VIERTEL JAHRESHEFTE ZVR KVNST VND GESCHICHTE AVGSBVRGS

HERAVSGEGEBEN
VON
ALBERT HAEMMERLE

PRIVATDRVCK
II. JAHRGANG I. v. II. HEFT
OKTOBER — MAERZ
MCMXXXVI—MCMXXXVII

Erbteilung einer Augsburger Gemäldesammlung im 18. Jahrhundert.

Die Ordnung des Hausarchivs derer von Stetten auf Schloss Aystetten, die ich in jüngster Zeit durchführte [1], brachte auch mehrere Aktenstücke einer Erbteilung vom Jahre 1716 zu Tage, die für die Augsburger Kunstgeschichte Interesse verdienen. Handelt es sich doch um die Aufteilung einer beachtlichen Gemäldesammlung unter die Erbberechtigten, worüber mehrere Bestands- und Teilungs-Listen Auskunft geben. Diese Erbteilung betrifft den Nachlass der Sibilla Rosine von Stetten (gestorben am 21.XI.1715), der zweiten Gattin des Augsburger Patriziers, Bürgermeisters und Kriegsherrn Paul von Stetten (geboren 1643, gestorben 1729), geborenen Walther, verwitweten Haintzel.

Als Tochter des Hieronymus Walther geboren, war sie 1670 in erster Ehe mit dem Witwer Johann Dietrich Haintzel vermählt, der indes schon am 7. November 1675 starb. Dieser Johann Dietrich Haintzel war vermutlich ein Sohn des Johann Dietrich Haintzel des Aelteren (+ 1663), der 1618 eine Regina Welser (+ 1673) geehelicht hatte. Er war Mitglied des inneren Rats, begleitete die Aemter eines Oberkirchenpflegers, Scholarchen und Steuerherrn, und hatte 1658 in erster Ehe eine Anna Maria Lauginger, Witwe des 1657 verstorbenen Witwers Christian Jonisch, zur Frau genommen, die indes im Jahre 1669 das Zeitliche gesegnet hatte.[2]

Aus der Art der Erbteilung, wie auch aus dem Heiratsvertrag zwischen Sibilla Rosina Walther und ihrem zweiten Gatten Paul von Stetten, geht eindeutig hervor, dass diese Gemäldesammlung eigener Besitz der verwitweten Haintzel war, den sie in die Ehe mitgebracht hatte - dass also das Geschlecht Stetten bezüglich der Herkunft der Bilder völlig ausscheidet.

Die interessante Frage der Herkunft einer so ansehnlichen Sammlung ist nun nicht in ihren Einzelheiten zu lösen. Die üblichen Galeriestücke Niederländischer und Augsburger Meister - ein weit verbreitetes und häufig wanderndes Kunstgut - können darüber naturgemäss nichts besagen. Aufschlussreicher ist der Bestand alter Bildnisse, die als Handelsobjekte damals weniger in Frage kamen sondern einen meist vererbten Familienbesitz darstellten. Das Resultat meiner Untersuchungen sei vorweg genommen: Wir haben hier weniger eine förmliche Gemäldesammlung vor uns, also eine Collektion, die von einheitlicher Hand zusammengetragen wurde. Vielmehr scheint es sich - vielfach wenigstens, mit Ausnahme etwa der neueren Meister - um einen Besitz zu handeln, der auf verschiedenen Erbwegen schliesslich in

---

1) Es erscheint demnächst als "Stetten-Jahrbuch" ein eingehender Katalog des Stetten'schen Hausarchivs.

2) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 2190, 2892, 2958.

der Hand der Sibilla Rosina von Stetten, geborenen Walther zusammenfloss.

Ich begnüge mich, dies mit einigen Proben an Hand genealogischer Zusammenhänge zu belegen: Es ist wohl kaum zweifelhaft, dass die aufgeführten Bildnisse des Paul Haintzel und seiner Gattin Familienstücke aus Haintzelschem Besitze darstellen, also aus dem Nachlasse des ersten Gatten der Sibilla Rosina Walther stammen. Dies gilt aber auch mutmasslich von dem Bildnis eines "Herwarth in Lebensgrösse". Zwar wird der Dargestellte nicht mit seinem Vornamen genannt. Aber man möchte doch zunächst annehmen, dass es Hans Herwarth (geboren 1537, + 1603) gewesen sein könnte, der 1561 eine Regina Haintzel (geboren 1537 + 1588) geehelicht hatte.[3] Natürlich wäre ebensogut etwa an den Vater dieses Hans Herwarth zu denken, doch dürfte der Erbweg des Bildes in das Haintzel'sche Patriziergeschlecht über diese Regina Haintzel mehr als wahrscheinlich sein, zumal alle Kinder dieser Ehe Herwarth-Haintzel (4 Söhne und 4 Töchter), eine einzige Tochter ausgenommen, ledigen Standes gestorben sind.

Aus dem Besitze Lauginger kommen vermutlich die Bildnisse des Arztes Ambrosius Jung und seiner Gattin, da Ambrosius Jung der Aelt. in erster Ehe 1499 eine Elisabeth Lauginger zur Gattin hatte.[4] Der Erbgang dieser Bilder kann zweierlei Wege gegangen sein. Zunächst wäre daran zu denken, dass der Vater der Sibilla Rosina Walther, Hieronymus Walther der Jüngere, in erster Ehe (1624) eine Barbara Lauginger (+ 1638) zur Gattin hatte.[5] In zweiter Linie besteht die Möglichkeit, dass des Johann Dietrich Haintzel 1.Gattin, Anna Maria Lauginger, verwitweten Jenisch, diese Bilder in ihre Ehe mitgebracht hatte.

Walther'scher Besitz waren wohl alle Bilder, die auf das Zobel'sche Geschlecht in irgend einer Weise Bezug haben, nachdem Adolph Zobel der Jüngere (+ 1689) seit 1656 mit einer Anna Regina Walther vermählt gewesen war.[6] Zu diesem Zobel-Walther'schen Besitze zählten aber auch wohl die Bildnisse Rehlinger und Occo, nachdem diese Familien mit dem Geschlecht Zobel eng verschwägert waren: Martin Zobel (+ 1584) hatte 1558 eine Helena Occo (+ 1585), Tochter des Arztes Adolph Occo, Hans Rehlinger (+ 1592) als Witwer 1572 eine Antonia Occo zur Frau genommen.[7]

---

3) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 754.

4) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 96.

5) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 2345.

6) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 2924.

7) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 705a und Nr.948.

So viel bezüglich der mutmasslichen Herkunft einiger Bilder. Man mag dagegen einwenden, dass diese Theorien hypothetisch und keineswegs zwingend sind; immerhin zeigen sie den nächstliegenden Weg auf, den diese Porträts bis zum Nachlasse der Sibilla Rosina von Stetten genommen haben können.

Von einem gewissen Interesse ist es auch, den Erbgang der Bilder bei dieser Erbteilung auf Ableben der Sibilla Rosina von Stetten im Jahre 1715/16 zu verfolgen. Die letzwilligen Verfügungen der Erblasserin geben darüber Aufschluss, nachdem offenbar die Gemälde die gleiche Teilung erfuhren wie die übrige Erbmasse. Das Erbe ging zunächst in 3 Teile. Ein Drittel erhielt der hinterbliebene Gatte Paul von Stetten (zuzüglich des im Heiratsbrief vorausbedingten Gutes an barem Geld). Je 1 Drittel erhielten ferner die beiden Schwestern der Erblasserin: Anna Maria Marci, geborene Walther und Sibilla Veronika Hosennestel, geborene Walther, beziehungsweise deren Erben.

Bezüglich des ersten Drittels, das an den Gatten Paul von Stetten fiel, sei erwähnt, dass es später wohl auf dem Erbwege an die Familie Schnurbein bezw. Hamman fiel. Die Ehe des Paul von Stetten mit Sibilla Rosina Walther blieb ohne lebende Nachkommen. Dagegen hatte Paul von Stetten aus seiner ersten Ehe mit Elisabeth Scherer (vermählt 1671, gestorben 1683) [8] vier lebende Kinder: zwei Söhne Johann Christoph von Stetten (1673-1706) und David von Stetten (1678-1695), die unvermählt vor ihrer Stiefmutter starben, ferner zwei Töchter Magdalena Barbara von Stetten (1674-1722), vermählt 1697 mit Balthasar (Bartholomaeus?) von Schnurbein (1673-1729) und Euphrosina von Stetten (1677-1758), vermählt 1698 mit Isaak Hamman (+ 1718), als Witwe 1735 mit Markus von Schnurbein.[9] Die Stieftöchter selbst wurden im Testament der Sibilla Rosina von Stetten mit mehr als bescheidenen Legaten bedacht, was auf ein wenig herzliches gegenseitiges Verhältnis schliessen lässt.

Bezüglich des 2.Drittels für Anna Maria Marci, vermählt 1679 mit dem Licentiaten Johann Marci (+ 1703) von Nürnberg,[10] sei erwähnt, dass es später vermutlich in 3 Teile ging: an einen Sohn, den Licentiaten Johann Paul Marci (der laut Testament nach dem Ableben des Paul von Stetten auch die Bibliothek der Sibilla Rosina Walther als Nacherbe erhalten sollte), sowie an zwei Töchter Anna Barbara und Sibilla Rosina, erstere vermählt (1705) mit Johann Wider in Kaufbeuren, letztere (1709) mit Dr.Johann Theodor Musaeus, Stadtphysikus von Kaufbeuren (+ 1713), später in zweiter Ehe (1733) mit dem Witwer Johann

8) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3146.
9) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3472, 3482, 3916,
10) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3259.

Gullmann. 11)

Das letzte Drittel ging an die Erben der Sibilla Veronika Walther, die 1662 den Jakob Hosennestel (+ 1670) geehelicht hatte und schon 1673 gestorben war. Da vier Töchter vorhanden waren, erhielt jede aus diesem Dritteil ein Viertel. Je ein solcher Teil kam an Sibilla Veronika Hosennestel (+ 1728), Gattin (1687) des Christoph Sigmund Amman (+ 1719) - an Susanna Hosennestel, vermählt 1691 mit Johann Christoph Wolff von Jsny - an Regina Katharina Hosennestel (+ 1738), Gemahlin (1688) des Johann Balthasar Günzer (+ 1703/05 in Leipzig)12)-sowie an Johann Philipp Eberz (in Lindau oder Memmingen), als Sohn der schon verstorbenen vierten Schwester Anna Maria Hosennestel vermählten Eberz.

Angesichts dieser zahlreichen komplizierten Erbverhältnisse und Erbteilungsmöglichkeiten ist es klar, dass man leider den Versuch aufgeben muss, den heute fast durchwegs verschollenen Gemälden - besonders den Bildnissen - auf diesem Wege nachzuspüren, wenngleich anzunehmen ist, dass manches dieser Gemälde noch irgendwo im Besitze von Nachkommen obiger Erben unerkannt und unverstanden schlummert.

Wenn ich mich entschloss, diese Erbteilungslisten der Sibilla Rosina von Stetten, geborenen Walther, soweit sie die Gemäldesammlung betreffen, zu publizieren, so leitet mich dabei in erster Linie der Gedanke, dass es doch möglich sein könnte, im Laufe der Zeit das eine oder andere Stück, besonders an Augsburger Bildnissen wieder aufzufinden und zu agnoscieren. Bisher ist die Herkunft aus obiger Erbschaft bei einem einzigen Stück sicher (mutmasslich aber bei 2 Stücken) nachweisbar, worauf mich Herr Hauptkonservator Dr.Feuchtmeyer in dankenswerter Weise aufmerksam machte: Bei dem Bildnis Schellenberger vom Jahre 1506 (und wohl auch dem seiner Gattin, das unter den anonymen Porträts der Liste zu suchen sein dürfte). Diese beiden prächtigen Gemälde von Burgkmair gelangten auf bisher ungeklärtem Wege in die Eremitage nach Petersburg, wurden aber um 1933/34 von den Bolschewisten verkauft und wanderten in den Kunsthandel. Im "Pantheon" des Jahres 1934 besprochen, wurden sie schliesslich vom Wallraf-Richartz-Museum in Köln erworben, zu dessen Glanzstücken sie heute zählen.- Neben dieser, vorerst bescheidenen Hoffnung, weitere Stücke der Erbschaft zu eruieren, dürfte es aber auch vom kulturgeschichtlichen Standpunkte aus von Interesse sein - mit einem ironischen Seitenblick auf die Gegenwart - den Kunstbesitz eines Augsburger Patrizier- und Kaufherrn-Hauses aus dieser Zeit auf sicherer Grundlage kennen zu lernen, eines Hauses übrigens, das keineswegs zu den grössten und reichsten seiner Art zählte.

11) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3542, 3599, 3892,

12) Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3354, 3409, 3370.

Von der Gemäldesammlung der Sibilla Rosina von Stetten geborenen Walther liegen den Erbschaftsakten mehrere Aufstellungen in Listenform (4 grössere, 1 kleinere) bei. Ich veröffentliche diese Listen im Wortlaute, da der Forscher die ungekürzte Originalfassung einer umgearbeiteten Form vorziehen dürfte. Von einem Zusammenlegen der Listen in eine vereinigte Gesamtliste habe ich auch deshalb Abstand genommen, da dies angesichts der teilweise höchst mangelhaften Bezeichnungen und Beschreibungen der Bilder auf Schwierigkeiten stossen müsste. Zur leichteren Auffindung habe ich sämtliche Gemälde aller Listen fortlaufend numeriert - neben den alten Listennummern - wobei jedoch zu beachten ist, dass diese Orientierungsnummern keine Stücknummern darstellen, dass vielmehr Gemälde, die in den Listen mehrfach verzeichnet stehen, auch mehrere, verschiedene Orientierungsnummern führen. Beachtlich ist es, dass diese Bestands- und Teilungslisten zwar teilweise zum Zwecke der Erbteilung erstellt wurden, dass sie sich aber keineswegs völlig ergänzen. In gewissem Ausmasse ist dies wohl auf die Flüchtigkeit der Erstellung, sowie auf die mangelhafte Bezeichnung einzelner Gemälde zurückzuführen.

Die Listen sind von verschiedener Laienhand wohl nach dem Gehör niedergeschrieben, wobei sich Fehler der Schreibweise, besonders bei Namen, leicht erklären lassen. Die alte Schreibweise - mit allen ihren Mängeln - wurde von mir beibehalten, bei Namen aber nach Möglichkeit von mir in Fussnoten berichtigt. In welchem Ausmasse die Zuschreibungen an bestimmte Künstler zutreffen, kann natürlich nicht entschieden werden. Bei berühmten Namen, die gerne als Sammelbegriff galten, wie Holbein und Kranach, ist eine gewisse Vorsicht am Platze. Dagegen darf man kleinere Künstlernamen, besonders auch aus dem Augsburger Künstlerkreis, sowie die Personenangaben, welche die leider nur zum geringsten Teile bestimmten Bildnisse betreffen, wohl als durchaus glaubwürdig voraussetzen. Die ungemein niederen, ausschliesslich zu Teilungszwecken angesetzten Taxen - wobei gerade Familienporträts teilweise überhaupt nicht mit Taxwerten eingesetzt wurden - erweisen, dass diese "Malereien" keineswegs als ein wesentlicher materieller "Besitz" gewertet wurden. Die Neigung des "Sammlers", seinen Bildern berühmte Namen anzuhängen oder anzudichten, kommt bei der besonderen Sachlage dieses Bestandes, der keine "Galerie" sein sollte, kaum in Frage.-

Um ein rasches Nachschlagen der Listen zu ermöglichen und einen geschlosseneren Ueberblick über die Sammlung zu geben, habe ich schliesslich ein Künstlerregister, ein Sachregister und ein Personenverzeichnis erstellt, sowie bei letzterem kurze biographische Hinweise beigegeben. Auf diese Weise wurde auch zusammengefasst, was an Gemälden in den verschiedenen Verzeichnissen mehrfach wiederkehrt.

A.H.

* *

Malereien aus der Sibilla Rosina von Stetten, geborenen Walther'schen Erbschaft von 1716.

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
1	3	Altes Contrefait auf Holz von Boltzwerckh und Bareth von gar guter Hand und	
2	4	Altes Contrefait auf Holtz von gar guter Hand	100 fl.
3	5	Contrefait so Christoph Schwartz und	
4	6	dessen Fraw	150 fl.
5	7	Contrefait Ambrosi Jung und	
6	8	Seine Frau	90 fl.
7	9	Herr Hans Rezer und	
8	10	Seine Frau	90 fl.
9	11	Herr Paul Heinzel und	
10	12	Seine Frau	60 fl.
11	14	Hirten auf dem Felde von Passano (= Bassano)	60 fl.
12	16	Ein Blumenkrug auf Holtz von Fregel (= Flegel)	25 fl.
13	17	Ein Blumenkrug auf Kupffer	8 fl.
14	23	Ein Kirchen von Liser (van der Lisse?) auf Holtz	150 fl.
15	27	Ein Landschäfftlen von Paul Brill	15 fl.
16	30	Eine Seefahrt von Velden	8 fl.
17	31	Ein Manns Contrefait von Brentzen (?; vielleicht Brendl?)	
18	32	Zugleichen ein Frauen Contrefait	50 fl.
19	33	Maria Magdalena von gar guter Hand	12 fl.
20	37	Troja auf Kupffer von Brügel (Bruegel)	25 fl.
21	38	Churfürst von Brandenburg	60 fl.
22	39	Churfürst Johann Friedrich von Sachsen von Lukas Cranach auf Holtz	12 fl.
23	45	Ein Kopf von Steinmüller auf Holtz, guldene Rahm	10 fl.
24	46	Herr Tucher von Nürnberg sampt seiner Frauen, Contrefait von H.Lucas Kranach auf Holtz	20 fl.
25	57	Zwei Contref. auf Holtz	
26	58	von Burgmair, klein	40 fl.
27	60	Ein Venus von Lucas Kranach (verkauft)	25 fl.
28	62	Zwei Battaglia an der Mur	
29	63	von Cornel Taller (?)	40 fl.
30	64	Ein Landschafft von Ermel (Ermels)	18 fl.

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
31	72	Ein Weiblein in einem Schleir, lebensgroß, auf Holtz von Amberger	100 fl.
32	74	Ein Klein Landschäfftlein	15 fl.
33	75	Ein Landschäfftlein von Vries, extra gut	40 fl.
34	76	Zwei mit Feder gezeichnete Battalion von	
35	77	welscher Hand extra gut	35 fl.
36	81	Außführung Christi mit glaß überzogen von Christoph Schwartzen gezeichnet	15 fl.
37	84	Maria mit dem Kindlein von Hanß Acht (= H.von Achen)	15 fl.
38	85	Ein Mannß Person in Bart von Burgmair, sehr fleissig	25 fl.
39	88	Ein Contrefait einer weibs Person auf Holtz von Kay (= de Key)	24 fl.
40	89	Zwei Landschafften von Schönfeld, Jäger und	
41	90	Schafhirt, so in Kupffer ausgangen	60 fl.
42	91	Ein Blumenkrantz	10 fl.
43	95	Raphael von Urbino, Contrefait	100 fl.
44	96	Ein Salvator von Spiegel	20 fl.
45	97	Ein altes Landschäfftlein,Historiam Eustachii bedeutend auf Holtz von Holbein	50 fl.
46	98	Ein Alt Contrefait von Barbari auf Holtz	15 fl.
47	99	Schelleberg, Contrefait auf Holtz von Brugmair (= Burgkmair)	15 fl.
48	103	Ein Landschäfftl von Heinrich Schönfeld mit Tobia	16 fl.
49	104	Apostelkopf von Ulrich Mair in profil	60 fl.
50	105	Statt Lüntz (Linz) auf Kupffer von Felckerburg (= Valckenburg)	30 fl.
51	106	St.Martinus nach Joseph Haintzen Epitaphium zu St.Anna	16 fl.
52	117	Ein altes Contrefait von Funcken, auf Holtz	20 fl.
53	119	Öhlberg, mit rödel gezeichnet	15 fl.
54	125	Zwey Kleine Landschäfftlein	
55	126	von Colra (?)	36 fl.
56	130	Ein Landschäfftlein von Umbach auf Kupffer	15 fl.
57	131	Ein Landschäfftlein	15 fl.
58	133	Historia von Wilhelm Tell, alten Francken Hand	
59	135	Ecce Homo	30 fl.

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
60	136	Dr.Occo	20 fl.
61	137	H.Hörwarts Contrefait, Lebensgröße auf Holtz	150 fl.
62	139	Ein Kopf von Alten Lotter	8 fl.
63	141	Ein Landschäfftlein von Elßhaimer in der Nacht gemahlet auf Kupffer	60 fl.
64	145	Ein Klein Landschäfftlein auf Kupffer	12 fl.
65	148	Sodom und Gomorra auf Holtz	18 fl.
66	149	Ein Landschäfftl von Mongrad, so ein Bauren Kirchweih anzeigt, rund	40 fl.
67	150	Ein Landschäfftl von Schror	5 fl.
68	153	Maria Magdalena, gezeichnet von Lucas Kilian	8 fl.
69	156	Ein Hund so ein Löwen..	
70	157	Hieronymus, mit einer guldenen Rahm	6 fl.
71	158	Nach leben gemahlte Fisch,Semel und anders von Ferd.Heinzel	8 fl.
72	159	Zwei Landschäfftlen klein	
73	160	nach Callot	4 fl.
74	161	Zwey alt gezeichnete Köpff	
75	162	von Schwartzer Kreiden	12 fl.
76	166	Christi geburth von Joseph Heintzel gezeichnet	10 fl.
77	168	Benzeniertor Bacchus, von Kilian vergüldt	8 fl.
78	169	Ein glaß und Krebs auch Krug von Ferdinand Heintzel	8 fl.
79	171	Verguldt benzenirtes Kunststuckh Historia Susannae	10 fl.
80	173	Battaglie von wax possirt von Fillich nach Julio Romano	18 fl.
81	174	Zwey wax possirte	
82	175	Stückh	18 fl.
83	176	Ein geschnitten Bild von Lötter (Lotter)	25 fl.
84	177	Battaglie von wax possiert von Fibisch	18 fl.
85	178	Battaglie von Fibisch nach Bourgorgne in wax	18 fl.
86	180	Sündfluth von Fisbisch	18 fl.
87	183	Ein kleine Landschafft von Savery in Capsel	
88	184	Weibs Contrefait auf Kupfer bayrisch Tracht in Capsel (zusammen)	6 fl.
89	185	Fibisch vor sein nach Corats (?) possirten Stücken in wax	18 fl.

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
90	186	Ovidische Historie von Alexander de Turris (Turchi)	18 fl.
91	189	Ein klein Landschäfftlein von Elsenhaimer	18 fl.
92	191	Ein Miniatur gemäld Africa rubricirt	3 fl.
93	192	Ein Klein contrefait von Jendoretto (Tintoretto?)	6 fl.
94	195	Ein Contrefait von Hanß von Ach (Achen) in einem Kreiß	6 fl.
95	196	Die Frau zum kleinen Contref. von Jendoretto (Tintoretto? Nr.93)	6 fl.
96	200	3 benzenierte Todtenköpff auf Silber	
97	202	Ein Landschäfftl von Gendola (Gundolach)	4 fl.
98	204	Ein contref: von Hollbain auf Holtz in einem Schleir	18 fl.
99		Ein Landschäfftl ohne Numero	10 fl.
100		Jungfrau Maria und Joseph mit dem Kinde Jesu, ohne N°	40 fl.
101		Ein Landschäfftlein mit glaß überzogen	9 fl.
102		Ein alt contrefait ohne N°	20 fl.
103		Ein weibsbild A° 1598 ohne N°	30 fl.
104		Ein Kopff mit guldener Rahm ohne N°	4 fl.
105		Ein Landschäfftl ohne N°	15 fl.
106		Marquard Rosenberger ohne N° (vermutlich Porträt)	30 fl.
107		Ein contrefait ohne N°	6 fl.
108		Ein Landschäfftl ohne N°	45 fl.
109/10		Zwey grosse Taffeln ohne N°	40 fl.
111		Ein alt contrefait ohne N°	6 fl.
112		Ein grosse Taffel ohne N°	12 fl.
113/14		2 Landschafften ohne N°	18 fl.

Der Wolfeilest Anschlag.

*

d.17.^{9}br.1679 (1699?)

Catalogus der Mahlereyn.

115	3	Zwey alte Contref. auf Holtz von beltzewerckh	
116	4	von Bareth, von gar guter Hand	75 fl.
117	23	Ein Kirchen von Liser (van der Lisse?) auf Holtz	75 fl.

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
118	38	Churfürst von Brandenburg	40 fl.
119	11	H.Paul Heintzel	
120	12	und seine Frau (beide durchgestrichen)	
121	104	Apostelkopf von Ulrich Mair im Profil	45 fl.
122	148	Sodom und gomorra auf Holtz	18 fl.
123	137	H.Herwarts Contref.Lebensgröße auf Holtz	90 fl.
124	150	Ein Landschaft von Schrer	5 fl.
125	130	Ein Landschaft von Umbach auf Kupfer	10 fl.
126	131	Ein Landschäfftl.	10 fl.
127	161	Zwey alt gezeichnete Köpf von	
128	162	schwartzer Kreiden	12 fl.
129	119	Oelberg mit rödel gezeichnet	12 fl.
130	--	Ein Landschäfftl	10 fl.
131	62	Zwey Battaglia an d.Mur	
132	63	von Cornel Taller	40 fl.
133	87	Ein Mans Person in Paret von Burgmair sehr fleißig	10 fl.
134	31	Ein Manns Contref.auf Holtz von Brentzen (?)	
135	32	Jngleich die Frau (zusammen)	25 fl.
136	36	Ein contrefait Schellenberger 1506 auf Holz	5 fl.
137/38		Zwei Landschäfftl mit guldenen Rahmen	6 fl.
139	214	Die Abnehmung Christi auf Holtz	4 fl.
140	91	Der Blumen Crantz	15 fl.
141		Ein Landschäfftl von Umbach auf Kupfer	6 fl.
142		Ein Klein Conterfait auf Holtz	1 fl.
143		Ein Pferd und Landschaft	6 fl.
144	162	Zwei	
145	163	Seesturm	4 fl.
146	168	Ein Conterfait	1 fl.
147		Anna Zöblin 1632	2 fl.
148/49		Zwey Conterf.(mit Blei:M.Z.1593 (vielleicht Zobel?))	4 fl.
150		Götter Panquet	25 fl.
151		Ein conterf.A? 1603	
152		Apollo von Kager	12 fl.
153/54		Zwey Conterf.A 1564 (mit Blei korrigiert: 1578, M.Z. (vielleicht Zobel?))	
155		Senfftel conterf.	
156/57		Zwey Conterf (mit Blei: M.Zobel B.)	
158/59		Zwey conterf. Z.Z. (Zobel?)	
160	1	Math.Kager Mahler und s.Conterf.1623	
161		Wo 3 Münch darvon laufft	5 fl.
162		Ein klein conterf.v.Kay (Key) ein wibs Kpf.	

Laufende Nummer	Listen-Nummer		Taxen
163		Ein klein Conterf. 1569 (1669?)	
164	82	Ein Schiff Sturm	3 fl.
165		Die lieb	
166		Ein alt conterf.1499 (mit Blei:64 jahr alt; unter 1499 das Jahr 1599, verbessert in 1499)	
167		Ein Marienbild	
168		Ein Schlacht von Wasserfarben von Z. (Zobel) Adolph	
169	206	Ein Conterf.und alter Mañ	
170		Ein Welschen Jngster (Flasche) mit wain	
171	157	Krebs und Krug	4 fl.
172	66	Wasserburg und	
173	67	Wöllenburg	12 fl.
174		H.Göbel	
175		Von den alten Kayßern	
176/77		Zwey kleine conterf.	
178	220	Ein bossenirte Stückl von Kindt und Todten	4 fl.
179		waxbosiertes Stückl von adoration d.H.3.König	
180		Ein klein Stückl	
181		Der König Josias von heißeñ (Johann Heiß)	
182/84		3 Spiegel	
185		H.Zobels, Frl.Zöblin und 1 kindß Conterf.von Schönfeld (1 Stück oder 3 Stücke?)	36 fl.
186/88		Ein Crucifix und 1 Possirtes bild Sampt beede Stahl (Piedestal) und 1 Metallern von Brunzen	
189/90		Grundriß von Schößlen (Schlößlen) zu gögging und Pfersen	3 fl.
			619 fl.

Unter der Liste stehen auf der 4. Seite abschliessend andere Taxen im Wortlaut wie nachstehend:

N° 3 u. 4	f 300
N° 23	f 300
N° 31 u.32	f 150
N° 38	f 45
N° 62, 67	f 150
N° 87	f 30
N° 104	f 180
N° 119	f 30

Nº 130
Nº 131 (zus.) f 10
Nº 137 f 350
Nº 148 f 45
Nº 150 f 6
Nº 161/162 f 8

Mahloreyen Nº 1

d.17 9br.1699 (1679?)

*

Nº 2.Catalogus der gemähldon Tit.H.v.Stettens.

191		Saal zu Prag	100 fl.
192	7	Ambrosi Jung	
193	8	und seine Frau	80 fl.
194	9	H.Hanß Rezer	
195	10	und seine Fraw	40 fl.
196	39	Churfürst Joh.Friedrich zu Sachsen von Lucas Cronach (Cranach)auf Holtz	4 fl.
197	45	Ein Kopf von Steinmüller auf holtz mit einer guldenen Rahm	10 fl.
198		Maria und Joseph auf holtz	20 fl.
199	46	H.Tucher von Nürnberg samt seiner Frauen Conterfait von H.L.Cronach (Cranach) auf Holtz	10 fl.
200	95	Raphael von Urbino	75 fl.
201	74	Ein Klein Landschäfftlein	12 fl.
202	89	Zwey Landschafften von Schönfeld Jäger und	
203	90	Schafhirt, so in kupfer ausgang.	40 fl.
204	96	Salvator von Spiegel	16 fl.
205	97	Ein altes Landschäfftlen, Historiam Eustachii bedeutend auf Holtz von Holbain	30 fl.
206	99	Schelleberg contrefait auf holtz von brugmair (Burgkmair)	6 fl.
207	105	Statt Lüntz (Linz) auf Kupfer von Folckerburg (Valckenburg)	30 fl.
208	136	Dr. Occo	8 fl.
209	153	Maria Magdalena von Lukas Kilian	8 fl.
210	166	Christi geburth von Joseph Heintzel gezeichnet	10 fl.
211	202	Ein Landschaft von gondola (Gundolach)	4 fl.
212		Ein Klein conterfait auf Kupfer rpsentirend ein alten man mit einem boltz werckh	1 fl.30 kr.

Nr.	Gegenstand	Preis
213/14	Zwey Kleine Landschäfftlen auf Holtz	4 fl.
215	Ein Landschafft mit dem Jung Tobias von Conrad Mayr	5 fl.
216	Ein Klein Conterfait	4 fl.
217	Ein Bataglia Copey	3 fl.
218	Ein Conterfait A° 1629	1 fl.
219	Hanß Zobel von werth 1569	1 fl.
220	Ein Conterfait einer weibs Person	3 fl.
221	Tantz von Augspurg.Patriciis	25 fl.
222/23	Ein Schlacht blau und grau und Ballon Spiel	12 fl.
224	H.Dr.Henisii Conterfait gezeichnet von gondalach (Gundelach)	4 fl.
225	Ein wahrsagende Zigeinerin	3 fl.
226	Ein Stuckh von allerhand gebratnen Sachen	4 fl.
227	Ein Natur Stuckh mit der ganß und Mauß-fallen	10 fl.
228/29	Zwey Kleine conterfait geschmältzt in baineren Bixlen	36 fl.
230	Ein conterfait A° 1580	
231/32	Zwey Conterfait	
233	Ein Conterfait	
234/35	Zwey Conterfait	
236/37	Zwey Conterfait	
238	Ein Klein Conterfait	
239	Ein gezeichnet Conterfait	
240/41	Zwey kleine Landschäfftl von waßerfarben	
242	Ein Löwe	
243	Ein Kirbis und Landschafft (zwei Stücke?)	
244	Ein alte Schlacht	
245	Ein landschäfftl gezeichnet auf Pergament	
246/47	H.Martin Zobel und eine runde Landschafft	
248	Ein alt Conterfait	
249/50	Zwey roßbuch	
251/52	Zwey Possierte Stucken von Abraham und Isaak	
253	Ein Stückl mit Zugehör	
254	Sabinae Raub von Heißen (Johann Heiß)	
255/57	3 Spiegel	
258/59	Ein Schalen von Helffenbain sampt 1 Bosirten Crucifix.	
		619 fl.

Auf Seite 4 dieser Liste: Mahlereyen
Nº 2. H.v.Stetten.

Dieser 2.Liste ist auch eine Abschrift der 3.Liste beigefügt, die nachstehend in Abschrift nach dem Original folgt.

*

V.Zaichn.d.Mahlereyn N° 3.

260	5	Contref.Christoph Schwartz	
261	6	und seine Frau	100 fl.
262	14	Hirten ob dem Feld von Paßano (Bassano)	60 fl.
263	11	H.Paul Heintzel	
264	12	und seine Frau	40 fl.
265	75	Ein Landschäfftlen von vries (Vries) extra guth	30 fl.
266	186	Ovidische Historia von alexandro de Turcis (Turchi)	15 fl.
267	72	Ein weiblein in Einem Schleicher lebensgröße auf Holtz von Amberger	60 fl.
268	16	Ein blumenkrug auf Holtz von Fregel (Flegel)	12 fl.
269	145	Ein Klein Landschäfftl auf Kupfer	6 fl.
270	76	Zwey mit der Feder gezeichnete	
271	77	Battalien von welscher Hand à 8 fl.	16 fl.
272	106	St.Martinus nach Joseph Haintzen Epitaphium zu St.Anna	18 fl.
273	17	Ein blumenkrug auf Kupfer	6 fl.
274	204	Ein contref.von Hollbain auf Holtz in einem Schleier	18 fl.
275	103	Ein Landschäftl von Heinrich Schönfeld mit Tobia	10 fl.
276	117	Ein alt conterf.von Funcken auf Holtz	12 fl.
277	64	Ein Landschäfftl von Ermel (Ermels)	15 fl.
278	33	Maria Magdalena von Rotenheimler (Rottenhamer)	8 fl.
279	157	Hieronymus mit einer guldenen Rahm	4 fl.
280	57	Zwey Contref.auf Holtz von	
281	58	burgmair klein	16 fl.
282	139	Ein Kopf von alten Lotter	6 fl.
283	98	Ein Alt conterf.v.Barbari auf Holtz	6 fl.
284	149	Ein Landschäfftl von Mongrad (Meeyaert?),so ein bauren Kirchweih praesentirt runden	15 fl.
285		Ein Landschäfftl mit d.guldenen Rahm	6 fl.
286		Ein Kopf in einer guldenen Rahm	2 fl.
287		Ein Salvator groß	8 fl.
288		Ein contrefait von Joseph Einz (Hainz)	12 fl.
289		Ein lachend baur mit Feigen	3 fl.
290		Ein Klein conterf.auf holtz	1 fl.
291		Ein landschafft von conrad Mair	5 fl.
292		Ein altes conterf.H.Caspar Zobelß Fr.	6 fl.
293/94		Zwei Contref.auf Kupfer Mañ und Frau	10 fl.
295		Ein Conterf.1641	1 fl.

296	Adolph Occo	2 fl.
297	Zwey Pferdt	1 fl.
298	Die Hochzeit zu cana	25 fl.
299	Ein conterf.A° 1597	
300	Hüner Stuckh	12 fl.
301/02	Zwey Conterfait	
303/04	Zwey Conterf.	
305/06	Zwey Conterf.	
307/08	Zwey Conterf.	
309/10	Zwey conterf.	
311	Ein conterf.gemahlt u.s.gezeichnet von Adolph Zobel zu Pferseen	4 fl.
312	Ein klein Conterf.	
313	Ein klein Conterf.	
314/15	Zwey gezeichnete Conterfait	3 fl.
316	Ein weib	
317	Ein alt conterfait auf Holtz	
318	Ein alte landschafft	
319/20	Ein Kopf und ein Wägelen von Waßerfarben.	
321/22	Zwei Köpf conterfait	
323	Maria Magdalena	3 fl.
324	Architecturbuch von Barosi	
325/26	Zwei Bonzenierte Stuckh	
327	Ein stückl mit Zugehör	
328/30	3 Stuckh von Heintzel	
331	1 Stuckh vom Schönfeld	
332	1 Crucifix rechts seitlich neben 328-332: gegen deß Heißen (offenbar vertauscht)	
333	1 Spiegel	
334	Pyramis u.Tisbe	6 fl.
335	H.Zobelß, Frl.Zöblin und Juncker Adolphs Contref.(1 Stück oder 3 Stücke?)	24 fl.
336	Carolus V.und Ferdinandus in Stein (etwa das Relief der Begegnung von Daucher? oder zwei Büsten?)	
337	und 1 Großbild von boßirter Arbeit	
338	Des bitterlems Hauß in d.Schmidtgaßen	5 fl.
339	Grundtriß von Stattgebauen	7 fl.
		619 fl.

Darunter: N.N.Mahlereyen
H.N.Marci.

Ferner eine Notiz: 600
buch 85
Holzger. 193
Bettg. 100

Leinw. 50
Kleid. 138

*

Auf einem kleineren Zettel:

Der Frau Günzerin Antheil an Tafeln.

340	Ein alter Kopf von Steinmüller	12 fl.
341	Eine runde Landschafft	5 fl.
342/43	2 Landschaften von Schönfeld	10 fl.
344	Stadt Linz auf Kupfer	10 fl.
345	Eine rund gezeichnete Seefahrt	3 fl.
346/47	2 Contrefaits in Kupfer gestochen	
348	Ein Todenkopf	- 30 kr
349/50	2 Contrefaits vom Franken (wohl Franz Friedrich Franck)	1 fl.
351	Ein Kind mit einem weissen Hundle	- 30 kr
352	Eine Landschaft mit einem Beeren	1 fl.
353	Eine Tafel worauf 1 Contrefait	
354	Eine Jungfer im Seßsel	1 fl.30kr
355	Johann Zobel	1 fl.30kr
356/57	2 große Contrefaits	4 fl.
358	Ein Küchenstück von Franken (Franz Friedrich Franck)	30 fl.
		80 fl.

* *

K ü n s t l e r r e g i s t e r :13) Hans von Achen (1552 - 1615):37,94 - Christoph Amberger (+ 1561/62):31,267 - Jacopo de Barbari (ca.1440/50-nach 1511):46,283 - Bassano,da Ponte: 11,262 - Brentzen (Brendl?):17/18, 134/35 - Paul Brill (1554-1626):15 - Brueghel:20 - Hans Burgkmair:25, 26, 38, 47, 133, 206, 280/81 - Callot (nach):72, 73 - Colra (?):54, 55 - Lukas Cranach:22, 24, 27, 196, 199 - Daucher (?): 336 - Adam Elsheimer (1578-1610): 63, 91 - Johann Franz Ermels (1641-1693): 30, 277 - Fillich (Fibisch, Fisbisch): 80, 84, 85, 86, 89 - Georg Flegel (1563-1638): 12, 268 - Francken: 58 - Franz Friedrich Franck (1627-1687): 349/50, 358 - Funck: 52, 276 -Mathaeus Gundelach (1566-1653): 97, 211, 224 - Johann Heiß (1640-1704): 181, 254 - Joseph Haintz d.Jüng. (+ nach 1678): 51, 76, 210, 272 (Copie), 288, 328/30 - Johann Ferdinand Hainzel (1621-1671):

13) Für freundliche Beihilfe und Anregungen sei Herrn Direktor Professor Buchheit und Herrn Hauptkonservator Dr.Feuchtmayr, München geziemend gedankt.

71, 78 - Hans Holbein (d.Aelt.?): 45, 98, 205, 274 - Jondorotto siehe Tintoretto - Johann Math.Kager (1575-1634): 152, 160 - de Key: 39, 162 - Lukas Kilian: 68, 209 - Kilian: 77 - Lotter: 62, 83, 282 - Liser (van der Lisse?): 14, 117 - Konrad Meyer (1618-1689): 215, 291 - Johann Ulrich Mayr: 49, 121 - Mongrad (vielleicht Mooyaert?):66, 284 - Raphael Urbino: 43, 200 - Giulio Romano: 80 - Hans Rottenhamer (1564-1625): 278 - Savery: 87 - Johann Heinrich Schönfeld: 40, 41, 48, 185, 202/03, 275, 331, 342/43 - Hans Friedrich Schror: 67, 124 - Christoph Schwarz (1545-1592): 3, 4, 36, 260/62 - Johann Spiegel (um 1630): 44, 204 - Christian Steinmüller (+ um 1660): 23, 197, 340 - Cornelis Taller (?): 28, 29, 131/32 - Tintoretto: 93, 95 - Alessandro Turchi, genannt Orbetto (+ 1648/50): 90, 266 - Jonas Umbach: 56, 125, 141 - Valckenburg: 50, 207 - van der Velden: 16 - Vries: 33, 265 - Adolph Zobel: 168, 311.

*

B i l d n i s s e : Churfürst von Brandenburg: 21, 118 - Churfürst Friedrich von Sachsen: 22, 196 - Göbel: 174 - Paul Haintzel [14] und seine Frau: 9/10, 119/20, 263/64 - Dr.Henisius [15]: 224 - Herwarth [16]: 61, 123 - Ambrosius Jung [17] und seine Frau: 5, 6, 192/93 - Math.Kager [18]: 160 - Dr. Adolph Occo [19]: 60, 208, 296 - Hans Rezer [20] und seine Frau: 7, 8, 194/95 - Marquard Rosenberger [21]: 106 - Schellenberger [22]:

14) Entweder Paul Haintzel d.Aelt.(+ 1581) vermählt 1553 mit Elisabeth Rem (+ 1603) oder Paul Haintzel d.Jüng.(+ 1610), vermählt 1601 mit Regina Pfeifelmann (+ 1628).
15) Dr.Johann Henisius, Arzt in Augsburg + 1656.
16) Nach begründeter Vermutung des Herrn Oberst von Herwarth, Berlin vielleicht das Bildnis des Hans Herwarth (*1537, + 1603) vermählt 1561 mit Regina Haintzel (* 1537 + 1588).
17) Wahrscheinlich der Arzt Ambrosius Jung der Aelt.vermählt 1499 mit Elisabeth Lauginger, 1519 mit Magdalena Manlich. Vielleicht aber Ambrosius Jung der Jüngere (+ 1599),vermählt 1543 mit Regina Keler (+ 1575).
18) Der bekannte Augsburger Maler.
19) Einer der 4 Aerzte Adolph Occo, mutmasslich Adolph Occo II. oder III.
20) Wohl jener Hans Retzer (+ 1592),der 1572 als Witwer die Antonia Occo ehelichte.
21) Ein Marquard Rosenberger (+ 1565) freite 1577 eine Sibilla Baumgartner.
22) Hans Schellenberger, vermählt am 7.VIII.1506 mit Barbara Öhem. Beider Bildnisse, aus dieser Sammlung stammend (die Frau vermutlich unerkannt unter den anonymen Bildnissen), vom Jahre 1506, hängen heute im Wallraf-Richartz Museum zu Köln.

*

---

23) Der berühmte Maler und seine Frau.
24) Wohl Anton Senfftel (+ 1621), der 1599 eine Regina Haintzel (+ 1632) geehelicht hatte.
25) Aus dem Nürnberger Geschlecht der Tucher.
26) Adolph Zobel d.J. (+ 1689) vermählt 1656 mit Anna Regina Walther.
27) Vielleicht die 2.Gattin des Martin Zobel II, Anna Herwarth (vermählt 1618 + 1657).
28) Zu Nr.153/54: Martin Zobel I (+ 1584), vermählt 1558 mit Helena Occo (* 1536 + 1585). Zu Nr.148/49: Martin Zobel II (+ 1625),vermählt 1590 mit Felizitas Hainzel (+ 1618), als Witwer 1618 mit Anna Herwarth (+ 1657).

* *
*

Das Buchzeichen im alten Augsburg.

4.Fortsetzung.

(IV.Teil: Buchzeichen Augsburger Persönlichkeiten)

Buchzeichen des Johann Benedikt von Paris.

191) Wappen in ovalem Rahmen mit der Umschrift: IOHANN BENEDICT VON PARIS.- Geteilter Schild; oben silberner Löwe mit silberner Lilie in Gold, unten 3 silberne Lilien in Rot. Bügelhelm mit Wulst, Zimier mit silbernem hockendem Löwen mit silberner Lilie; Helmdecke.
Lithographie Bildgr.40/35 mm.
(Warnecke Nr.1537) Maximilianmuseum,Augsburg; Richard Bertling,Dresden,Kat.43,Nr.299; Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145,Nr.332.

Johann Benedikt von Paris, Herr von und zu Gailenbach, Rinnenthal und Harthausen, geboren am 13.VI.1781 als Sohn des Christoph Sigmund von Paris, gestorben am 24.IV.1838 als letzter seines Geschlechts; kgl.bayr.Kammerherr,Grund- und Gerichtsherr; evangelisch; er vermachte testamentarisch seine Bibliothek und einige andere Sammlungen dem Historischen Verein für Schwaben und Neuburg.

(4.Jahresbericht des Histor.Vereins für Schwaben und Neuburg 1838, p.19/22: Nekrolog)

*

Buchzeichen Peutinger-Laugingor.

192) Freistehendes Doppelwappen unter gemeinschaftlichem (Peutinger'schem) Zimier. Rechts das Wappen Peutinger: (Roter) Schrägbalken mit 3 (silbernen) Muscheln (in Blau). Links das Wappen Lauginger: (Goldener) Klauflügel in Schwarz.- Offener gekrönter Bügelhelm; Helmdecke; Zimier mit wachsendem bärtigem Mannesrumpf, von vorne, in (blauem) Spitzhut mit (rotem) Stulp, an dem 3 (silberne) Muscheln, vorne besteckt mit (silberner) Straussenfeder.
Holzschnitt Gr.106/90 mm.
Maximilianmuseum,Augsburg; Stadtbibliothek, Augsburg; Sammlung Major Hofberger, München.

Als Eigner kommen 3 Söhne des Konrad Peutinger in Frage, die ihre Gattinnen aus dem Lauginger'schen Geschlecht wählten. Claudius Pius Peutinger, der älteste Sohn, geboren am 28.X.1509, gestorben 1551/52, vermählt am 9.IV.1534 mit Lucia Lauginger (+ 4.III.1577); er studierte in Orleans und Ferrara Jurisprudenz und wirkte hernach als Syndikus der Stadt Augsburg.- Christoph Peutinger, in Hirblingen,

der 2.Sohn Konrads, geboren 1511, gestorben am 2.(11.?)IV. 1576; vermählt am 27.(23.?)XI.1538 mit Catharina Lauginger (+ 7.XII.1578); Ratsherr, Bauherr (1550) und Stadtpfleger von Augsburg. Chrysostomus Peutinger, der 3.Sohn des Konrad Peutinger, gestorben am 24.II.1577, war seit dem 5.VI. 1537 mit Barbara Lauginger (+ 1565) vermählt.

(Haemmerle, Die Augsburger Hochzeitsbücher der Bürgerstube Nr.372, 403, 425; Allgem.Deutsche Biographie Bd.25, p 567)

*

Wappenblatt des Christoph Peutinger.

192a) Im Katalog 43 Richard Bertling, Dresden wird unter Nr. 308 ein angebliches Exlibris des Christoph Peutinger aufgeführt, das von dem Vorbesitzer angeblich aus einem Buchdeckel ausgelöst worden war. Der Holzstock des Blattes - darstellend einen Geharnischten mit dem Peutingerwappen im Schilde - stammt aus dem bekannten Augsburger Geschlechterbuch des Paul Hektor Mair, der Holzschnitt von C.Weidiz. Von diesem Geschlechterbuch gibt es eine ganze Reihe von Druckauflagen, auch kenne ich altkolorierte Exemplare desselben. Auch das erwähnte Blatt ist sorgfältig handkoloriert und mit Gold gehöht. Von den bekannten Ausgaben des Buches unterscheidet sich das Blatt durch seine Ueberschrift in Typendruck: "Christophorus Peutinger" (statt "Herr" bezw. "Dominus" Christophorus Peutinger). Ferner ist das Blatt rückseitig unbedruckt, sowie ohne Nummer und Seitenzahl; vermutlich handelt es sich um einen für Christoph Peutinger gefertigten Probedruck, der dann vielleicht als Widmung verwendet wurde. Als Exlibris scheint es mir damit trotzdem nicht genügend gesichert, solange nicht eine mehrfache Verwendung nachgewiesen werden kann, wenn auch nicht aus den gleichen Gründen, mit denen es Graf Leiningen in der Zeitschrift für Bücherzeichen ablehnt. Ueber Christoph Peutinger siehe unter Nr.192.

(Richard Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.308, Titelbild; Zeitschrift für Bücherzeichen XII.J.p 146, 204/07)

*

Buchzeichen des Konrad Peutinger.

193) Freistehendes, rechts geneigtes Wappen: Roter Schrägbalken mit 3 silbernen Muscheln in Blau. Kübelhelm; Zimier mit wachsendem bärtigem Mannesrumpf nach rechts, in blauem Spitzhut mit roten Stulp, an dem 3 silberne Muscheln, vorne besteckt mit silberner Straussenfeder; das Gewand in die

reichgezackte Helmdecke übergehend. Oben in Schriftband: MODERANTVR · IPSA · ET · FATA · LEGES · AC · REGVNT.- Darunter freistehend: · M · D · XVI.- Etwas darunter freistehend zu beiden Seiten des Ziniers: CHVONRADVS · PEV TINGER · AVGVS-/ TANVS · IVRIS VTRI VSQVE · DOCToR / ZC
Holzschnitt (von Hans Burgkmair),koloriert, Gr.165/123mm. (Warnecke Nr.1554) Bayr.Staatsbibliothek,München; Das Schwäbische Museum 1931 p 161, Abb.; Zeitschrift f.Bücherzeichen IV.J.p.79/80, mit kol. Facsimilebeilage.

Konrad Peutinger, geboren am 15.X.1465 in Augsburg, gestorben am 28.XII.1547 daselbst; Sohn des Johann Peutinger; vermählt am 27.XII.1499 (1498?) mit Margaretha Welser (+ 1552/53); Jurist, Humanist; 1490 Stadtdiener von Augsburg, 1497 Stadtschreiber daselbst; studierte in Padua, Bologna, Florenz und Rom; Gesandter der Stadt Augsburg bei zahlreichen Missionen, Vertrauter Kaiser Maximilians, bedeutender Kunstkenner und Sammler, Liebhaber der Archaeologie, Geschichtsforscher und Historiograph; Besitzer einer sehr bedeutenden Bibliothek, die, soweit noch vorhanden, von einem Nachkommen des Peutinger'schen Geschlechts, dem Propst Desiderius Peutinger von Ellwangen, dem Augsburger Jesuitenkolleg vermacht und mit der Saecularisation den Bibliotheken in Augsburg und München zugeeignet wurde. Konrad Peutinger schied 1534 aus dem Dienste der Stadt Augsburg; 1538 erhielt er das Augsburger Patriziat; 1547, kurz vor seinem Tode wurde er von Kaiser Karl V.geadelt. Peutinger Bildnis (in Oel auf Holz) sowie das seiner Gattin Margaretha Welser (ebenso), beide von Amberger gemalt, befinden sich im Maximilianmuseum Augsburg.

(Allgemeine Deutsche Biographie XXV. p 561; Prasch,Epitaphia Augustana; Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte, herausgegeben von H.Grauert IX. 1.u.2.Heft: König, Peutingerstudien; Joachimson, Zu Konrad Peutinger (in Festschrift für Dr.Schlecht; 1917 p 169/81);Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.93)

*

Buchzeichen
des Franz Joseph Adam Carl Freiherr von Pflummern.

193a) Freistehendes Wappen. Herzschild mit schwarzem gekröntem Adler in Gold; Rückschild geviertet; Feld 1 und 4 mit 3 silbernen gestürzten Wolfsangeln in Rot; Feld 2 und 3 mit rotem Löwen in Silber. Drei offene Bügelhelme über Baronatskrone; rechts mit rotem runden Hut, darauf aufrechte silberne Wolfsangel mit grünem Hahnenbusch; in der Mitte gekrönt mit schwarzem gekröntem Adler wie im Herzschild;

links gekrönt mit wachsendem rotem Löwen. Unten freistehend: Insignia Franc. Jos. Adami Carol. L.B. de Pflumern. Kpfst. Gr.105/82 mm.
(Warnecke Nr.1576) Sammlung Major Hofberger, München.

Ueber den Eigner habe ich nichts ermitteln können; vermutlich ist er ein naher Verwandter des Franz Joseph Matheus von Pflummern, dessen Epitaph in der Kirche St.Georg in Augsburg zu sehen ist. Letzterer wurde 1733 in den Augsburger Rat gewählt; Septemvir von Augsburg, Hospitalpfleger und Geheimer Rat; gestorben 1782. Die "Chronik der Herrn von Pflummern" die Alois von Pflummern 1795 in Biberach herausgab habe ich leider nicht ausfindig machen können.

*

Buchzeichen des Hans Pirle.

194) Augsburger Stadtwappen, mit Pyr, in geschweiftem Schilde, von Löwen gehalten. Diese halten oben auch eine Schrifttafel mit der Aufschrift: HANS · PIRLE / PVOCHFIERER - Holzschnitt Gr.75/50 mm.
Stadtbibliothek Augsburg (in Cod.Aug.78,Fol.)

Ueber den "Buchfierer" (Buchhändler) Hans Pirle, der um die Mitte des 16.Jahrhunderts in Augsburg gelebt haben muss, ist mir näheres nicht bekannt. Vielleicht ist er aber identisch mit einem Hans Birlen, der am 21.XII.1549 eine Maria Schöner freite. Nach Warnecke führte dieser Birlen folgendes Wappen: Silberne Spitze in Gold mit 3 (2, 1) runden Gewichten (2 mit Ring, 1 mit Knopf). Wenn obiges Blatt auch offenbar als Exlibris verwendet wurde, mag es trotzdem dahingestellt bleiben, ob es nicht eher als Verlegermarke anzusprechen wäre, da bei einem persönlichen Exlibris die Verbindung mit dem Augsburger Stadtwappen ungewöhnlich ist.

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.554; Warnecke, Augsburger Hochzeitsbuch.

*

Buchzeichen des Georg Michael Preu.

195) Wappenschild in schmalem ovalem Rahmen auf rechteckigem Grunde. Oben Schriftband: Jesus Christus,/ isque crucifixus mea Scientia.- Unten Schriftkartusche mit Akanthus: GEORG MICHAEL PREU / Rector Oetting. 1705 /. Pastor Megerbein./ et Klein-Sorheim. 1710 ./ Archidiac. Oetting. 1715./ Diac. August. ad D.Jac. 1729./ Pastor ibid. 1732. Sen. 1736.- Wappenschild geteilt; oben siebenmal gespalten von Silber und Blau; unten halber Wolf in Gold. Geschlossener Stech-

helm, Wulst, Helmdecke in Gold und Schwarz; zwei Hörner mit Farbenteilung wie im Oberteil des Schildes, dazwischen wachsender Wolf.
Kpfst. Gr.115/64 mm.
Evangel.Dekanat St.Anna, Augsburg (Sammelband 44)

Georg Michael Preu, geboren am 15.III.1681 zu Weissenburg in Franken, gestorben am 25.III.1745 in Augsburg; Sohn des Johann Preu; vermählt in erster Ehe am 19.IX.1731 mit Elisabeth Luz, verwitw. Geiselmair, in zweiter Ehe am 13.VI. 1740 mit Margaretha Kemin, verwitwet. Preiss; studierte in Leipzig; wurde 1706 Rektor des Seminars zu Oettingen;Archidiakon daselbst; wurde 1729 evangelischer Diakon bei St. Jakob in Augsburg, 1732 Pastor, 1736 Senior des evangelischen Ministeriums daselbst; Verfasser verschiedener theologischer Schriften. Von seiner Bibliothek erschien lange nach seinem Tode ein Verkaufskatalog (Verzeichnis der Büchersammlung Georg Michael Preu, Augsburg, 1763 octav), doch blieb sie bis zum Jahre 1784 grossenteils beisammen und wurde damals von Geheimrat Zapf erworben.- Bildnisse des G.M.Preu in Kupferstich bezw. Schabmanier von Gabriel Spitzel, Ph.A.Kilian, Hieronymus und Catharina Sperling, sowie bei Fr.Rein.

(Michels, Oetting.Bibliothek I p 217; Oetting.Geschichtsalmanach p 68/70; Hirschings Handbuch VIII./ 2 p 97/101; Beiträge zu den Actis historico - ecclesiasticis I p 39/63; Mosers, Lexikon der Theologen p 821; Neubauers, Lexikon der Theologen p 810; Dunkels, Nachrichten von verstorbenen Gelehrten 1751 I/2 p 293; Cl.Al.Baader, Lexikon verstorbener bayr.Schriftsteller II.Bd. 1.T. p.258; Zapf, Augsb. Bibliothek II p 715, 723/24; Göttens, Das jetzt lebende Gelehrte Europa II.Teil p 271/74, III p 808; Rein, Das gesamte evangel. Augsb. Ministerium; Allgem Deutsche Biographie L III p 114; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3870, 3970)

*

Buchzeichen Dr.Johann Heinrich Prieser.

196) Inneres einer Bibliothek in Linieneinfassung; links an ein Fenster abschliessend, rechts oben ein gerafftes Tuch, Bücherregale mit 5 Reihen im Hintergrunde und an der linken Seitenwand; rechts vorne stehend und liegend 3 Bände und ein gerolltes Papier; in der Mitte des Raumes ein rundes Postament mit Frauenbüste. An den Sockel gelehnt ovale Platte mit Wappen: Geteiltes Feld, oben gespalten von Gold und Rot; unten mit Rosenzweig in Silber; offener gekrönter Bügelhelm, mit wachsendem rot bekleidetem Arm, der nach

aufwärts einen Palmzweig hält.- Unten in einer Art Schrift-tafel: BIBLIOTHECA PRIESERIANA / Nº -
Kpfst. Gr.112/80 mm (beschnitten); Rahmengr. 103/68 mm.
(Warnecke Nr.1624) Maximilianmuseum, Augsburg; Staatl. Kunstbibliothek, Berlin; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel;

Dr.u.i.Johann Heinrich von Prieser, geboren 1749 (1747?) in Geislingen, gestorben (begraben) am 10.V.1801 in Augsburg; er studierte in Halle, Göttingen, Leipzig und Helmstädt die Rechtswissenschaften, wurde 1774 Ratskonsulent in Ulm, 1777 desgleichen in Augsburg; wurde 1783 in den Reichsadelsstand erhoben; war 1790 Gesandter des schwäbischen Kreises; Verfasser mehrerer historischer Schriften; Prieser besass eine wertvolle Bibliothek (darunter Handschriften und Incunabeln), die Hirsching beschreibt; Priesers Bibliothek enthielt auch Teile der ehemals Schnurbein'schen, von Rachel'schen und von Behr'schen Bibliotheken, sämtliche aus Augsburg. Im Jahre 1803 erschienen von dieser Bibliothek zwei Verkaufskataloge, einer für die Manuscripte, der andere für die Druckwerke, betitelt: Catalogus Codicum Manuscriptorum qui extant in Bibliotheca Prieseriana, Augsburg 1803, octav (20 Seiten, 174 Nummern)-Catalogus BibliothecaePrieserianae Pars I.Augsburg 1803 Folio (108 Seiten, 1819 Nummern) Pars II.Augsburg 1803 Quart (173 Seiten, 3000 Nummern und 51 Nummern Nachtrag)

(Hirsching, Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken in Deutschland II. p 122/172; Weyermann, Nachrichten von Gelehrten, Künstlern und anderen merkwürdigen Personen in Ulm (1798); Alberti, Württemberg.Adels-und Wappenbuch)

*

Buchzeichen Rachel von Löwmannseck.

197) Freistehendes Wappen ohne Schrift. Schild geteilt; oben schreitender gekrönter goldener Löwe in Silber, eine rote Lilie in der rechten Pranke; unten silbern, durch zwei Leisten gespalten, darin 3 rote Lilien nebeneinander.Offener gekrönter Bügelhelm; Helmdecke in Rot und Silber; im Zimier wachsender nackter Heidenkönig, in der Rechten ein goldenes Scepter, in der Linken goldene Turnierfahne, 4mal gespalten von Rot und Silber.
Kpfst. Gr.80/87 mm (beschnitten); Bildgr.67/64 mm.
Maximilianmuseum Augsburg; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel.

Johann Christoph Rachel von Löwmannsegk, Sohn des Heinrich Rachel von Dresden und der Barbara Elisabeth Hansemann (vermählt am 20.I.1701), Handelsherr in Augsburg, evangelisch, wurde zusammen mit 3 Brüdern unterm 30.VI.1744 in den rittermässigen Adelsstand erhoben, mit dem Beinamen

"von Löwmannsegk", da die Mutter die Letzte aus dem Reichsadelsgeschlecht der Hansemann von Löwmannsegk gewesen ist. J.Chr.Rachel von Löwmannsegk, churf. sächs. Hofrat, wurde 1762 Mitglied der Herrenstube in Augsburg, ferner Mitglied des inneren Rats und Stadtgerichtsassessor; in erster Ehe vermählte er sich am 13.I.1744 mit Elisabeth Sophia von Münch, als Witwer am 10.VIII.1761 mit Elisabeth Magdalena Langenmantel, der Witwe des Georg Christoph Amman.- Das Exlibris des J.C. Rachel ist technisch dem Buchzeichen Münch (Nr.183) sehr ähnlich, so dass es vielleicht mit diesem zusammen als Allianzexlibris für J.C. Rachel und seine erste Gattin E.S. von Münch diente.- Rachels Bibliothek wurde teilweise von J.H.v.Prieser erworben (Siehe Nr.196).

(P.v.Stetten, Geschichte der adeligen Geschlechter der fr. Reichsstadt Augsburg; Gritzner, Bayrisches Adelslexikon; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Bürgerstube Nr.3510, 3999, 4106)

*

Buchzeichen des Christoph Rad.

198) In ein Rechteck eingelassen ein Oval mit dem Wappen. Im Schild goldener Halbmond in Blau; geschlossener gekrönter Stechhelm, Helmdecke; im Zimier geschlossener goldener Flug mit goldenem Halbmond in blauem Schrägbalken. Unten in einem Schriftband: H.Christoph Rad.-
Kpfst. Gr.50/38 mm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

Eigner war Christoph Rad der Aeltere, geboren am 28.X.1628 in Lindau, gestorben am 31.X.1710 in Augsburg; Sohn des Georg Rad; evangelisch; er kam 1638 nach Augsburg, wo er die Goldschmiedekunst erlernte; 1649 reiste er auf zwei Jahre nach Italien, arbeitete 13 Jahre in Paris und reiste hernach nach England und kehrte 1664 nach Augsburg zurück; 1694 kam er in den inneren Rat der Stadt Augsburg; vermählte sich als Witwer am 13.X.1704 mit Anna Maria Leser, Witwe; kaiserl. und königl. polnischer sowie churpfälzischer Hofjuwelier; einer der markantesten Vertreter des Augsburger Silberhandels. Sein Bildnis, von Isaac Fisches gemalt, im Maximilianmuseum Augsburg; darnach je ein Schabkunstblatt von Rugendas und Schnell.- Des obigen Sohn, Christoph von Rad der Jüngere, aus erster Ehe, geboren am 16.VII.1676 in Augsburg, gestorben am 14.VII.1730, dreimal vermählt mit Elisabeth Magdalena Egger (1698; + 1704), Sibilla Barbara Mangold (1705) und Anna Maria Ringelsdörffer (1719) wurde in den Reichsadelsstand erhoben; er war Mitglied des Inneren Rats der Stadt Augsburg und wie sein

Vater kaiserl. Kammer- und Hofjuwelier.

(P.v.Stetten, Geschichte der adeligen Geschlechter der freien Reichsstadt Augsburg; Zapf, Augsburg.Bibliothek p 375/76; Haemmerle, Evangel.Totenregister zur Kunst-und Handwerksgeschichte Augsburgs; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3480, 3538, 3568, 3706)

*

Buchzeichen des Philipp Adam Rader.

199) Ueber einer muscheligen Kartusche mit der Inschrift: Philipp / Adam / Rader.- das Wappen. Schild geteilt von Gold und Blau; oben in Gold ein blaugekleideter wachsender Mann in blauer Heidenmütze, eine silberne Lilie in der Linken; unten in Blau ein goldenes Rad. Offener gekrönter Bügelhelm; Helmdecke Gold-Blau; offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Gold-Blau; Zimier mit goldenem Flug, dazwischen der wachsende Heide wie im Schild.
Kupferstich (in Art des J.E.Nilson) Gr.94/65 mm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

Philipp Adam Rader, geboren um 1731, gestorben am 11.IV. 1769 in Augsburg; evangelisch; ledig; er war vermutlich ein Sohn des in Augsburg lebenden Silberjuweliers August Wolfgang Rader aus Lindau, der am 19.XI. (4.XI.?) 1725 die Witwe des Juweliers Philipp Adam Benz,Regina Günzer geheiratet hatte und im Jahre 1737 starb; das Lindauer Geschlecht der Rader zählte seit dem 17.Jahrhundert schon in Augsburg zu den sogenannten "Mehren der Gesellschaft".

(Haemmerle, Evangelisches Totenregister zur Kunst-und Handwerksgeschichte Augsburgs; P.v.Stetten, Geschichte der adeligen Geschlechter der fr. Reichsstadt Augsburg; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3776)

200) Reichgeschweifte Kartusche, daneben links weiblicher Genius mit Blumengirlande, sowie Putto; links rückwärts Büsche und Fontäne, rechts rückwärts reichgeschwungene Gartenziervase. Die Kartusche bekrönt von dem Rader'schen Wappen mit Zimier, wie oben beschrieben. Unten freistehend: Philipp Adam Rader-
Kpfst. (von J.E. Nilson; nicht signiert) Gr.140/90 mm. (Warnecke Nr.1638) Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Sammlung Major Hofberger, München; Richard Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.314.

Eigner wie oben.

201) Freistehendes Wappen. Schild, merkwürdig schrägstehend, geteilt; oben in Gold ein blau gekleideter wachsender Mann in blauer Heidenmütze, eine silberne Lilie in der Rechten; unten in Blau ein goldenes Rad. An den linken Schildrand gerückt offener gekrönter Bügelhelm; Helmdecke in Gold und Blau; Zimier mit goldenem Flug, dazwischen der wachsende Heide wie im Schild.- Ohne Schrift.-
Kpfst. Gr.ca.45/38 mm (beschnitten) Bildgr.39/32 mm.
Maximilianmuseum Augsburg (in schlechter Erhaltung; einer hölzernen Sonnenuhr entnommen.)

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen A.C.G.Rauffer.

202) In einem rechteckigen, in Buchdruck gesetzten Zierstabrähmchen in Typendruck: A.C.G.Rauffer,/ Postverwalter / zu Augsburg.-
Buchdruck.Gr.30/45 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Ueber den Eigner (um 1780/1800?) habe ich vorerst nichts Näheres ermitteln können.

*

Buchzeichen des Johann Christian von Rauner.

203) Geviertteter Hauptschild. Feld 1 und 4 mit gekreuzten Fackeln vor grünem Kranz in Silber; Feld 2 und 3 mit je 3 silbernen sechszackigen Sternen (2,1) in Rot. Herzschild mit goldenem Löwen in Schwarz, eine Fackel in den Pranken. Offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Schwarz-Gold, bezw. Silber-Rot; Zimier mit goldenem wachsendem Löwen, eine brennende Fackel und einen silbernen Stern in den Pranken. Das Wappen vor querschraffiertem Hintergrunde in einem Oval. Zu beiden Seiten je ein Spruchband; links: Johann Christianus - rechts: von Raunern auf Mühringen.- Das Ganze in einem eng quadriertem Rechteck.
Kpfst. Gr.62/86 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg; Gilhofer und Ranschburg,Luzern, Kat.145, Nr.374.

Johann Christoph von Rauner auf Mühringen, d.Aeltere, Patrizier und Stadtgerichtsassessor von Augsburg; geboren am 24.XII.1697, gestorben (begraben) am 1.VII.1738; Sohn des Silberjuweliers und braunschweig. und churfürstl.bayr. Rats und Residenten Johann Thomas (I.) von Rauner und der Maria Magdalena Gullmann; vermählt in erster Ehe am 28.IX. (23./24.IX) 1725 mit Sibilla Barbara Amman (+ 1728), in

zweiter Ehe am 26.II.(4.III.?) 1731 mit Johanna Dorothea von Rock.
Johann Christian von Rauner auf Mühringen, d.Jüngere, Stadtgerichtsassessor, vermählt am 2.XI.1761 mit Maria Jakobina Sulzer.

(P.v.Stetten. Geschichte der adeligen Geschlechter der freien Reichsstadt Augsburg; Haemmerle, Evangelisches Totenregister zur Kunst- und Handwerksgeschichte Augsburgs; Seiferts, Stammtafeln gelehrter Leute, I.Teil, Regensburg 1717; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Bürgerstube Nr.3775,3863, 4109)

*

Buchzeichen Rauner.

204) Auf einem Schriftsockel mit der Inschrift: RAUNERI.- aufgestellt das Wappen. Hauptschild geviertet. Feld 1 und 4 mit gekreuzten Fackeln vor grünem Kranz in Silber. Feld 2 und 3 mit je 3 sechszackigen silbernen Sternen (2,1) in Rot. Herzschild mit goldenem Löwen in Schwarz, eine Fackel in den Pranken. Offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Gold-Schwarz, bezw. Silber-Rot; Zimier mit wachsendem goldenem Löwen, einen silbernen Stern und eine brennende Fackel in den Pranken. Das Ganze vor querschraffiertem Hintergrunde, rechteckig umrandet.
Kpfst. Bildgr.62/49 mm.
(Warnecke Nr.1651) Staatl. Kunstbibliothek, Berlin.

Der persönliche Eigner, aus dem Augsburger Patriziergeschlecht, ist nicht ermittelbar.

*

Buchzeichen des Dionys von Rehlingen.

205) Oben Maria mit Kind und Szepter, vor Sonnenscheibe sitzend, in Wolken, über einem Schildchen mit der Devise : IN DEO MEO - Zu beiden Seiten unten Ewigkeit (weiblicher Genius mit Palme) und Zeitlichkeit (Chronos mit Sense), dazwischen das Wappen, zu dessen Füssen 2 Puttos mit Schlüssel und Schwert, sitzend. Schild geviertet; in jedem der 4 Felder je zwei silberne Spitzen in Blau, in Feld 2 und 3 je mit Rosen besteckt. Als Zimier in der Mitte Inful und Pedum auf Kissen zwischen zwei offenen gekrönten Bügelhelmen; Zimier rechts mit 3 silbernen Keilen, links mit blauen Hörnern, bedeckt von silberner Spitze mit Rose.- Unten ornamentale Schriftkartusche: DIONYSIVS D.G.S.R.I. PRAELATVS AD.B.V./IN WETEN-HAVSEN/MDCLIIX.- Unterm Bildrande signiert: Matt.Küsel f.-

Kpfst. Gr.115/79 mm.
Sammlung Major Hofberger, München; Zeitschrift für Bücherzeichen IX.J.p.106 Abb.; XVIII.J.p.25 Abb.

Dionysius Freiherr von Rehlingen und Haltenberg, geboren am 16.IV.1610 in Augsburg, gestorben am 15.II.1692 in Wettenhausen, Sohn des Geheimen Rats Johann von Rehlingen in Augsburg; er trat zuerst in das Augustinerchorherrnstift Hl.Kreuz in Augsburg ein; im Jahre 1658 wurde er zum Prälaten des Augustinerchorherrnstiftes Wettenhausen erwählt; kaiserlicher Rat. Sein Bildnis in Kupferstich von El.Hainzelmann nach A. Waldenmair.

(Khamm, Hierarchia Augustana; Ed.Zimmermann, Bayrische Klosterheraldik; Veith, Bibliotheca Augustana X.p 197; Mayer, Geschichtsbilder des Reichsgotteshauses Wettenhausen.)

*

Buchzeichen des Johann Joseph Frh.von Rehlingen.

205a) Auf querschraffiertem Grunde in einem von zwei Zweigen gebildeten Oval das Wappen.Rückschild geviertet; in Feld 1 und 4 je zwei silberne, mit Rosen besteckte silberne Spitzen in Blau; Feld 2 und 3 geteilt von Gold und Schwarz,mit hervorschauendem schwarzem Käfer (Wappen Dietenheim) in Gold. Herzschild mit zwei silbernen Spitzen (ohne Rosen) in Blau. Zwei gekrönte offene Bügelhelme, Helmdecke Silber-Blau bezw. Gold-Schwarz; im Zimier rechts blaue Hörner, je bedeckt von silberner Spitze mit Rose; im Zimier links Flug, geteilt von Gold und Schwarz, mit schwarzem hervorschauenden Käferkopf in Gold, wie im Schild. Oben leeres Schriftband; unten in Schriftband: IOHANN IOSEPH / Freyherr von Rehlingen / in Goldstein zu Ursprung.- Von gedoppelter Randlinie rechteckig umrandet.
Kpfst. Gr.102/73 mm.
(Warnecke Nr.1676) Sammlung Major Hofberger, München.

Johann Joseph Freiherr von Rehlingen in Goldenstein, Herr der Hofmark Ursprung und des Fideikommisses zu Elsenheim, geboren am 9.VII.1704, gestorben am 1.I.1773; Sohn des Johann Friedrich Freiherrn von Rehlingen; Hofrat (1728), Pfleger zu Waging (1734) und Neumarkt (1740). Sein Bildnis, im Jahre 1756 gemalt, im Städtischen Museum zu Salzburg.- Man kann dieses Buchzeichen zwar nicht für Augsburg direkt in Anspruch nehmen, doch sei es hier gebracht, nachdem sein Besitzer einer Augsburger Patrizierfamilie angehörte.

(Oesterreich.Kunsttopographie 16 p 143; Mitteil.d.Gesellschaft für oesterr.Landeskunde 1933 (Artikel von Franz

Martin); Mitteil. des Freiherrn Fritz von Rehlingen, München)

*

Das angebliche Exlibris des Maximilian Adam von Rehlingen und Haltenberg (* am 6.VIII.1684, + am 29.IX.1756), Geheimen Rats und Einnehmers von Augsburg, in der Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel (das Wappen in einem unten passförmig eingeschnittenen Oval) stammt von einem Augsburger Ratskalender des 18.Jahrhunderts.

*

Buchzeichen des Raimund Carl von Rehlingen.

206) In einem rechteckigen Rahmen aus einem Lorbeerblattstab das Wappen: Schild geviertet; in Feld 1 und 4 je zwei (silberne) mit Rosen besteckte Spitzen (in Blau); Feld 2 und 3 geteilt (von Gold und Schwarz) mit hervorschauendem (schwarzem) Käfer (Wappen Dietenheim). Offener, gekrönter Bügelhelm, Helmdecke; Zimier mit (blauen) Hörnern bedeckt mit (silberner) Spitze wie im Schild. Zu beiden Seiten des Zimiers: 16 8?. Unter dem Rahmen umrandeter Schriftraum: Raymundi Caroli de Rehlingen / Dni in Horgau et Pieselbach / Princ. Salisb. Consiliarij ac Dapifferij - Kpfst. Gr.98/63 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Raimund Karl von Rehlingen zu Horgau, Sohn des Paul von Rehlingen; er studierte 1659 an der Universität zu Ingolstadt; am 11.X.1678 vermählte er sich mit Regina Helena Imhof, Witwe; starb 1692 als Letzter seiner Linie.

(Mederer, Annal.Ingolstadt.Academiae II p 344; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3248; Mitteilg.Frh.Fritz von Rehlingen, München)

*

Buchzeichen des Wolfgang Rehlinger.

207) Das Wappen, rechteckig umrandet, der Hintergrund teilweise quer schraffiert. Schild geviertet. In Feld 1 und 4, durch 2 Spitzen geteilt (von Blau und Silber) 3 Rosen (2,1) an den Spitzen (in gewechselten Farben) (Rehlinger-Wappen); Feld 2 und 3 gespalten (von Silber und Schwarz) mit Zickzackbalken (in gewechselten Farben) (Misbeck-Wappen). Zwei offene gekrönte Bügelhelme; rechts mit (blauen) Hörnern, bedeckt mit (silberner) Spitze wie im Schild, dazwischen Pfauenbusch; links mit Flug, gespalten (von Schwarz und Silber), mit Zickzackbalken (in gewech-

selten Farben). Zwischen den Zimieren am Oberrande verteilt: •W••R•V••R•-
Holzschnitt (von Vogtherr) Gr.193/138 mm.
(Warnecke Nr.1674) Sammlung Major Hofberger, München. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (Die Nachricht in der Zeitschrift für Bücherzeichen 5.J.p 36, dass der gleiche Entwurf (mit verändertem Wappenbild) auch für das Wappen des Leonhard Beck von Beckenstein (in Büchern des Augsburger Verlegers Philipp Ulhart, abgebildet in Hirts Formenschatz 1882 Nr.136) gedient habe, ist irreführend; eine gewisse Anlehnung ist unverkennbar (teilweise gegenseitig), jedoch sind die Abweichungen z.B. auch an der Helmdecke so erheblich, dass man nicht mehr von einem gleichen Entwurf sprechen kann.)

Wolfgang Rehlinger (Rechlinger, von Rehlingen), Sohn des Bernhard Rehlinger und seiner Gattin Ricardis Misbeck aus Strassburg (vermählt 1503), geboren nach 1503, gestorben am 18.VI.1557 in Strassburg; er vermählte sich am 13.II. 1528 mit Anna Wieland (+ am 29.VIII.1551) in Augsburg; in den Jahren 1534, 1536, 1539 und 1541 bekleidete er das Bürgermeisteramt in Augsburg. Im Jahre 1544 siedelte er - der gehässigen Anfeindungen und Verleumdungen neidischer und spiessiger Mitbürger müde - nach Strassburg über und gab sein Augsburger Bürgerrecht auf. Er besass eine bedeutende Bibliothek und genoss den Ruf eines geistvollen und gelehrten Humanisten. Porträtmedaille (Habich Nr.1610)

(Stadtbibl.Augsburg, Cod.Aug.301 Fol.: Krankheitsgeschichte des Bürgermeisters Wolfgang Rehlinger von 1535.- Habich, Die deutschen Schaumünzen des 16. Jahrhunderts; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.123,309; Roth, Archiv für Reformationsgeschichte Bd.II. p 250/75; Roth, Reformationsgeschichte von Augsburg Bd.II, III Reg.; Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte d.fr.Reichsstadt Augsburg; Warnecke, Heraldische Kunstblätter Tafel 67; Zeitschrift für Bücherzeichen IV.J.p.20 Abb.)

208) Kleinere Variante. Das völlig gleiche Wappen, in ähnlichem, geschweiftem Schilde, jedoch ohne Helm und Zimier, freistehend. Am Oberrande des Schildes, zu beiden Seiten des oberen Rollwerkschnörkels: •W••R•-
Holzschnitt (von Vogtherr).Gr.59/45 mm.
(Warnecke Nr.1675) Stadtbibliothek Augsburg (in "Biblia Hollandica" 1531, Th.B.N.8º); Zeitschrift für Bücherzeichen IV.J.p.21 Abb.-

Eigner wie oben.

*

Rohlingen siehe auch Zell - Rohlingen.

*

Buchzeichen Rehm.

209) Stehender (schwarzer) Ochse nach links (in Gold). Geschlossener Stechhelm, Helmdecke, (goldenes) Kissen mit stehendem (schwarzem) Ochsen als Zimier. Das Ganze in einer Art Tornische. Seitlich je ein Pilaster mit Arabeskenornament, oben eine Decke mit rundem Oberlicht. Unten am Boden: MDXXVI-
Holzschnitt (von Hans Burgkmair) Gr.202/178 mm.
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Warnecke, Heraldische Kunstblätter Nr.45; Warnecke, Bücherzeichen des XV. und XVI. Jahrhunderts (Berlin 1894) 2.Heft Tafel 27; Geisberg, Der Einblattholzschnitt des 16.Jahrhunderts (dem Hans Weidiz zugeschrieben).

Eine Zuweisung an eine bestimmte Persönlichkeit dieses Augsburger Patriziergeschlechts ist vorerst nicht möglich. Egidius Rem, Canonikus von Passau und Bischof von Chiemsee (1520-1536) scheidet wohl aus, mangels jeglicher geistlicher Embleme (Inful, Pedum). Es lebten damals aber in Augsburg zahlreiche Angehörige dieses Geschlechts, unter denen eine Wahl nicht getroffen werden kann. Am ehesten käme aber als Eigner meines Erachtens der Bundesrichter Dr.Wolfgang Rem von Kötz aus Worms, Patrizier von Ulm, in Frage, der gerade um 1526 in Augsburg vorübergehend geweilt haben dürfte; dessen damals 15 jähriger Sohn, der spätere Dompropst Wolfgang Andreas Rehm von Kötz,wurde nämlich 1526 zum Propste des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg erwählt, was angesichts dessen Minderjährigkeit wohl die persönliche Anwesenheit des Vaters voraussetzen lässt. Es ist allerdings nicht völlig von der Hand zu weisen, dass dieses Blatt vielleicht für Wolfgang Andreas Rem selbst, trotz dessen Jugend, gefertigt wurde (Siehe Nr.213).

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg Nr.663; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube; Khamm, Hierarchia Augustana)

*

Buchzeichen des Franz Anton Rehm.

210) Ovaler Schild aus muscheliger Rocaille, unten mit gekreuzten Palmzweigen; darüber schwebende Krone. Im Schilde auf goldenem Kissen ein schwarzer Ochse nach rechts in Gold. Oben Schriftband mit Devise: Optat arare - Unten Schriftband: Franc: Ant: Rhem.

Kpfst. Gr.84/65 mm (beschnitten).
Maximilianmuseum Augsburg.

Eigner ist wohl Franz Anton Rohm (II.), wohl ein Sohn des Franz Anton Rohm (I.; + 7.IX.1704; vermählt 1695 in erster Ehe mit Maria Anna Theresia Langenmantel, in 2.Ehe 1697 mit Maria Konstanze von Rehlingen, Witwe) und Bruder des Joseph Anton Rohm (mit dessen Exlibris (Nr.211) das Blatt völlig übereinstimmt, jedoch von anderer Platte); Patrizier von Augsburg; Feldwebel; gestorben am 7.IX.1779 in Augsburg, offenbar ledig. - Ein Franz Anton von Rohm (III.), der als Eigner des Buchzeichens zeitlich nicht in Frage kommt, geboren um 1766, kgl.bayrischer Hauptmann im 3.bayr.Infanterieregiment, wurde am 8.V.1813 in der Adelsklasse immatrikuliert.

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3454, 3479)

Buchzeichen des Georg Rohm.

210a) In einem Oval aus zwei unten verbundenen Zweigen, die mit Blüten, Gräsern und Blättern verschiedenster Art besetzt sind, das Wappen. Im Schilde ein stehender (schwarzer) Ochse nach rechts (in Gold); Kübelhelm mit Tuch als Helmdecke; im Zimier auf (goldenem) Kissen ein stehender (schwarzer) Ochse nach rechts. Unten freistehend: Cernis aratorem pulvie insistere Taurum / Jure Quies duro debetur honora labori / Georg Remus P.A.JC. fecit.- Unten im Blütenkranz die Stechersignatur: H.V. (= Hans Ulrich).
Kpfst. Bildgr.ca.123/89 mm?
Exlibrissammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler (Katalog von 1897 Tafel 39).

Georg Rohm, geboren am 4.I.1561 in Augsburg, gestorben 1625; Sohn des Daniel Rohm; Jurist; er verliess 1589 Augsburg; am 6.VIII.1595 vermählte er sich mit Anna Maria Seelos; 1599 liess er sich in Nürnberg nieder, wurde dort Ratsherr, später Vizekanzler der Akademie zu Altdorf. Verfasser verschiedener Abhandlungen. Bildnisse in Kupferstich von W.P. Kilian, Lukas Kilian u.a.

(Veith, Bibliotheca Augustana Bd I p 153; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.1519)

*

Buchzeichen des Joseph Anton von Rohm.

211) Ovaler Schild aus muscheliger Rocaille, unten mit gekreuzten Palmzweigen; darüber schwebende Krone. Im Schilde auf goldenem Kissen ein stehender schwarzer Ochse nach rechts,

in Gold. Oben Schriftband mit Devise: Optat arare.- Unten Schriftband: Joseph Anton von Rhem./ der Freyen Reichs Statt Augspurg Geheimb. Rath,/ Einnehmer, auch Reichs und Creyss-Deputierter.
Kpfst. Gr.92/73 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Joseph Anton Rehm, geboren am 16.XII.1704, Sohn des Franz Anton Rehm I., vermählt am 13.(11.?) VI.1730 mit Maria Theresia Catharina, Edlen von Behr, von Würzburg; vermutlich ein Bruder des Franz Anton Rehm (II.) (mit dessen Exlibris (Nr.210) das Blatt völlig übereinstimmt; jedoch von anderer Platte); Patrizier von Augsburg, Steuerherr, geheimer Rat.

(Rehm'sches Geschlechterbuch p 248 im Stadtarchiv Augsburg; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3853)

*

Buchzeichen des Wolfgang Andreas Rehm.

212) In einer rechteckigen, in Buchdruck gesetzten Zierleiste auf 12 Zeilen in Typendruck: REVERENDVS ET NO- / bilis Dominus Wolfgangus / Andreas Rom à Kótz, Catho- / dralis Ecclesiae August: Sum:/ Praepositus, librum hunc vnà / cum mille et tribus alijs vari- / jsq. instrumentis Mathema- / ticis, Bibliothecae Monasterij / S.Crucis Augustae, ad perpe- / tuum Cōuentualium vsum, / Anno Christi M.D.LXXX/VIII. Testamento legauit.- Unter diesem Text ein kleines rechteckiges Holzschnittwappen (Gr.30/30 mm): In einem ovalen Blattornament der Schild ohne Helm und Zimier, auf querschraffiertem Grunde. Rückschild geviertet; Feld 1 und 4 dreimal geteilt (von Silber und Rot) (Augsburger Dompropstwappen); Feld 2 und 3 mit (grünem) Dreiberg (in Gold) (Wappen des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg). Herzschild mit stehendem (schwarzem) Ochsen (in Gold).
Rahmengr. 144/90 mm.
(Warnecke Nr.1677) Sammlung Major Hofberger,München; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Staatl.Kunstbibliothek, Berlin.

Dr.u.i. Wolfgang Andreas Rehm von Kötz, geboren am 28.II. 1511 in Worms a.Rh., gestorben am 31.VIII.1588 in Augsburg, Sohn des Bundesrichters Dr.Wolfgang Rehm von Kötz; er wurde, fünfzehnjährig, 1526 Propst des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg. Im Jahre 1531 erhielt er das Canonikat des resignierten Dr.Ambrosius Widemann am Domstifte zu Augsburg; Domkellerer (1547), Priester (1557), Domdekan

(1573-1580) und Dompropst (1580-1588) von Augsburg; kaiserlicher Rat; Adelsbestätigung durch Kaiser Karl V. vom Jahre 1552; Bibliophiler und Liebhaber mathematischer Wissenschaften. Seine bedeutende Bibliothek (mehr als 1000 Bände) und seine Sammlung mathematischer Instrumente vermachte er testamentarisch dem Augustinerchorherrnstift Hl.Kreuz in Augsburg, das vorstehendes (und nachfolgendes) Donatorenexlibris in die Bücher einkleben liess.

(W.Khellner von Zinnendorf, Lebensbeschreibung des W.A. Rehm von Kötz, Ingolstadt 1590; Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg Nr.663; Pl.Braun,Geschichte der Augsburger Bischöfe Bd.III. p 604; P.v.Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg; Zapf, Augsburg.Bibliothek; Veith,Bibliotheca Augustana IV.p.172; Alberti, Württemberg. Adels-und Wappenbuch; Schröder, Der Augsburger Domkreuzgang Nr.14/15; Khamm, Hierarchia Augustana I p 533, 551, 617, II p 56, 297/99; Das Schwäbische Museum 1930 p.7)

213) Variante des vorigen Blattes, kleiner, in gleicher gesetzter Zierleiste, ohne die Verdoppelung des Unterrandes, mit dem gleichen Wappenholzschnitt. Ueber diesem in wesentlich kleinerem Typendruck auf 8 Zeilen: WOLFGANGVS / Andreas Rem à Kötz / Sum: Praepositus, cum / mille & tribus aliis li / bris Monasterio sancte / Crucis August: Anno / 1588. Testamento / legauit.
Gr. 96/52 mm.
Bayrische Staatsbibliothek, München; Jahrbuch der Oesterr. Exlibris-Gesellschaft 2.Jahrgg. 1904/05 p 19.

Eigner wie oben.

214) Variante; Wappen in einem dünn mit Blättern besetzten ovalen Kranze, ohne Helm und Zimier; Herzschild mit Rind nach links; Rückschild geviertet; Feld 1 und 4 dreimal gespalten (von Rot und Silber)(Augsburger Dompropstwappen); Feld 2 und 3 mit (grünem) Dreiberg (in Gold) (Wappen des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg)
Metallschnitt (oder grober Holzschnitt),wohl als Stempel benützt. Gr.52/49 mm.
Bayrische Staatsbibliothek, München; Zeitschrift für Bücherzeichen 37.J. p 11 Abb.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen der Barbara Reihing.

215) Im Schilde drei gekreuzte silberne Haken (Fischerhaken) an goldenen Stiel in Rot. Kübelhelm (grau) mit Wulst; Helmdecke, in Art von Tüchern mit glatten Rändern, in den Farben des Wappens; als Zimier ein behaarter wachsender Mann mit roter Heidenmütze, mit den Händen sich an seinen langen Barte ziehend. Das Wappen in einer Art Tornische mit Arabeskenornament in den oberen Eckstücken und einfachen Pilastern seitlich; unten in einem Schildchen: BARBARA · REIHINGIN ./ IN DEO SOLO FIDVCIA MEA.-
Holzschnitt, koloriert (von Hans Burgkmair) Gr.97/70 mm. Sammlung Zeigler, Augsburg; Haemmerle, Vierteljahreshefte zur Kunst und Geschichte Augsburgs I.J.1.H p 2/3 Abb.; Gegenstück zum Buchzeichen Georg Hoermann Nr.167.

Barbara Reihing, gestorben am 9.IX.1556, aus einem angesehenen Augsburger Geschlecht, das 1530 in den Reichsadelsstand erhoben wurde; Enkelin des Peter Imhof; verheiratet seit dem 21.VI. (10.VI.?) 1512 mit dem Kaufbeurer Patrizier Georg Hoermann. Barbara Reihing war auch die Erzieherin der Töchter des Raimund Fugger, Ursula und Barbara; ihre Mutterschwester Regina Imhof war die Gattin des Georg Fugger und Mutter des Anton Fugger. Durch Barbara Reihing trat deren Gatte Georg Hoermann in Beziehungen zu den Fuggern, als deren Faktor er vornehmlich in Schwaz wirkte.

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.191; Das Schwäbische Museum 1931 p 161)

216) Grössere Variante in Rund. Das Wappen leicht nach rechts geneigt. Das Wappenbild wie oben beschrieben. Kübelhelm mit Wulst, Helmdecke in Art eines Tuches (oder Wappenmantels). Das Ganze in einem Rund mit der Umschrift: BARBARA· REIHINGIN · VXOR AN · M·D·XXVI-
Holzschnitt, koloriert (von Hans Burgkmair). Durchmesser 142 mm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.- Gegenstück zum Buchzeichen des Georg Hoermann Nr.168.- Das Schwäbische Museum 1931 p 161 Abb.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen des Johann Reis.

217) Reichgeschwungene Rocaillekartusche, an dieser aufgehängt ein Monogramm aus J und R. Ueber der Kartusche, auf einem Baumstamme sitzend ein Putto mit Totenkopf. Unten zahl-

reiche medizinische Embleme: chirurgische Instrumente, ein anatomisches und ein botanisches Buch, zwei Gefässe mit Syrup etc.; rechts rückwärts Kranich mit Stein im Fuss. Am Bildrande rechts unten: J.E.Nilson fec./1756.- Unten freistehend: Ex Libris / JOHANNJS REJS,/ Chirurgi Augustani.-
Kpfst.Gr.145/100 mm; Bildgr.m.Schrift 111/80 mm.
(Warnecke Nr.1695) Maximilianmuseum, Augsburg; Slg.Berlepsch, Wolfenbüttel; Rich.Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.324.

Johann Kaspar Reis, geboren um 1688, gestorben (begraben) am 4.X.1763 in Augsburg, evangelisch; Chirurg in Augsburg. Verfasser von drei chirurgischen und medizinischen Abhandlungen: Curiöse anatomische und chirurgische Merkwürdigkeiten (1716)- Compendium anatomico-chirurgicum (1739)- Gründliche Untersuchung des Aderlassens und Schrepfens (1751).

(Veith, Bibliotheca Augustana Bd.IX.p 189; Kuno Waehner, Bücherzeichen Deutscher Aerzte (1919); O.v.Heinemann, Die Exlibrissammlung der Herzogl.Bibliothek zu Wolfenbüttel (1895) Tafel 138; Zeitschrift für Bücherzeichen VII.p 31; Leiningen-Westerburg, Deutsche und oesterr.Bibliothekzeichen p 227.Abb.)

*

Buchzeichen des Maria Sigismund Friedrich Franz Sales
Baron von Reischach.

218) Einfacher Schriftsockel mit der Aufschrift: Maria Sigismund / Frider.Franc.Salesius / Baro de Reischach.- Auf diesen aufgestellt ein ovaler Rahmen mit dem Wappen. Im geschweiften Schilde ein schwarzer Eberrumpf mit (goldenen) Rückenborsten nach rechts, in Silber; offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Silber-Schwarz; als Zimier silberner wachsender Eberrumpf.
Kpfst. Gr.116/76 mm (beschnitten) Bildgr.109/65 mm.
(Warnecke Nr.1696) Sammlung Major Hofberger, München.

Maria Sigismund Friedrich Franz von Sales Freiherr von Reischach auf Immendingen, geboren 1737, gestorben nach 1803; Sohn des Judas Thaddaeus Frh.von Reischach; er erhielt 1758 das Canonikat des verstorbenen Joseph Graf von Sinzendorf am Domstifte zu Augsburg; Domdekan (1784-1796) von Augsburg; bischöfl.Augsb.Geheimer Rat, erster (und letzter) Propst von St.Peter (1799) in Dillingen; Canonikus von Ellwangen.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg

Nr.627; Steichele, Das Bisthum Augsburg III p 120; Pl.Braun, Die Domkirche zu Augsburg und der hohe und niedere Klerus an derselben; Wandkalender des Augsburger Domkapitels vom Jahre 1783 (Wappen))

*

Buchzeichen des Johann Kaspar Rembold.

219) In rundem Kranze aus lanzettförmigen Blättern das Remboldsche Wappen: Im Schilde ein stehender (schwarzer) Ochse mit (weissem) linkem Vorderfuss nach rechts (in Rot); offener Helm, Helmdecke; als Zimier ein wachsender (schwarzer) Ochse. Innerhalb des Kranzes oben halbrund: JOHAN CASPAR REMBOLD-
Kpfst. Bildgr.Durchm.47 mm.
(Warnecke Nr.1701). Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel.

Johann Kaspar Rembold von Neusäss, geboren 1597, gestorben am6.(2.?)IX.1668 in Augsburg; Sohn des Johann Jakob Rembold und der Justina Welser, studierte 1611 an der Universität zu Ingolstadt; Patrizier und Stadtpfleger (1645) von Augsburg; kaiserl.Rat; vermählt 1623 mit Jakobina Bechlerin (+ 1639) und 1640 mit Maria Altesheimerin (+ 1662) von München. Er wurde noch in hohem Alter (als Witwer) Priester, sowie Propst des Chorherrnstiftes St.Peter in Augsburg (1664 - 1668).

(Khamm, Hierarchia Augustana; Pl.Braun, Geschichte des Collegiatstiftes St.Peter auf dem Perlach in Augsburg; Mederer, Annales Ingolstadt. Academ. II p 200; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.2321, 2683; Totenbuch der Dompfarrei Augsburg)

*

Buchzeichen des Friedrich Renz.

220) In einem ornamentalen Rahmen aus Bandelwerk vor querschraffiertem Hintergrund das Wappen, auf einer Art Console stehend. Schild geviertet; in Feld 1 und 4 in Silber ein halber roter Pantir, einen menschlichen nackten Arm im Rachen; in Feld 2 und 3 ein roter Schrägbalken in Silber. Offener Bügelhelm mit Wulst; Helmdecke Rot-Silber; Zimier mit wachsendem roten Pantir, mit Arm im Rachen wie im Schild. Unten im Rahmen Schriftraum: Ex Libris Friderici Renzij, / Aug.Verbi Div.Minist.- In Bildmitte unten signiert: I.A.Frid.I.fec. (= Johann Andreas Friedrich junior)
Kpfst. Gr.97/63 mm.
Sammlung J.Zeigler, Augsburg.

Friedrich Renz, geboren am 24.IV.1689 in Augsburg, gestorben daselbst am 22.VII.1744; Sohn des Pfarrers Johann Baptist Renz; evangelischer Pfarrer bei Hl.Kreuz in Augsburg; in erster Ehe vermählt 1714 mit Sabine Schifflin (+ 1716), in zweiter Ehe am 23.VIII.1716 mit Maria Katharina Biermann, in dritter Ehe 1736 mit Anna Regina Friedrich. Schabkunstporträt von B.G.Friedrich nach A.Löscher.

(F.Rein, Das gesamte Augsb.evangelische Ministerium; Seuffer, Stammtafeln gelehrter Leute II.Teil, Regensburg 1728; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3660, 3679, 3931)

221) Variante von anderer Platte: In einem Oval vor punktiertem Hintergrunde das Wappen wie beschrieben, jedoch in Feld 2 und 3 mit Schräglinksbalken, ohne Farbenangaben. Helm ohne Wulst. Das Oval umrahmend vor querschraffiertem rechteckigem Hintergrunde 2 Palmzweige. Unten Schriftband: Ex Libris Friderici Renzij / Aug.Verbi Div.Minist.- Das Ganze rechteckig umrandet.
Kpfst. Gr.93/60 mm.
(Warnecke Nr.1703) German.Nationalmuseum, Nürnberg; Sammlung Jos.Zeigler, Augsburg; Richard Bertling, Dresden,Kat. 43, Nr.325.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen des Johann Bapt.Renz.

221a) In einem Oval das Brustbild, beinahe en face, mit breiter Halskrause, ein Buch in der Linken über der Brust. Ovale Umschrift. Obere Hälfte: M.Joh.Baptista Renz Augustan: A.C.1697 Aetatis 39 Minist.11.- Untere Hälfte: Auxilium meum à Domino.Ps.121.- Unter dem Bildnis in einem kleinen Oval das Wappen: Schild geviertet; in Feld 1 und 4 in Silber ein halber roter Pantir, einen menschlichen nackten Arm im Rachen; in Feld 2 und 3 ein roter Schrägbalken in Silber; offener Bügelhelm mit Wulst; Helmdecke Rot-Silber; Zimier mit wachsendem rotem Pantir, einen menschlichen Arm im Rachen wie im Schild. Im Schriftsockel unten: Gener Anton.Reiseri Th.D./ Patr.Frider.D.Matr.An̄.Justinâ / Lucae à Stetten filiâ nat.in Patria prim./ ad Minorit.dein ad S.Annae Diacon./ postea ad S.Jacobi nunc ad S.Vlrici / Pastor Evangel.- Rechts unten signiert: Johann Stridbeck sc.
Kpfst. Gr.84/48 mm.
(Warnecke Nr.1704) Sammlung Major Hofberger, München; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel.- Obwohl nicht als Exlibris gefertigt, ist dieser Porträtstich durch zahlreiche prak-

tische Beispiele (und eigenen Augenschein in Büchern) in seiner Verwendung als Exlibris erwiesen. Er mag daher Ergänzungs halber hier aufgeführt werden.

Johann Baptist Renz, geboren am 18.IX.1658 in Augsburg, gestorben am 17.XI.1722 daselbst; Sohn des Ratskonsulenten Friedrich Renz; er studierte 1677 an der Universität zu Jena, hernach in Leipzig; 1687 vermählte er sich mit Anna Katharina Reiser (+ 13.V.1705), als Witwer 1705 mit Maria Philippina Küssel. Er wurde 1686 evangelischer Diakon bei den Barfüssern in Augsburg, 1691 Pastor bei St.Jakob, 1695 bei St.Ulrich, 1719 bei St.Anna daselbst. Verfasser mehrerer gedruckter Leichenpredigten und anderer Schriften.- Ein weiteres Kupferstichporträt des J.B.Renz von B.Kilian nach Jsaak Fisches.-

(F.Rein, Das gesamte Augsburg.evangel.Ministerium; Cl.Al. Baader, Lexikon verstorbener bayrischer Schriftsteller Bd II,2.Teil p 24; Zapf, Augsb.Bibliothek I p 524, 529; Em.Stickelberger, Das Exlibris in der Schweiz und in Deutschland p 78, Abb.; Zeitschrift f.Bücherzeichen, II.J. 3.Heft p.19,Abb.; Seuffer, Stammtafeln gelehrter Leute II. Teil, Regensburg 1723; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3350, 3560)

*

Buchzeichen des Philipp Heinrich Rether.

222) In einem Oval, von Perlstabrähmchen umrandet, das Wappen, vor schraffiertem Hintergrunde. Im Schilde (in Gold) ein (schwarzer) Sparren mit zwei gegengewendeten (goldenen) Löwen. Offener Bügelhelm mit Wulst, Helmdecke; im Zimier ein wachsender (goldener) Löwe, einen Streitkolben in den Pranken. Ausserhalb des Ovals oben Schildchen mit Devise: PRISCA FIDE - Unten Schrifttafel aus Muschelwerk: Philippus Henricus Rether / J.ris V.q. Doctor, C.S.M. et D.P.- Unter dem Bildrande signiert: Jacob.Custos.Aug.ae sculps. Kpfst. Gr.120/74 mm.
(Warnecke Nr.1713) Sammlung Major Hofberger, München.

Dr.u.i. Philipp Heinrich Rether, Canonikus der Chorherrnstifte St.Moritz (1647) und St.Peter (1656) in Augsburg, gestorben am 26.X.1673. Er war vermutlich ein Sohn des Dr.u.i. Jakob Rether aus Füssen, der als kais.Pfalzgraf, Advokat und Syndikus des Domstiftes zu Augsburg am 6.XII. 1647 starb. (Epitaph des Jakob Rether mit Allianzwappen im Domkreuzgange zu Augsburg, Schröder Nr.18)

(Khamm, Hierarchia Augustana II p 69, 83)

*

Buchzeichen des Johann Elias Ridinger.

223) Vor hohem Gebüsch auf Postament eine Minervabüste; davor ein Putto mit Malstock und Malleinwand; diese mit der Devise: NULLA / DIES / SINE / (LIN) EA.- Ringsumher am Boden zahlreiche Embleme; links Eule bei Büchern, Kupferplatte und mehrere Grabstichel, rechts Palette mit vielen Pinseln, Ballen, verschnürte Skizzenmappe, dahinter grosser Farbenkasten mit Flasche und Gefäss. Das Ganze unten von Blumengirlande abgeschlossen, darunter, klein, der Name: Joh. Elias Ridinger.
Kpfst. Gr.165/98 mm.
(Warnecke Nr.1739) Sammlung Major Hofberger, München; Maximilianmuseum Augsburg; Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145, Nr.412.

Johann Elias Ridinger, geboren am 16.II.1698 in Ulm a.D., gestorben am 10.IV.1767 in Augsburg; Sohn des Johann Ridinger von Ulm; bedeutender Tiermaler und Kupferstecher; seit 1759 evangelischer Direktor der Augsburger Stadtakademie.

(Thieme-Becker, Allgem.Künstlerlexikon; Thienemann-Schwarz, Katalog einer Ridingersammlung)

*

Buchzeichen des Melchior Riederer.

224) Muschelige Kartusche, von einem Puttokopf bekrönt. Im ovalen Schilde das Wappen, oben halbrund die Devise: TRAHITVR SAPIENTIA DE OCCVLTIS.- Schild geteilt; im oberen Felde ein wachsender Greif mit gespreizten Flügeln, deren Saxen mit je 3 Herzen bedeckt sind; im unteren Felde ein Sparren, oben begleitet von zwei Rosen, unten in der Spitze eine Lilie. Ausserhalb der Kartusche oben: M.R.D.- Zu beiden Seiten: 16· 24 - unten: Canon. et Paroch:ad D.Maur:Aug.ae
(Wappenfarben unbekannt)
Kpfst. Gr.72/55 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Melchior Riederer, Canonikus, Pfarrer (1616) und Dekan des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg; gestorben am 13.II. 1625 (laut Totenbuch des Pfarramtes St.Moritz). Seine Bibliothek schenkte Melchior Riederer angeblich seinem Stifte.

(Khamm, Hierarchia Augustana II.p 68)

*

Buchzeichen Roth.

224a) In einem Oval aus zwei unten verknüpften, dünn mit Blättern besetzten Zweigen das Wappen. Schild geviertet (von Rot und Silber?), mit (goldenem?) Querbalken, in dem ein natürlicher Eichenast. Geschlossener Stechhelm mit Wulst; Helmdecke; im Zimier ein wachsender bärtiger Bauer, gekleidet (gespalten von Rot und Silber?), mit Kappe und schneckengeendeter Winkelrute in den Händen.
Kpfst. Gr.86/66 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Der persönliche Eigner (um 1620?) ist unbekannt; für Augsburg nicht völlig gesichert, da ausser einem Augsburger Geschlecht Roth das gleiche Wappen im Jahre 1583 auch von einem Michael Rodt "Freibergensis" geführt wurde.

*

Buchzeichen des David Benjamin Rumpelt.

225) Freistehendes Wappen. Vor blauem Felde ein schräglinker silberner Balken mit 3 goldenen sechszackigen Sternen. Statt des Helmes über der Brünne ein natürlicher Kopf nach rechts, mit Verband; Zimier mit Flug, geteilt von Blau und Gold, dazwischen Aeskulapstab.- Unten freistehend: David Benjamin Rumpelt, / Chirurgus.-
Kpfst. Gr.70/52 mm (beschnitten); Bildgr.mit Schrift 56/49 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg.

David Benjamin Rumpelt, geboren um 1728, gestorben (begraben) am 1.IV.1772 in Augsburg, evangelisch; Chirurg in Augsburg.

*

Buchzeichen des Georg Ruprecht.

226) Schild gespalten von Rot und Gold; davor ein halber Mohr, bekleidet in Gold und Schwarz, nach dem Spalt (Gold in gewechselter Farbe), in silbernem Turban mit Reiherbusch, in der Linken einen Hammer. Geschlossener Helm, Helmdecke in Gold und Schwarz, als Zimier der Mohr, wachsend wie im Schild. Um das Wappen Ornament aus Laub-und Bandelwerk mit den Symbolen der 4 Evangelisten, oben seitlich Rauchfässer. Oben freistehend: MiGRAnDVM! / Hebr.XIII.14.Non habemus hic Civitatem / permanentem, sed futuram inquirimus. (Die grossen Buchstaben der ersten Zeile bedeuten: Magister Georgius Ruprecht Augustanus Divini Verbi Minister)- Unten freistehend: De Supellectile / M.Georgii Ruprechti, Aug. / Divini Verbi Ministri.- Alles von gedoppelter Linie rechteckig umrandet.

Kpfst.Gr.146/85 mm.
(Warnecke Nr.1816) Maximilianmuseum Augsburg. Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel.

Georg Ruprecht, geboren am 9.XII.1685 in Augsburg, gestorben am 19.XII.1728 daselbst, aus der namhaften Augsburger Zinngiesserfamilie Ruprecht stammend; er wurde 1711 evangelischer Prediger in Leutkirch, 1713 Diakon bei St.Jakob in Augsburg, 1716 Diakon bei St.Anna ebendort.

(F.Rein, Das gesamt.Augsburg.evangelische Ministerium; Leiningen-Westerburg, Deutsche und oesterr.Bibliothekzeichen p 61, Abb.)

*

Buchzeichen
des Christoph Otto Graf von Schallenberg.

227) In Linieneinfassung auf querschraffiertem Grunde unter Wappenzelt mit siebenperliger Krone das Wappen, mit zwei behelmten Löwen als Wappenhaltern und drei weiteren Helmen. Hauptschild geviertet; in Feld 1 und 4 ein schwarzer gekrönter Adler in Silber; Feld 2 und 3 Rot, mit 4 dünnen silbernen Wellenbalken in der unteren Hälfte; auf dem obersten Wellenbalken ruht eine Krone, in der nach rechts eine gekrönte silberne Gans mit Halskrone sitzt. Herzschild gekrönt: in Gold eine purpurne gefugte Zinnenmauer, daraus wachsend ein gekrönter roter Löwe. Fünf offene gekrönte Bügelhelme, zwei davon über die wappenhaltenden Löwen gestürzt. Zimiere von rechts: 1) ein Flügel geteilt von Rot und Gold - 2) gekrönter schwarzer Adler wie im Hauptschild- 3) sitzender, gekröpfter roter gekrönter Löwe - 4) sitzende gekrönte silberne Gans mit Halskrone - 5) Pfauenfederstoss.- Ueber dem Wappenmantel Schriftband: FORTITER ET CONSTANTER.- Kpfst. Gr.115/77 mm.
(Warnecke Nr.1869) Sammlung Major Hofberger, München; Richard Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.356; Jacques Rosenthal, München, Kat.45, Nr.790.

Christoph Otto Graf von Schallenberg, Sohn des Christoph Ernst Graf von Schallenberg, gestorben am 8.V.1733; er erhielt 1672 das Canonikat des resignierten Hermann Markgraf von Baden am Domstifte zu Augsburg; bischöflicher geheimer Rat; Hofratspraesident und bischöfl.Augsburgischer Statthalter (1707), Domdekan (1721-1733) von Augsburg, Dompropst (1694) von Konstanz. Chr.O.Graf von Schallenberg wird als Gelehrter gerühmt, wie auch als ein geschickter Künstler im Stein- und Glasschneiden. Nach Schallenbergs Tod wurde ein Verkaufskatalog seiner Bibliothek gedruckt (Catalogus illustris nobilis Biblioth.Schallenbergianae Aug.Vind.1734),

doch kam sie angeblich ungeteilt in ein Kloster.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg; Khamm, Hierarchia Augustana I p 657, II p 213/15; Pl.Braun, Geschichte der Bischöfe IV p 628; Pl.Braun, Die Domkirche und der hohe und niedere Klerus an derselben p 247; P.v.Stetten, Kunst- Gewerbe- und Handwerksgeschichte der fr.Reichsstadt Augsburg.)

*

Buchzeichen des Ulrich Schaller.

228) Im Schilde ein auffliegender schwarzer Schwan in Gelb nach rechts; geschlossener Stechhelm, Helmdecke Schwarz-Gelb, Wulst; als Zimier ein Busch aus sieben schwarz-gelben Straussenfedern. Das Wappen vor einer Portalnische. Unten freistehend: VDALRICVS•SCHALLER•T•D-
Holzschnitt, koloriert Gr.98/73 mm.
Stadtbibliothek, Augsburg; Sammlung Major Hofberger, München.

Ulrich Schaller, Dr.theol., Kaplan des Augsburger Dompropstes Marquard vom Stein, war um 1579 mehrfach als Zeuge in Bamberg tätig. Er war vermutlich ein Sohn des Augsburger Goldschmiedes Ulrich Schaller (wohnhaft im Anwesen D 203), der das nämliche Wappen führte.

(Wachter, General-Personal-Schematismus der Erzdiöcese Bamberg, 1908 Nr.8559; Werner, Die Augsburger Goldschmiede Nr.313)

*

Buchzeichen des Martin von Schaumberg.

228a) Wappen, rechteckig umrandet. Schild geviertet; in Feld 1 und 4 das Wappen des Bistums Eichstätt: Griff eines goldenen Krummstabes in Rot. Feld 2 und 3 mit dem Schaumberg-Wappen: geteilt; oben gespalten von Silber und Rot, unten Blau. Zwei offene Bügelhelme; als Zimier rechts ein aus Polzwulst wachsender rotbekleideter Arm, das goldene Pedum nach oben haltend; Zimier links mit wachsendem Mannesrumpf, gespalten von Blau und Silber, in roter hornförmiger Spitzhaube mit silbernem Stulp.
Holzschnitt, koloriert.Gr.73/117 mm.
(Warnecke Nr.435) Sammlung Dr.Rudolph Neumann, Reichenberg (Böhmen); Jacques Rosenthal, München, Katal.43 Nr.791, p.115 Abb.; Jahrbuch der Oesterr.Exlibris Gesellschaft 3.J. p 51 Abb.

Martin von Schaumberg, Sohn des Kaspar von Schaumberg,

geboren 1523 in Nassenfels, gestorben am 28.VI.1590 in Eichstätt; er erhielt 1539 das Canonikat des verstorbenen Friedrich von Leonrodt am Domstifte zu Augsburg und resignierte es 1566 dem Quirin Gottfried von Hausen. Canonikus von Würzburg (1550-1555); Canonikus, Domdekan und Bischof (1560-1590) von Eichstätt; Gründer des Priesterseminars in Eichstätt.- Das Buchzeichen des Martin von Schaumberg kann nicht direkt für Augsburg in Anspruch genommen werden.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg Nr.744; Khamm, Hierarchia Augustana I p 618, II.p.190)

*

Buchzeichen Scheidlin.

229) Freistehendes Wappen, ohne jede Schrift. Schild geteilt von Gold und Schwarz, mit 3 (2,1) Ochsenköpfen in gewechselten Farben; silberner Querbalken mit roter, golden beschlagener Scheide. Offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Schwarz-Gold bezw. Rot-Silber, Zimier mit 2 Füllhörnern mit Früchten, rechts schwarz-golden, links rot-silbern gewunden; dazwischen, halb nach rechts, wachsender Mann, gespalten von Gold und Schwarz, in schwarzer Heidenmütze mit silbernem Stulp, eine rote, golden beschlagene Scheide in der Rechten.
Kpfst. Gr.88/68 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg.

Eigner dieses Buchzeichens war vermutlich der Jurist Johann Andreas (von) Scheidlin, geboren am 16.IX.1643 zu Rohr in der Schweiz, gestorben am 20.(24.?)XII.1715 in Augsburg; Sohn des Johann Andreas Scheidlin aus Augsburg; er studierte zuerst in Genf, kam 1655 mit seinen Eltern nach Augsburg, bezog 1663 die Universität zu Jena, wo er zum Doktor phil. et iur. promovierte; heiratete am 24.IX.1674 eine Anna Barbara Koch; Syndikus in Ravensburg; Ratsschreiber (1682) und Ratskonsulent (1704) von Augsburg. Während der damaligen Kriegsjahre erwarb er sich besondere Verdienste und wurde deshalb von Kaiser Joseph I. in den erblichen Adelsstand erhoben. Deputierter bei den Kreis- und Münzprobationstagen. Verfasser einiger Schriften. Sein Bildnis in Schabkunst von El.Ch.Heiss nach Tob.Laub, mit dem oben beschriebenen Wappen.

(Zapf, Augsburg.Bibliothek II p 397/401; Leichenpredigt des Joh.Andr.von Scheidlin mit Lebenslauf; Cl.Al.Baader, Lexikon verstorbener bayr.Schriftsteller, Bd.II. 2.Teil p.84; Seuffer, Stammtafeln gelehrter Leute I.Teil, Regensburg 1717; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3192)

*

Buchzeichen Scheidlin.

230) Geviertetor Wappenschild mit grünem Dreiberg. Feld 1 und 4 geteilt von Schwarz und Gold mit 3 (2,1) Ochsenköpfen in gewechselten Farben; Feld 2 und 3 Blau mit silberner Leiste; in dieser Leiste eine rote, golden beschlagene Scheide. Mit zwei offenen, gekrönten Bügelhelmen; rechts mit goldenem Flug, dazwischen wachsender schwarzer Ochse; links Hörner, dazwischen wachsender Mann, gespalten von Gold und Schwarz, mit Heidenmütze, eine rote, golden beschlagene Scheide haltend. Unten in einem Schildchen eine Art Monogramm. Das Ganze von rechteckiger Randlinie umrahmt.
Kpfst. Gr.96/74 mm. Bildgr.90/66 mm.
Stadtbibliothek, Augsburg (in R.Lucas, Christl.Gedenken, Augsburg 1753; octav; Halderbibliothek)

Eigner war vermutlich ein Sohn des Vorgenannten Juristen Johann Andreas von Scheidlin (oder dieser selbst nach seiner Nobilitierung); nämlich Johann von Scheidlin, geboren am 30.VIII.1683 in Augsburg, i.u.lic., Comes palatinus, Stadtaktuar von Augsburg, Mitglied des grossen Rats, vermählt 1711 mit Anna Elisabeth von Rauner; oder dessen Bruder Andreas von Scheidlin, geboren am 29.XI.1684, Handelsherr und Mitglied des grossen Rats in Augsburg, vermählt am 9.VIII.1710 mit Maria Elisabeth Hosennestel.- Die Scheidlin'sche Bibliothek, die ansehnlich gewesen sein soll, blieb noch lange im Besitze der Familie -"ein verborgenes Heiligtum", wie Hirsching sie nannte, da sie ihm offenbar verschlossen blieb.

(Seuffer, Stammtafeln gelehrter Leute I.Teil, Regensburg 1717; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3606, 3626; Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken, Bd II p 183)

*

Buchzeichen Schenk.

230a) Freistehendes Wappen ohne jede Schrift. Im Schilde (silberne) Kanne vor gekreuzten (roten) Pfeilen (in Blau). Geschlossener Stechhelm, Helmdecke (Blau); im Zimier wachsende Jungfer mit rotem Pfeil und silbernem Becher.
Holzschnitt (von Hans Burgkmair) Gr.118/92 mm.
Germanisches Museum,Nürnberg; Britisches Museum,London (ein unkoloriertes und ein koloriertes Exemplar).

Der persönliche Eigner ist nicht feststellbar. Dem Wappen nach gehörte der Inhaber dem bayrischen Geschlechte der Schenken an, doch schliesst dies nicht aus, dass ein Angehöriger dieses Geschlechts in Augsburg lebte.- Ein Hans

Schenk, der allerdings angeblich dem Geschlecht der Schenken von Schenkenstein angehörte (die ein anderes Wappen führten) heiratete am 14.VIII.1507 eine Felizitas Preisschuch; eine Bildniszeichnung des Georg Schenk von Schenkenstein, von Hans Holbein, befindet sich im Kupferstichkabinett zu Berlin.- Wie Ch.Dodgson, der Direktor des Kupferstichkabinetts am Britischen Museum zu London feststellte und nachwies, benützte Burgkmair zu diesem Schenk'schen Wappen den Holzstock des Wappens Maen (Nr.162 dieser Abhandlung). Es blieben Schild (ohne Schildbild), Helm und Helmdecke. Erneuert wurden Schildbild und Helmzier. Der Schnitt am Zimier ist beim Wappen Schenk deutlich sichtbar.

(Ch.Dodgson, Neues über ein Wappen von Hans Burgkmair (Die Graphischen Künste, 1932/33, Mitteilungen p.60);Hildegard Zimmermann, Die Wappen-Holzschnitte des Hans Burgkmair (Das Schwäbische Museum 1931 p 161); Zeitschrift für Bücherzeichen XVI. (1906) p 112; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.160)

*

Buchzeichen des Christoph Raimund Schifflin.

231) In einem eiförmigen Oval, vor unten dunklem, oben hellem Hintergrunde das Wappen. In dem geschweiften Schilde auf (natürlichen) Wogen eine (natürliche) Barke mit Segel vor (blauem) Himmel. Geschlossener Stechhelm, leicht nach links, mit Mauerkrone, Helmdecke; als Zimier über der Mauerzinne aufgerichteter Mastbaum mit Segel. Um das Oval Ornamentwerk im Stile des Louis Quatorze, unten mit der Devise: ANHELAT / PORTVM - Oben freistehend: PS.XXVII.1. DOMINVS LVX MEA / ET SALVS MEA.- Unten freistehend: EX LIBRIS M. CHRISTOPHORI RAY=/ MVNDI SCHIFFLINI AVGVSTANI./ VERB. DIV. MIN.- Das Ganze von gedoppelter Linie rechteckig umrandet.-
Kpfst. Gr.128/78 mm.
(Warnecke Nr.1904) Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Sammlung Major Hofberger, München; Slg.Joseph Zeigler, Augsburg; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; O.v.Heinemann, Die Exlibris Sammlung d.Herzogl.Bibliothek, Wolfenbüttel Tafel 120.-

Christoph Raimund Schifflin, magister, Sohn des Georg Schifflin, geboren am 25.V.1669, gestorben am 17.(21.?)I. 1716 in Augsburg; er studierte in Leipzig und Jena Theologie; wirkte 1693 in Kempten und wurde 1696 nach Augsburg ins Predigtamt berufen; 1703 wurde er evangelischer Diakon bei St.Anna daselbst; 1694 ehelichte er eine Regina Lotter, 1712 als Witwer eine Magdalena Furtenbach von Kempten.

Schifflin war Besitzer einer ansehnlichen, vor allem kirchengeschichtlichen Bibliothek, die nach seinem Tode zerstreut, teilweise aber von Jakob Brucker erworben wurde.

(Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der fr. Reichsstadt Augsburg; Zapf, Augsburg.Bibliothek; F.Rein, Das gesamte Augsburg.evang.Ministerium; Seuffer, Stammtafeln gelehrter Leute III.Teil, Regensburg 1728; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürger-und Kaufleutestube Nr.3436, 3645.)

232) Kleinere Variante des vorigen Blattes: Im Oval das auf schwarzem Grunde liegende Wappen mit Helm und Zimier, wie oben beschrieben; unter dem mit Laubwerk umgebenen Wappen das Monogramm des Besitzers.
Kpfst. Bildgr.58/39 mm.
(Warnecke Nr.1905) Agnes Straub, Antiquariat, Berlin, Katalog 74, Nr.454.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen des Johann Daniel Schleissner.

233) Obelisk mit der Devise: CARPE DIEM - sowie mit dem Wappen: Schild geschrägt; oben mit 3 (roten) Rosen nach Teilung in Gold, unten mit goldenem Hirsch in Schwarz. Geschlossener Stechhelm mit Wulst, Helmdecke in Schwarz und Gold, Zimier mit wachsendem schwarzbekleidetem Kroaten, mit Säbel in der Rechten, einen Kranz in der Linken. Vor dem Denkmal links Putto mit Lorbeerzweig und Buch, im Hintergrunde hohe spitze Bäume. Unten freistehend: Johann Daniel/ Schleissner.- Darunter die Signatur: C.A.Pfautz del.et sculpsit.-
Kpfst.Gr.113/82 mm (beschnitten); Bildgr.mit Schrift 117/ 74 mm.
(Warnecke Nr.1913) Maximilianmuseum, Augsburg; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Staatl.Kunstbibliothek, Berlin; Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Katalog 145, Nr.454; Jacques Rosenthal, München, Kat.45, Nr.804.

Johann Daniel Schleissner, geboren um 1760, gestorben (begraben) am 8.VIII.1813 daselbst; vermutlich ein Sohn des evangelischen Pfarrers Hieronymus Daniel Schleissner; er wirkte von 1808 - 1813 als "wirklicher Kollaborator" und Unterprimärlehrer am evangelischen Gymnasium St.Anna in Augsburg.

*

Buchzeichen des Dr.H.M.Schletterer.

234) Am Boden ein Putto, eine Geige stimmend, vor einem Gebüsche, neben Lyra und Schriftband mit der Inschrift: Dr.H. M.Schletterer- Dieses Schriftband ist oben von einer Stange durchstochen, auf der zwei Vögel sitzen; links darunter Vogelnest.-
Lithographie. Bildgr.41/48 mm. Papiergr.46/54 mm.
(Freie Nachbildung nach dem Exlibris des Bonner Musikgelehrten Otto Jahn von Ludw.Richter.)
Stadtbibliothek Augsburg (in Klopfstocks "Messias",Leipzig 1813 oct., D.L.)

Dr.H.M.Schletterer, Kapellmeister an den evang.Kirchen Augsburgs und Direktor der Musikschule daselbst, geboren am 29.Mai 1824 zu Ansbach, vermählt am 25.IX.1851 zu Silbitz bei Zeitz mit Hortensia Zinges; gestorben am 4.VI. 1893 zu Augsburg; er erhielt 1870 das Augsburger Bürgerrecht. Verfasser eines Katalogs zur Augsburger Musikgeschichte: Katalog der in der Kreis- und Stadt-Bibliothek, dem städtischen Archive und der Bibliothek des Historischen Vereins zu Augsburg befindlichen Musikwerke (1878; Beilage zu den Monatsheften zur Musikgeschichte; Berlin Trautwein'sche Buchhandlung)
(Frdl.Mitteilung von Herrn Joseph Zeigler, Augsburg)

*

Buchzeichen Schmucker ?

234a) (Silberner?) Sparren (in Schwarz?), begleitet von 3 (silbernen?) sechszackigen Sternen. Geschlossener gekrönter Helm, Helmdecke, (schwarzer?) Flug, darauf je ein (silberner?) sechszackiger Stern, dazwischen Leuchter mit brennender Kerze.- Das Ganze rechteckig umrandet von einem schmalen Ornamentstab. Unten innerhalb des Rahmens die Stechersignatur: R.C.F. 1638.-
Kpfst.(von Raphael Custos) Gr.75/52 mm; beschnitten.
Maximilianmuseum, Augsburg.

Das obige Wappen ist fast völlig identisch mit dem Wappen des Augsburger Geschlechts Schmucker, das jedoch um 1638 angeblich schon ausgestorben war. Die in Klammern angeführten Wappenfarben sind nach dem Schmucker'schen Wappen beschrieben; abweichend ist der beim Schmucker-Wappen fehlende Leuchter im Zimier. Vermutlich hat ein späterer, noch nicht ermittelter Namensträger das Schmuckerwappen mit diesem Zusatz übernommen. Die Stechersignatur lässt Augsburger Herkunft vermuten.

*

Buchzeichen des Melchior Schneider.

235) Freistehendes Wappen ohne Schrift. Im Schilde eine gestürzte abgewinkelte gelbe Rehkeule mit blauen Klauen in Schwarz. Geschlossener Stechhelm mit Wulst, halb nach links; Helmdecke Gelb-Schwarz; Zimier mit schwarzem Flug, dazwischen die gelbe Rehkeule, wachsend, sonst wie im Schild.
Holzschnitt, koloriert (von Hans Burgkmair). Gr.96/70 mm.
(Gegenstück zum Buchzeichen der Barbara Schöner, Nr.236)
Staatsbibliothek, München; Exlibrissammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Leipzig.

Melchior Schneider findet sich in den Augsburger Steuerbüchern von 1509 bis 1534 aufgeführt; vielleicht ist er hernach verzogen, denn er soll lt.den Augsburger Hochzeitsbüchern erst 1557/58 verstorben sein; am 7.(4.?) VIII.1514 vermählte er sich mit Barbara Schöner (+ 15.IX.1541) aus Augsburg.

(Aus der Exlibrissammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Tafel 5a, farb.Abbildung; Hildegard Zimmermann, Die Wappen-Holzschnitte des Hans Burgkmair (Schwäb. Museum, 1931 p 161/62 Abb.9); Th.Musper, Die Holzschnitte des Petrarcameisters Nr.632; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.205)

*

Buchzeichen der Barbara Schöner.

236) Freistehendes Wappen ohne Schrift. Im Schilde in Schwarz ein gelbgekleideter, langgelockter halber Bube, sich in einem ungestielten Handspiegel beschauend, auf dem Kopfe einen perldurchflochtenen Wulst. Geschlossener Stechhelm, halb nach rechts; Helmdecke Schwarz-Gelb; als Zimier schwarze Hörner, dazwischen die wachsende Schildfigur ohne Arme.
Holzschnitt, koloriert (von Hans Burgkmair).Gr.97/70 mm.
(Gegenstück zum Buchzeichen des Melchior Schneider,Nr.235)
Staatsbibliothek, München; Exlibrissammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Leipzig.

Barbara Schöner, aus Augsburg vermählte sich am 7. (4.?) VIII.1514 mit Melchior Schneider; sie starb am 15.IX.1541; vermutlich war sie eine Schwester des Hans Schöner, der 1507 eine Dietburga Schellenberger geehelicht hatte. Die Schöner gehörten damals in Augsburg den sogenannten "Mehren der Gesellschaft" an; ein Sohn des oben erwähnten Hans Schöner wurde 1538 ins Augsburger Patriziat aufgenommen.

(P.v.Stetten, Geschichte d.adel.Geschlechter d.fr.Reichsstadt Augsburg; Aus der Exlibrissammlung des Börsenvereins

der deutschen Buchhändler, Tafel 5b, farb.Abbildung; Hildegard Zimmermann, Die Wappen-Holzschnitte des Hans Burgkmair (Schwäb.Museum, 1931 p 162, Abb.10); Th.Musper, Die Holzschnitte des Petrarcameisters Nr.633; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.205)

*

Wappen des Johann Adam Ritter von Schroff.

236a) Laut Warnecke: In Linieneinfassung das Wappen auf gestricheltem Grunde, umgeben von einer Kartusche, welche oben einen Genius neben einem Adler zeigt. Unten in Tafel: Johann Adam d.H.R.R. Ritter und Edler Herr von Schroff Reichs-Vic.Hof Gerichts Assess. (in 4 Zeilen).- Signiert: Cum Privil.Jacob Andreas Friedrich de.sculps.et exc.A.V.- Kpfst.Bildgr.96/57 mm.
(Warnecke Nr.1969) Im Original mir unbekannt. Wie aber aus der Signatur "Cum Privil." und "excudit" eindeutig hervorgeht, kann es sich hier nicht um ein Exlibris handeln; vermutlich ist es ein Titelkupfer oder ein Dedicationsblatt zu einer Druckschrift.

Johann Adam (Ritter von) Schroff, 1741 rittermässig geadelt und am 6.VII.1745 in den Freiherrnstand erhoben; Schroff lebte und wirkte damals in Augsburg als kaiserl.Reichshofrat und Assessor beim Reich-Vicariats-Hofgericht daselbst.

(Gritzner, Bayr.Adelslexikon (1880) p 118)

*

Buchzeichen des Joseph Johann Adam Baron von Seida und Landensberg.

237) Denkmal mit Athene, mit Helm, Gorgo und Speer, in einem Parke; rechts auf einem Quader die Inschrift: Joseph Joan/ Adam Baron/de Seida & Landensberg.- Das Ganze in einem Oval, auf breitem leerem Plattenrand. Am Unterrande des Ovals signiert: F.E Bar.de Seida del. Leizelt sculps.- Kpfst. Gr.105/65 mm (beschnitten) Bildgr.65/53 mm. Maximilianmuseum, Augsburg.

Joseph Johann Adam Baron von Seida auf Landensperg, geboren am 18.XII.1731 als Sohn des 1726 geadelten k.Oesterr. Rates und Oberbeamten der Markgrafschaft Burgau Franz Ferdinand von Seida auf Landensperg, der 1731 unter die Augsburger Patrizier aufgenommen wurde; Joseph Johann Adam Baron von Seida kam 1758 in den Rat der Stadt Augsburg; am 16.Januar 1759 vermählte er sich mit Maria Anna von Imhof. Sein Bildnis (in Aquatintamanier) fertigte Johann Lorenz Rugendas.

(Stetten, Geschichte der adeligen Geschlechter der fr. Reichsstadt Augsburg; Gritzner, Bayrisches Adelslexikon; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.4095)

*

Buchzeichen Seitz.

238) Freistehendes Wappen: Im Schilde zottige, abgewinkelte (goldene) Pranke (in Schwarz); Kübelhelm, Helmdecke (Schwarz-Gold), Zimier mit gekröntem,wachsendem,bekleidetem Mannesrumpf nach Rechts, mit Knopfreihe am Rücken. Unten durch Linie abgeteilter leerer Schriftraum. Das Ganze ohne Umrandung.
Kpfst. Gr.55/40 mm.
Germanisches Nationalmuseum,Nürnberg.

Der Eigner des Buchzeichens, aus dem Augsburger Patriziergeschlecht Seitz, ist zwar nicht völlig gesichert, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit feststellbar in der Person des Johann Konrad Seitz, gestorben (begraben) in Augsburg am 11.VIII.1665. Am 4.X.1638 vermählte er sich mit einer Euphrosina Bossart (Witwe?), am 5.VII.1660 mit einer Sibilla Hieber (Hueberin?), Witwe. Er zeichnet als Verfasser eines Ehrenbuches seines Geschlechts: Beschreibung des Seitzischen Stammes, wie derselbe bis auf gegenwärtige Zeit kommen, zugenommen und gewachsen, zusammengetragen durch Hans Konrad Seitz 1649 (Folio).J.K.Seitz begleitete das Amt eines evangelischen Bauherrn in Augsburg und führte unter anderem die Aufsicht bei Erbauung der evangelischen Kreuzkirche in Augsburg; er befasste sich auch mit Architekturstudien.

(Zapf, Augsburg.Bibliothek I p 199; Haemmerle, Evangel.Totenregister zur Kunst-und Handwerksgeschichte Augsburgs; P.v.Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg; Leiningen-Westerburg, Deutsche und Oesterreich.Bibliothekzeichen p.162 Abb.; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.2654,2979)

239) Grössere Variante: Das Wappen wie oben beschrieben, gegenseitig, nach links schauend, und rechteckig umrandet. Schild links geneigt; Schildgrund und Mannesrumpf dunkel schraffiert, teilweise auch die Helmdecke.
Kpfst. Pl.Gr. 87/74 mm. Gr.d.Einfassungslini[illegible]/70 mm.
(Warnecke Nr.2020) Staatl.Kunstbibliothek, [illegible]rlin.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen des Theophil Spizel.

240) Freistehendes Wappen. Schild geviertet; in Feld 1 und 4 ein (goldenes) Einhorn nach Rechts (in Rot); in Feld 2 und 3 ein (grüner Drei-) Berg mit (schwarzem) Bergstollen (in Blau). Offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke (rechts in Silber-Blau, links in Gold-Rot); als Zimier Flug, geteilt (rechts von Blau-Silber, links von Gold-Rot), dazwischen wachsendes (goldenes) Einhorn nach links. Unten freistehend: BJBLJOTHECAE/SPJZELJANAE.
Kpfst. Gr.82/58 mm.
(Warnecke Nr.2062) Sammlung Major Hofberger, München; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Staatl.Kunstbibliothek,Berlin.

Theophil (Gottlieb) Spizel, geboren am 11.IX.1639 in Augsburg, Sohn des Gottlieb Spizel von Steyr (+ 1646) und der Anna Christina Scherer (+ 1666), gestorben daselbst am 7.I. 1691; er studierte evangelische Theologie in Leipzig, Wittenberg, Leyden, Strassburg und Basel; 1662 wurde er evangelischer Diakon, später Pfarrer bei St.Jakob in Augsburg; 1690 war er Senior des evangelischen Kollegiums daselbst; am 23.(29.)I.1663 vermählte er sich mit Jakobina Müller (+ 28.V.1677). Theophil Spizel ist auch Verfasser zahlreicher Schriften literarhistorischen, kulturgeschichtlichen und theologischen Themas; er war Besitzer einer ansehnlichen historischen, theologischen und philologischen (Judaica-) Bibliothek, die nach dem Tode seines Sohnes, des nachmaligen Diakons bei St.Jakob, Gabriel Spizel (ca.1664-25.V.1704) verkauft wurde. Es existiert davon ein gedrucktes Verzeichnis: Catalogus Bibliothecae a Theophil Spizelio collectae et a filio haerede Gabr.Spizel auctiores redditae a.1705.- Bildnis des Theophil Spizel in Kupferstich von Hainzelmann nach Johann Ulrich Mayr, in Schabkunst bei F. Rein -

(Rein, Das gesamte Augsburg.evangelische Ministerium; P.v. Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der fr. Reichsstadt Augsburg; Jöchers, Allgem.Gelehrten-Lexikon 1751; Allgem.Deutsche Biographie XXXV.221; Zapf, Augsburg. Bibliothek; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburg. Bürgerstube Nr.2649, 3024; Singer, Allgem.Bildniskatalog Nr.86649/51)

*

Buchzeichen (?) des Christoph von Stadion.

240a) Nachtrag zu Nr.12a: Im Hintergrunde eine portalähnliche Nische mit dunkler Füllung, von vorne gesehen. Vorne freistehendes Wappen mit zwei Schilden, darüber schwebend Inful mit Pedum. Rechter Schild gespalten (von Rot und Silber;

Wappen der Diöcese Augsburg). Linker Schild mit 3 (goldenen) gestürzten Welfsangeln in Schwarz. Das Ganze quadratisch umrandet.
Holzschnitt (von Hans Schäufelin). Im Original mir unbekannt. Zeitschrift für Bücherzeichen 24.J.p 65 Abb.(Mitteilg. Dr. Wachmer) Gr.nach der Abbildg. 55/56 mm.- Meines Erachtens als Exlibris nicht völlig gesichert; vielleicht gleichfalls ein "Placet", wie das ähnliche, unter Nr.12a beschriebene Blatt.

Ueber den Eigner siehe bei Nr.12a.

*

Buchzeichen des Joseph Anton Steiner.

241) Kartusche im Stile des Louis-Seize, oben mit Ziergirlande. Inschrift: Joseph Antoine Steiner / Conseiller Ecclesiastique / et Poenitentiaire.- Rechts unten signiert: J.Gleich sc.-
Kpfst. Gr.58/85 mm.(In Art einer Visitenkarte).
Sammlung Major Hofberger, München.

Joseph Anton Steiner, geboren am 3.III.1728 in Rottenberg im Allgäu, gestorben am 28.II.1801; bischöfl.Poenitentiar, Censor librorum, Generalvikar (1775), Canonikus des Collegiatstiftes St.Moritz in Augsburg. Er gab 1785 eine Zusammenfassung Augsburger Bischofsdekrete heraus (Acta selecta ecclesiae Augustanae, Quart); ein unveröffentlichtes Manuscript"Catalogus vicariorum general.Augustanorum" befindet sich im bischöfl.Ordinariatsarchiv zu Augsburg; Steiner vermachte seine Bibliothek dem kathol.Studienseminar zu Pfaffenhausen; nach der Saecularisation kam sie in die Kreis- und Studienbibliothek nach Dillingen.

(Specht, Geschichte des kgl.Lyzeums Dillingen; Cl.Al.Baader, Lexikon verstorb.bayr.Schriftsteller II.Bd.2.Teil p 186.)

*

Buchzeichen des Mathias Jakob Adam Steiner.

242) Freistehendes Wappen. Schild gespalten; rechts ein natürlicher, steigender Steinbock nach links auf Dreifels in Rot; links mit damasciertem (rotem) Balken in Gold. Offener Bügelhelm; Helmdecke Rot-Silber; als Zimier zwei erhobene bekleidete Arme, die einen Stein halten.- Unten freistehend: Matthias Jacob Adam / Steiner./ Diacon:zu St:Vlrich.-
Kpfst. Gr.125/85 mm (beschnitten); Bildgr.mit Schrift 112/80 mm.
(Warnecke Nr.2093) Sammlung Major Hofberger, München; Staatl.Kunstbibliothek, Berlin.

242a) 2.Etat dieses Battes: Letzte Schriftzeile "Diacon:zu St: Vlrich" ausgeschliffen.
Bildgr.mit Schrift 102/80 mm.
Sammlung Major Hofberger, München; Maximilianmuseum, Augsburg; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Richard Bertling, Antiqu.Dresden, Kat.43,Nr.394; Agnes Straub, Antiqu., Berlin, Kat.74, Nr.501.

Mathias Jakob Adam Steiner, geboren am 12.VIII.1740 zu Kirchheim im Oetting.Gebiete, gestorben am 13.XII.1796 in Augsburg; evangelischer Pfarrer in Oettingen; ab 1777 evangelischer Diakon, ab 1783 Pfarrer bei evang.St.Ulrich in Augsburg; er war Besitzer einer bedeutenden Bibelsammlung und einer Medaillensammlung mit Bibelscenen. Verfasser mehrerer Abhandlungen. Von seiner Bibel-Bibliothek existiert ein gedrucktes Verzeichnis (Stadtbibliothek, Augsburg): Catalogus bibliorum quae collegit Matthias Jac.Adam Steinerus, Aug.Vind.1799. Octavformat.

(Hirsching, Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde-und Kupferstichsammlungen (1789); O.F.Hoerner, Alphabet.Verzeichnis schwäbischer Schriftsteller (1771); Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürd.Bibliotheken Bd.II. p 186/87, Bd.IV.p 1-55; Allgem.Deutsche Biographie XXXV. p 706; Cl.Al.Baader, Lexikon verstorbener bayr. Schriftsteller II.Bd.2.Teil p 188; Seydel, Führer auf den Gräbern des Kirchhofes der Protestanten (1838))

*

Buchzeichen des Lukas Stenglin.

243) Wappenschild. Im Schilde (gespalten von Gold und Blau) ein wachsender Mann mit Mütze (in gewechselten Farben), 2 lange (rote) Stangen über der Brust gekreuzt haltend. Geschlossener Stechhelm; im Zimier der wachsende Mann wie im Schilde. Das Ganze medaillenförmig in einem Rund mit der Umschrift: LEVE·FIT·QVOD·BENE·FERTVR·ONVS·D·LVCAS·STENGLIN·
Holzschnitt.Durchm.64 mm.
Stadtbibliothek Augsburg (in Michael Sachs, Christl.Zeitvertreiber, Dresden 1593)

Doktor Lukas Stenglin, Arzt in Augsburg; erster Dekan des neu gegründeten Collegium medic.in Augsburg vom Jahre 1582 bis 1587; vermählte sich am 22.IX.1551 mit Felizitas Walther (+ 1599); gestorben am 18.XII.1587.

(Ahorner, Die Mitglieder des Coll.Medic.von Augsburg (Manuscript in der Stadtbibliothek, Augsburg); Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.593)

*

Buchzeichen des David von Stetten.

244) Das Wappen in einem runden Kranze aus zwei unten zusammengebundenen Lorbeerzweigen. Der Schild geschrägt von Blau und Gold, darin nach rechts halber Bock in gewechselten Farben. Offener Bügelhelm mit Wulst, Helmdecke Gold-Blau; Zimier mit Flug, rechts in Gold, links in Blau, dazwischen wachsender Bocksrumpf, gespalten in gewechselten Farben. Unten ausserhalb des Kranzes, freistehend: D.v.S.-
Kpfst. Gr.68/64 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg; Rich.Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.399; Familienarchiv derer von Stetten, Aystetten.

David von Stetten, geboren in Augsburg am 23.IV.1703, gestorben am 17.XI.1774 in Augsburg; Sohn des Stadtpflegers Paul von Stetten; Stadtpfleger in Augsburg (1768), kais. Rat, Kunstliebhaber, Begründer der Stettenschen Münzsammlung; vermählte sich 1729 mit Elisabeth Sabine von Schnurbein (+ 1765), 1766 mit Maria Regina Langenmantel.- Sein Bildnis in Kupferstich von J.G.Seuter nach F.J.Degle (aus dem Augsb.Stadtpflegerbuch), sowie von J.E.Nilson nach A. Graff, in Schabkunst von J.El.Haid nach F.J.Degle.- Die Bibliothek des David von Stetten scheint aufgegangen zu sein in der Bibliothek seines Schwiegersohnes Paul von Stetten d.Jüng., die später als Leihgabe der Familie von Stetten in die Stadtbibliothek Augsburg gelangte.

(P.v.Stetten, Kunst- Gewerbe- und Handwerksgeschichte der fr.Reichsstadt Augsburg; Zapf, Augsburg.Bibliothek I p 454/58; Haemmerle, Evang.Totenregister zur Kunst-und Handwerks-Geschichte Augsburgs; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3832, 4139; Haemmerle, Das Hausarchiv derer von Stetten Nr.58, 61, 97)

*

244a) Druckvariante: Das gleiche Blatt von der nämlichen Platte, ohne Namensinitialen.
Kpfst. Gr.68/64 mm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Richard Bertling, Dresden, Kat.43, Nr.400 (handschriftlich mit dem Vermerk: D.v.Stetten)- Originalkupferplatte im Stetten'schen Familienarchiv.

*

Buchzeichen des Johann von Stetten.

245) In einem Oval das Wappen. Der Schild geschrägt von Blau und Gold, darin halber Bock nach rechts in gewechselten Farben. Offener Bügelhelm mit Wulst, Helmdecke Blau-Gold; Zimier mit Flug, rechts in Gold, links in Blau, dazwischen

wachsender Bocksrumpf, gespalten, in gewechselten Farben. Zu beiden Seiten des Ovals vor querschraffiertem Hintergrunde je ein Spruchband mit der Inschrift: H.Johann von Stot=ten J.Ober=Richter,/auch alternirender Kriegs=und Proviantherr.-
Kpfst. Gr.36/53 mm.
Sammlung M.A.Pachinger, München; Sammlung Major Hofberger, München.

Johann von Stetten der Jüngere, geboren am 5.VII.1694, gestorben am 19.VIII.1773 in Augsburg, begraben bei St.Anna in Augsburg; Sohn des Johann von Stetten des Aelt.;kaiserl. Rat (1742), Mitglied des innern Rats, Bau-und Kriegsherr, Einnehmer, Vorstand des evangel.Ehegerichts, Administrator des evang.Kollegiums St.Anna und evang.Oberkirchenpfleger in Augsburg; Delegierter Augsburgs auf dem Reichstage zu Frankfurt (1742). Vermählt in erster Ehe 1721 mit Anna Katharina Renz (+ 1737) in zweiter Ehe 1737 mit Sabina Barbara von Hösslin. Sein Bildnis in Schabkunst von Johann Elias Haid (1773)

(Zapf, Augsb.Bibliothek I p 464/67; Haemmerle, Evang.Totenregister zur Kunst-und Handwerksgeschichte Augsburgs;Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr. 3726, 3945; Haemmerle, Das Hausarchiv derer von Stetten Nr.101, 102)

*

Buchzeichen (?) des Johann von Stetten.

245a) In gedoppelter Linieneinfassung das Wappen (wie beschrieben) mit Helm und Zimier; unter dem Wappen auf breitem Rande in 3 Zeilen: Joannes A Stetten.-
Kpfst. Gr.122/80 mm.
Richard Bertling, Dresden, Katal.43, Nr.401. (Im Original nicht gesehen).

Es scheint mir als Exlibris nicht gesichert. Eher wohl ein Dedikationskupferstich für eine Publikation.- Eigner gleichfalls nicht gesichert; vielleicht der Obige oder dessen Vater Johann von Stetten der Aeltere. Letzterer ward am 12. XI.1658 in Augsburg als Sohn des Christoph von Stetten aus dessen zweiter Ehe mit Euphrosina Huber geboren; er starb am 15.IV.1738; er war vermählt in erster Ehe (1689) mit Euphrosina Hoser (+ 5.X.1690) aus Strassburg, in zweiter Ehe (1691) mit Maria Magdalena Herwarth. Stadtpfleger und kais.Geheimer Rat in Augsburg. Sein Bildnis in Schabkunst von J.J.Haid nach A.Löscher, in Kupferstich von J.A.Pfeffel nach G.Spitzel (aus dem Stadtpflegerbuch)

(Zapf, Augsb.Bibliothek I p 459/64; Stetten, Geschichte d.adel.Geschlechter der fr.Reichsstadt Augsburg p 217; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3379, 3410)

*

Buchzeichen (?) Stetten.

245b) Auf verziertem Grunde das von einem ovalen Kranze umgebene Wappen mit Helm und Zimier (wie oben beschrieben). Unter diesem eine leere Tafel.
Kpfst. Bildgr.95/67 mm.
(Warnecke Nr.2101) Im Original nicht gesehen. Als Exlibris nicht nachweislich gesichert. Der persönliche Eigner unbekannt.

*

Buchzeichen des Gerard Stigelmayr.

245c) Ovaler Kranz aus lanzettförmigen Blättern, je 3 nebeneinander , von Rosen geviertet. In dem Oval, aufrecht, eine grosse Brombeere, handschriftlich, in dem Oval, die Umschrift: Gerard Stigelmayr von Augsburg   Nro 82-
Grober Holzschnitt (Stempel?) um 1840. Gr.64/53 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg.

Gerard Stigelmayr, geboren in Augsburg am 8.II.1798 als Sohn des bisch.Augsb.Hofbäckers Joseph Stigelmayr (aus Mickhausen); gestorben daselbst am 14.VI.1869; kathol. Pfarrer; übersiedelte 1847 als freiresignierter Pfarrer von Stadtbergen (bei Augsburg) nach Augsburg.

(Mitteilg.von Herrn Joseph Zeigler, Augsburg)

*

Buchzeichen des Lorenz Stoeffel.

245d) Auf grünbemaltem Rechteck, ganz umgeben von einem Schriftbande - oben mit dem Texte: LORENTZ STOEFFEL - ein glatter Wappenschild ohne Helm und Zimier. Im Schilde eine rote neunblättrige Staude in Blau, auf weissem Dreiberg.
Radierung (Dilettantenarbeit) Gr.40/50 mm.
Stadtbibliothek, Augsburg (4° Cod. 163)

Lorenz Stoeffel, Magister, aus Memmingen gebürtig, zuerst Kaplan, hernach (1540) Stadtpfarrer in Landsberg am Lech; er lag in ständigen Differenzen mit der Stadt Landsberg, welche die Bauzuschüsse zum Pfarrhofe nicht leisten wollte. Schliesslich resignierte er 1549 und zog sich nach Memmingen zurück, wo er 1554 starb. Nach wenig verbürgter Nach-

richt soll er auch Cantor am Chorherrnstift St.Moritz in Augsburg gewesen sein, doch liess sich ein Nachweis dafür vorerst nicht erbringen.

(Landsberger Geschichtsblätter 1918 Nr.11/12 p 53/55)

*

Buchzeichen des Georg Jacob Stuppano.

246) Geteilter Wappenschild. Oben mit schreitendem (rotem) Löwen in Silber; unten mit 4 silbernen Balken in Rot. Offener gekrönter Bügelhelm mit wachsendem Löwen. Unten freistehend: Georg Jacob Stuppano-
Kpfst. Gr.90/68 mm (etwas beschnitten).Bildgr.mit Schrift 70/60 mm.
Stadtbibliothek, Augsburg (in Wieland sämtl.Werke,Leipzig 1792 bei Göschen, L.D.8º)

Georg Jakob Stuppano, Kaufmann und Spezereihändler in Augsburg; er vermählte sich am 22.XII.1790 mit Katharina Elisabeth Bischoff; er besass 1806 das Anwesen C 20 in Augsburg.

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.4216; Augsburger Adresskalender von 1806)

*

Buchzeichen (Wolfgang Jakob) Sulzer.

247) Freistehendes Wappen. Im Schilde silberner Schachroch in Rot. Offener Bügelhelm; Helmdecke in Silber und Rot; Zimier mit silbernem Schachroch wie im Schilde, mit rotem Federbusch besteckt.
Kpfst. Gr.80/70 mm. Bildgr.60/54 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg; Stadtbibliothek, Augsburg.

Wolfgang Jakob Sulzer d.J., geboren am 3.VI.1685 in Augsburg, gestorben am 29.VI.1751 daselbst; er studierte in Jena, Halle, Oxford und Cambridge, bereiste Holland und England; 1710 nach Augsburg zurückgekehrt, begleitete er zahlreiche städtische Aemter: 1712 kam er als Assessor ins Stadtgericht und versorgte das evangelische Archiv; 1717 gelangte er in den inneren Rat, 1719 ins Kriegs- und Proviantamt; 1720 wurde er Pfleger über die Augsburger Stadtbibliothek, 1739 Stadtpfleger (Duumvir) und kaiserl.Rat, 1741 Reichslandvogt. Am 13.VI.1717 heiratete er eine Elisabeth Magdalena von Schnurbein (+ 1728), 1732 eine Anna Barbara von Stetten. Wolfgang Jakob Sulzer war Besitzer einer bedeutenden Bibliothek, die sich an seinen Enkel vererbte, von letzterem aber niemandem gezeigt wurde, so dass Hirsching sich darüber beklagte : "Der sonderbare Besitzer

zeigt sie keiner fremden Seele". Wolfgang Jakob Sulzer hatte ferner ein ansehnliches Naturalienkabinett angelegt, das durch Kauf in den Besitz des Stadtgerichtsreferenten Weng, später (1772) teilweise in den des Herrn von Cobres überging.- Ein Bildnis des Wolfgang Jakob Sulzer fertigte in Kupferstich G.A.Wolfgang nach G.Eichler.

(Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Bd II.p 185; Zapf, Augsburg.Bibliothek I p 478; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburg.Bürgerstube Nr.3690, 3879)

248) Variante: Rechteckig umrandet das Wappen in Rocaillekartusche als Schildrahmen; seitlich je ein stilisierter Palmzweig; Wappen, Helm und Zimier wie oben beschrieben; die spärliche Helmdecke im Rahmenwerk aufgehend.
Kpfst. Gr.97/71 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg; Stadtbibliothek, Augsburg.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen Thoman von Hagelstein.

249) Wappenschild, nach rechts geneigt; im Schilde (in Silber) ein breiter (schwarzer) Schrägbalken mit laufendem (silbernem) Windhund mit (goldenem) Halsband; offener Bügelhelm, flatternde lange Tücher (in Schwarz und Silber) als Helmdecke; Wulst und Krone; im Zimier wachsender (silberner) Windhund nach rechts mit (goldenem) Halsband. Unten abschliessend zwei gekreuzte Palmzweige; oben Schriftband: JNSJGNJA THOMANA DE HAGELSTEJN.-
Radierung.(von Ernst Philipp Thoman v.Hagelstein?) Gr. 155/107 mm.
Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel.- Stadtbibliothek, Augsburg (in Besler, Hortus Eystettensis 1613, Folio; Nat.- ein sehr schönes koloriertes Exemplar, die Wappenfarben wie beschrieben, mit Weiss statt Silber; der Hintergrund hinter dem Wappen gelb mit Gold tauschiert; mit der handschriftlichen Widmung: HORTO PATRJAE LJTERARJO/Hosce Flores et Plantas/Ex Parentis sui P.M./Davidis Thomani ab Hagelstein/JCti et Aug.h.Reip.Consiliarii/Bibliotheca/Honoris ergo/inserunt/Tres filij Superstites/Jacobus Ernestus/ Ernestus Philippus,/Jacobus Alexius,/Thomani ab Hagelstein./ A.D.R.MDCXXCVIII.)

Dr.jur.David Thoman von Hagelstein, licent.u.iur.,geboren (getauft) am 18.IV.1624 in Lindau, gestorben (begraben) am 17.I.1688 in Regensburg; Sohn des kais.Proviantkommissars und Kriegsrates Jakob Ernst Thoman in Lindau; kam

1652 nach Augsburg als evangelischer Ratskonsulent; heiratete 1654 eine Anna Regina Preunin.(+ 1665), als Witwer 1666 eine Witwe Regina Schweiger (+ 1695). Er vertrat die Stadt Augsburg in verschiedenen auswärtigen Missionen, so von 1676 bis zu seinem Tode auf dem Reichstage zu Regensburg (er vertrat dort auch die Städte Lindau, Biberach, Kaufbeurn, Wangen und Leutkirch). In Augsburg begleitete er 1671 das Amt eines evangelischen Scholarchen und Musikdirektors. Verfasser verschiedener Werke zum Münzwesen von 1681-1686; nach seinem Tode erschien eine Sammlung von Akten, das deutsche Münzwesen betreffend: Des Hl.Röm.Reichs Acta publica monetaria etc.- David Thoman von Hagelstein war auch Besitzer einer ansehnlichen Bibliothek sowie einer Kunstsammlung von Gemälden und Kupferstichen.- Bildnisse von ihm in Kupferstich fertigten El.Heinzelmann nach F.de Novo, sowie Elias Bock.-

Bezüglich des Exemplares der Augsburger Stadtbibliothek erscheint es als unwahrscheinlich, dass es seinerzeit als Dedicationsexlibris eingeklebt wurde; vermutlich wurde vielmehr die handschriftliche Schenkung erst nachträglich eingetragen. Bezüglich der Stifter einige kurze Angaben:Ueber Jakob Alexius Thoman von Hagelstein ist mir nichts bekannt. Jakob Ernst Thoman von Hagelstein, i.u.lic.,Patrizier und Senator von Augsburg, evang.Ehegerichtsassessor und Steuerherr, vermählt 1690 mit Maria Regina Thurm Witwe (+ 1702), gestorben am 21.IV.1704. Ernst Philipp Thoman von Hagelstein, geboren 1657 in Augsburg, gestorben am 10.VII.1726 daselbst; vermählt am 12.V.1697 mit Regina Lauginger; bedeutender Porträt- und Tiermaler. Sein Bildnis in Schabkunst fertigte Georg Kilian.

(Veith, Bibliotheca Augustana IX,p 210; P.v.Stetten, Lebensbeschreibungen zur Erweckung und Unterhaltung bürgerl. Tugend 1782 Bd I p 486; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.2900, 3078, 3395, 3471)

250) Variante des Vorigen: Auf rechteckiger (grösserer)Platte das Wappen in einem Kranze aus Oelzweig und Lorbeerreis, beide unten mit Wurzeln. In diesem Kranze freistehend die Umschrift: JNSJGNJA THOMANA E HAGELSTEJN.- Im dreieckigen Wappenschilde (in Silber) ein breiter (schwarzer) Schrägbalken mit laufendem (silbernem) Windhund mit (goldenem) Halsband. Offener gekrönter Bügelhelm; Helmdecke in Art eines Wappenmantels; Zimier mit wachsendem (silbernem) Windhund mit (goldenem) Halsband.
Radierung.(von Ernst Philipp Thoman von Hagelstein?)
Pl.Gr.120/150 mm. Bildgr.77/75 mm.
Sammlung Major Hofberger, München; Stadtbibliothek,Augsburg (koloriert; eingeklebt in Biblia Hungarica 1608 Quart,

Theol.B.N.; mit der handschriftlichen Widmung:BJBLJA HAEC PANNONICA./ Ex Jllustris JCti Georgi Remi/Consiliarii Reip. Noricae/Proavunculi Libris BJBLJOTHECAE/PATRJAE consecrat/. Jacobus Ernestus Thoman ab Hagelstein/Rei.h.P^{ao} August./ SENATOR/Deputatus ad Rem Gabellariam/ac/Dicasterii Matrimon: A.C.Assessor/A.O.R.MDCCII/M.Augusto.)

Vermutlich diente auch dieses Blatt ursprünglich als Buchzeichen des David Thoman von Hagelstein; über den Stifter des Exemplars der Augsburger Stadtbibliothek, Jakob Ernst Thoman von Hagelstein, siehe oben.

*

Buchzeichen des Johann Nepomuk Ungelter.

251) Wappenschild, durch roten Wechselzinnenbalken von Schwarz und Silber geteilt. Offener Bügelhelm, Helmdecke; Zimier mit silberbekleidetem wachsendem Heiden, Aermel und Mütze rot gestülpt, die beiden Zeigefinger am Mund. Hinter dem Wappen eine Art Wappenmantel, von Baldachin bekrönt. Darüber in Schriftband: 17 SUMMA NOBILITAS CHRISTI SERVITVS 59. Unter dem Wappen in Schriftsockel: JOAN.NEP.AUG.UNGELTER/L.B.de Deißenhausen,/Eccl.Cath.Aug.Can.Presbyter.- Das Ganze rechteckig umrandet.
Kpfst.Gr.112/72 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg.

Johann Nepomuk August Ungelter Freiherr von Deissenhausen, Sohn des Wolf Jakob Adam Ungelter von Deissenhausen, geboren am 20./21.II.1731 in Höchstädt a.D., gestorben am 26. II.1804 in Augsburg, begraben auf dem katholischen Friedhof daselbst; 1749 erhielt er das Canonikat des verstorbenen Franz Wilhelm Schenk Frh.von Stauffenberg am Domstifte zu Augsburg; Domdekan (1760/68), infulierter Dompropst (1768/1804) von Augsburg; bischöfl.Augsburg.Geheimer Rat und bischöfl.Statthalter, Generalvikar (1785), Weihbischof von Augsburg (1779-1804), Titularbischof von Pella; seit 1797 erkrankt. Oelbildnis in der Chorsakristei des Domes zu Augsburg.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg (1935) Nr.887; Seydel, Führer auf den Gräbern...des Kirchhofes der Katholiken (1839); Scheglmann, Geschichte der Saecularisation im rechtsrheinischen Bayern; Schröder, Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg Bd V. p 486/510; Pl.Braun, Die Domkirche von Augsburg und der hohe und niedere Klerus an derselben p 223/25; Wandkalender des Domstiftes Augsburg vom Jahre 1783 (Wappen); Zeitschrift des Histor.Vereins f.Schwaben und Neuburg 50.J. p 141/48)

*

Buchzeichen Walther.

252) Schild, durch Zinne geteilt (von Silber und Schwarz); in Schwarz ein sechszackiger (goldener) Stern. Offener Bügelhelm, Helmdecke; als Zimier ein (schwarzer) Spitzhut mit (silbernem) Stulp, vorne besetzt mit (goldenem) Stern, oben aus Krönel 3 Straussenfedern. Das Wappen in einer ovalen Kartusche aus Muschelwerk, mit Puttokopf an jeder Seite, ferner Fruchtgehänge; oben leere Schriftkartusche, seitlich mit Masken abschliessend (in dieser Kartusche beim Münchner Exemplar handschriftlich: v.Walther); unten leere, rechteckige Schrifttafel mit Muschelwerkrahmen.
Kpfst.(in Art des Lukas Kilian) Gr.135/82 mm.
Staatl.Graphische Sammlung, München.

Der persönliche Eigner dieses Buchzeichens, aus dem Augsburger Geschlecht Walther, ist nicht bekannt. Aus einer grösseren Zahl kämen in erster Linie in Frage:Hieronymus Walther (+ 16.III.1633), Geheimer Rat und Scholarch in Augsburg, vermählt 1585 mit Anna Maria Jenisch (+ 1628); Ulrich Walther d.Jüngere (+ 1626), vermählt 1601 mit Anna Sonfftlin (+ 1611). Das Stammbuch eines Markus Walther, mit Einträgen aus den Jahren 1621 - 1624, befindet sich in der Stettenschen Bibliothek (Cod.54, Quart; als Leihgabe in der Stadtbibliothek, Augsburg).

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.1261, 1711)

*

Buchzeichen des Johann Jakob Waser.

253) Postament von schlichter rechteckiger Form, mit Gesims; in weissem,querovalem Schriftraum: J.J.Waser.- Auf dem Gesims eine Büste mit Blumengirlande, links offenes, aufrecht stehendes Heft, davor Tintenglas mit Kielfeder,rechts drei aufrecht stehende Bücher, davor halb aufgerollter Plan.
Kpfst. Gr.89/69 mm.
(Warnecke Nr.2384) Sammlung Major Hofberger, München; Dr.R.Frh.von Hoschek-Mühlheim, Wien.

Johann Jakob Waser (Wasser), geboren am 5.XI.1741 in Oettingen, gestorben (begraben) am 31.I.1806 in Augsburg; er wurde 1763 ins evangelische Predigtamt nach Augsburg berufen; Pfarrer bei St.Jakob in Augsburg; Senior und Vorsteher des evangelischen Waisenhauses daselbst.

(O.F.Hoerner, Alphabethisches Verzeichnis oder Lexikon der itzt lebenden schwäbischen Schriftsteller, Nördlingen 1771)

*

Buchzeichen Wegelin.

254) Oben und unten je eine leere Schriftkartusche, dazwischen das Wappen: Im Schilde zwei ineinandergestellte (goldene) Wagenräder (in Schwarz); Helm, Helmdecke; im Zimier ein Engel, das (goldene) Wappenbild haltend. Das Ganze rechteckig umrandet. Unten signiert: Lucas Kilian sculps.1635.- Kpfst.Rahmengr.122/79 mm.
Im Handel (S.Lämmle, München: Probedruck, unvollendet, und vor der Schrift.)

Der persönliche Eigner war vermutlich der evangelische Prediger Josua Wegelin, geboren in Augsburg als Sohn des evangelischen Pfarrers Johann Wegelin, gestorben in Pressburg am 14.IX.1640; vermählt am 6.IX.1627 mit Anna Elisabeth Jenisch; er war zuerst Pfarrer zu Budweiler, wurde 1627 nach Absterben seines Vaters als Diakon zu den Barfüssern in Augsburg berufen, musste jedoch die Jahre 1629/32 im Exil verbringen; kehrte 1632 nach Augsburg zurück und wurde 1633 Pfarrer im Spital daselbst; 1635 musste er Augsburg wieder verlassen, wurde Pfarrer in Pressburg sowie evangelischer Inspektor des Comitats. Vermutlich blieb wegen dieser Ausweisung das Exlibris Kilians unvollendet.

(Fr.Rein, Das gesamte evangel.Augsb.Ministerium; Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.2439)

*

Buchzeichen Weiler.

255) Freistehendes Wappen. Schild geteilt von Blau und Silber, darin ein goldener Löwe. Geschlossener Stechhelm mit Wulst, Helmdecke, halbgeschlossener Flug, von Silber und Blau geteilt in gewechselten Farben, davor wachsender goldener Löwe. Oben in Schriftband: Nro.- Unten in Schriftband: Ex Bibliotheca/ Weileri-
Kpfst. Gr.85/70 mm. Bildgr.73/68 mm.
(Warnecke Nr.2398) Staatl.Kunstbibliothek, Berlin.- Im Maximilianmuseum Augsburg ein Exemplar mit dem handschriftlich eingetragenen Vornamen: "Friderici" sowie der Nr.902; mit gleichem Eintrag des Vornamens "Friderici" das Exemplar im Katalog 45 des Antiqu.Jacques Rosenthal, München Nr.949.- In der Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel mit dem Eintrag der Vornameninitialen: "J.D.G." sowie der Nummer 476.-

Eigner des Buchzeichens waren demnach zwei Brüder. Johann Friedrich Weiler; geboren um 1744, gestorben am 13.V.1808 in Augsburg; resignierter Senator und Kaufherr in Augsburg.

Johann Daniel Gotthilf Weiler, geboren am 23.II.1743 in Edelfingen (im Hohenlohischen Gebiete), gestorben am 25.XII.

1805 in Augsburg; er wurde 1772 evangelischer Diakon, hernach Pfarrer bei den Barfüssern in Augsburg. Verfasser einer französischen Grammatik, ferner mehrerer Erbauungsschriften und Predigten (Josephs und seiner Väter Leben in Predigten 6 Bde.1787).

(Göttens, Das gelehrte Deutschland Bd.8.)

*

Wappenblatt des Joseph Anton Weinbach.

255a) In einem Oval mit Schraffuren das Wappen: Der Schild,ohne Helm und Zimier in einem Rahmen aus Blatt-und Muschelwerk; Schild geteilt; oben in Silber aus (braunem?) Boden wachsende Weinranke an Stab, mit 4 Trauben; unten in Purpur ein silberner Schrägfluss. Ueber dem Schilde schwebender päpstl. Protonotarshut. Ueber dem Oval, an dieses anschliessend, in einem bandartigen Schriftraum: Joseph Anton Weinbach SS Thlgiae/etI:U:Doct.Protonotarius/Apost. Precista.
Kpfst. Bildgr.67/58 mm. Gr.75/62 mm (beschnitten)
Sammlung Major Hofberger, München. (Als Exlibris nicht völlig gesichert; obwohl nicht silhouettiert, könnte das Blatt seinem Aussehen nach (z.B.wegen des aussen angesetzten Schriftbandes) eher für einen Wappenkalender bestimmt gewesen sein.)

Joseph Anton Weinbach, theol.et u.i.Dr.(aus Würzberg), päpstlicher Protonotar und Geheimsekret.,bischöfl.Augsburg. und Konstanz.Rat; Canonikus von St.Peter in Augsburg um 1737; resignierte dieses Canonikat 1751 seinem Bruder Dr. Franz Joseph Ritter von Weinbach.

(Haemmerle, Die Canoniker der Chorherrnstifte St.Gertrud, St.Moritz und St.Peter in Augsburg)

*

Buchzeichen (?) des Leonhard Weiss d.Aelteren.

255b) Die Buchstaben des Namens "LEONHARD WEISS" in Art plastischer Lettern durcheinandergeworfen; dabei Zollstab, Zirkel und Sphäroid, sowie ein Schriftband: CANDIDE ET SYNCERE. Das Ganze in einem geschweiften Rahmen aus Muschelwerk.Oben zu beiden Seiten das Wappen des Leonhard Weiss, links Helm und Zimier (offener gekrönter Bügelhelm mit (von Rot-Weiss und Gold-Blau) geteilten Hörnern, die Mundlöcher mit Fähnchen (in Rot-Weiss und Blau-Gold) besteckt, dazwischen gekröntes natürliches Pardel, wachsend) rechts der Schild (geviertet; in Feld 1 und 4 ein natürliches gekröntes Pardel (in von Rot und Silber geteilten Feld), Feld 2 und 3

mit je zwei (goldenen) gekreuzten Häkchen (in Blau) über Dreiberg). Links unten signiert: Lucas Kilian sculp:A°1622.- Kpfst. Gr.136/178 mm.
O.v.Heinemann, Die Exlibrissammlung der herzogl.Bibliothek Wolfenbüttel, Tafel 75; Stadtbibliothek,Augsburg. (Als Exlibris nicht gesichert; Verwendung als solches wenig wahrscheinlich; eher ein Dedicationsblatt)

Leonhard Weiss der Aeltere, geboren 1588, Sohn des Hans Jakob Weiss, gestorben am 5.III.1653 in Augsburg; Patrizier, kaiserlicher Rat und Stadtpfleger (1635-1653) von Augsburg; vermählt 1614 mit Maria Salome Thenn (+ 1615), 1620 mit Katharina Preunin, verwitweten Rosenberger (+ 1659). Bildnisse des Leonh.Weiss in Kupferstich von M.Küsell und Wolfgang Kilian (letzteres aus dem Stadtpflegerbuch), beide nach J.H.Schönfeld.

(Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.2112, 2250)

*

Buchzeichen des Johann Georg von Werdenstein.

256) Schild, dreimal von Rot und Weiss (Silber) gesparrt.Offener Bügelhelm mit rotem Kissen; Helmdecke Rot-Weiss (Silber); als Zimier auf dem Kissen ein hockender weisser (silberner) Kielhase, nach rechts. Ueber dem Wappen Schriftband mit Devise: N.O.O.P. (non omnibus omnia placet); unten in Schriftkartusche: IOH:GEORG:^{a}WERDENSTEIN.- Um das Wappen herum in den 4 Ecken die Agnatenwappen: Werdenstein-Grünenstein-Argaw und Freyberg.
Holzschnitt, kol.Gr.131/89 mm.
(Warnecke Nr.2434) Staatl.Kunstbibliothek, Berlin; Universitätsbibliothek, Würzburg; Maximilianmuseum, Augsburg; Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Stadtbibliothek, Augsburg (in "Effigies imperat.Rom".Kst.2°); Eman.Stickelberger,Das Exlibris in der Schweiz und in Deutschland, Basel 1904 p 44 Abb.

Johann Georg von Werdenstein, Sohn des Lorenz Hildebrand von Werdenstein, geboren 1542, gestorben am 3.XI.1608; er erhielt 1563 das Canonikat des verstorbenen Dr.Konrad Braun am Domstifte zu Augsburg; Canonikus und Cantor am Domstifte zu Eichstätt; Propst von Geisenhausen; herzogl.bayr.Rat; Historiograph, Liebhaber der Naturwissenschaften. Grabplatte mit Bildnis im Mortuarium des Domes zu Eichstätt. Die Bibliothek Werdensteins wurde von Herzog Albrecht V. von Bayern erworben; teilweise bildete Werdensteins literarischer Nachlass den Grundstock der ehemaligen Universitätsbibliothek Würzburg - Bildnis Werdensteins in Kupfer-

stich von Dominikus Custos.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg Nr.929; Mader, Die Kunstdenkmale von Bayern, Eichstätt Stadt p 208 Abb.165; Sammelbl.d.Histor.Vereins Eichstätt 23.J.(1908); Veith, Bibliotheca Augustana IV.p 207; Pl. Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsburg,IV.; Khamm, Hierarchia Augustana I p 623; C.Custos, Insignia et elogia Reverend.et Illust.Episcopi et R.R.Canonicorum sanctae Eccles. Augustae Vind.1607,Wappen; Zeitschrift für Bücherzeichen XV.J.p 67; Dr.O.Handwerker, Geschichte der Würzburger Universitätsbibliothek bis zur Saecularisation).

257) Variante: In einem Oval das Wappen: Schild dreimal von Rot und Weiss (Silber) gesparrt. Offener Bügelhelm mit rotem Kissen; Helmdecke Rot-Weiss (Silber); als Zimier ein hockender weisser (silberner) Kielhase von vorne. Ueber dem Oval oben halbmondförmiges Schildchen mit Devise:NON/ OMNIBVS OMNIA PLACĒT.- Unten rechteckige Schildkartusche mit brennenden Ampeln: IOH.GEORGII.À WERDEN=/STEIN.INSIGNIA. ET./PROGENITORES.- Darunter am Bildrande die Signatur: Dominic.Custodis fe.aº 1592.- Zu beiden Seiten bandartig in einem Rund je 8 Agnatenwappen ohne Helm mit Unterschriften. Von oben nach unten: Werdenstain - Grüenenstein - Argaw - Freyberg - Freyberg - Heimstorff - Weinsperg - Schendorff - Weller - Sirgenstein - Gwerlich - Zaunrück - Stain - Klingenberg - Hennenberg - Engelschalck.- Kpfst.koloriert, Gr.163/105 mm.
(Warnecke Nr.2435) Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Staatl.graphische Sammlung, München; Staatl.Kunstbibliothek, Berlin; Universitätsbibliothek, Würzburg; Leiningen-Westerburg, Deutsche und oesterr.Bibliothekzeichen p.175 Abb.; Jacques Rosenthal, München,Katalog 45,Nr.958 p 141 Abb.; Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145, Nr.600.

Eigner wie oben.

258) Variante: Freistehendes Wappen, mit der unteren Spitze eine leere Schriftkartusche aus Rollwerk berührend. Das Wappen wie oben beschrieben. Ohne Devise und ohne die Agnatenwappen. Dem Holzschnittexlibris (Nr.256)ähnlich, jedoch keine Kopie darnach.
Kpfst.koloriert Gr.110/68 mm.
(Warnecke Nr.2433) Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Staatl.Kunstbibliothek, Berlin; Universitätsbibliothek, Würzburg.

Eigner wie oben.

*

Buchzeichen des Johann Joseph Anselm Eustach Frh.von Westernach.

259) Von Zierstab (in Buchsatz) rechteckig umrandet, in Typendruck: Anselmus L.B.de Westernach,/Eccles.Cathedr.August. &/Frisingensis Can.Cap.-
Rahmengr.30/75 mm.
Sammlung Major Hofberger, München.

Johann Joseph Anselm Eustach Frh.von Westernach auf Kronburg, Sohn des Johann Eustach Frh.von Westernach, gestorben am 13.VI.1793 in Augsburg; er erhielt 1759 das Canonikat des verstorbenen Lothar Johann Hugo Franz Graf von Ostein am Domstifte zu Augsburg; Domdekan (1775-1781) von Augsburg; Canonikus von Konstanz und Freising; Propst von St.Johann in Freising.

(Haemmerle, Die Canoniker des hohen Domstiftes zu Augsburg Nr.939; Wandkalender des Domstiftes Augsburg vom Jahre 1783 (Wappen))

*

Buchzeichen des Theophil Tobias Wilhelm.

260) Büchergestell mit Gesims und mit 3 Reihen Büchern,teilweise verdeckt durch einen baldachinartig gerafften Vorhang; auf dem Gesims Büste, flankiert von zwei doppelhenkligen Vasen. Vor dem Büchergestell liegende und stehende Bücher, eines aufgeschlagen mit dem Text: Ex Libris/T.T. Wilhelm./Aug.Vind./Tandem- davor offene Schriftrolle mit: NΩ - Links Tintenzeug, bestehend aus Gefäss, Streusandbüchse und Federbehälter mit zwei Kielfedern.
Kpfst. Gr.80/66 mm.
(Warnecke Nr.2483) Sammlung Major Hofberger, München (mit handschriftlicher Nummer: 276); Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Sammlung Zeigler, Augsburg; Agnes Straub, Berlin, Kat.74, Nr.591; Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145, Nr.613.

Theophil (Gottlieb) Tobias Wilhelm, geboren am 16.X.1758, gestorben am 12.XII.1811 in Augsburg; Sohn des Kupferstechers und Verlegers Christian Wilhelm; er studierte von 1777 bis 1781 in Leipzig evangelische Theologie und verkehrte dort mit dem Philosophen Plattner und dem Kupferstecher Bause; 1781 nach Augsburg zurückgekehrt, übernahm er 1782 das Vikariat der 3.Klasse des Gymnasiums St.Anna; 1783 wurde er als Adjunkt am Spital bestellt, 1786 als vierter evangelischer Diakon an der Barfüsserkirche, und rückte dort bis zum ersten Pfarrer (1806) vor. Mit Jos.P.von Cobres verband ihn Freundschaft infolge ihrer gemeinschaftlichen naturwissenschaftlichen Interessen. Wilhelm war Mitglied

der naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Halle und Berlin, sowie Verfasser der "Unterhaltungen aus der Naturgeschichte", die von 1792 bis 1828 in 25 Bänden im Augsburger Verlage Engelbrecht (dessen Inhaber damals sein Bruder Paul Martin Wilhelm war) erschienen. Neben mehreren Bänden Predigten gab er auch ein "Neues Wörterbuch der in Jakob und Döring lateinischem Elementarbuche vorkommenden Aufgaben" heraus. Bildnisse des T.T.Wilhelm in Kupferstich fertigten J.G.Schleich (2 verschiedene) und P.J.Laminit, alle drei nach Miniaturen von J.Walch.

(Schott, Der Augsburger Kupferstecher und Kunstverleger Martin Engelbrecht und seine Nachfolger (1924) p 21/22, Nr.4732/34; 15.Bericht des Naturwissenschaftl.Vereins Augsburg (1862); Seidel, Führer auf den Gräbern...des Kirchhofes der Protestanten (1838))

*

Buchzeichen Erasmus Wolff.

261) Runder Kranz aus lanzettförmigen Blättern und Fruchtbündeln, seitlich und unten geschnürt, oben mit kleinem Schriftband: ERASMVS WOLFF.- In dem Kranze Wappen: Schild geteilt; oben mit wachsendem Wolf nach rechts; geschlossener Stechhelm, Helmdecke; Zimier mit Flug, dazwischen der wachsende Wolf wie im Schilde (Wappenfarben unbekannt).
Holzschnitt. Durchm.72 mm.
Sammlung Berlepsch, Wolfenbüttel; Jacques Rosenthal,Antiqu., München, Kat.45, Nr.982 p 147, Abb.

Erasmus Wolff, aus Landsberg am Lech, gestorben am 18.I. 1553, begraben bei St.Moritz in Augsburg; Canonikus und Pfarrer des Chorherrnstiftes St.Moritz in Augsburg um 1543; Professor, Procanzler und Rektor der Universität Ingolstadt (1543, 1548/50). Er gab 1550 bei Alexander und Samuel Weissenhorn in Ingolstadt eine verbesserte Ausgabe von Joh.Eeks deutscher Bibel heraus.

(G.W.Panzer, Versuch einer Geschichte der röm.kath.deutschen Bibelübersetzungen; Lit.St.Moritz im Staatsarchiv München Nr.78; Mederer, Annal.Ingolstadt.Acad.I p 150,182,190,206, 214,219 u.f.235; Haemmerle, Die Canoniker der Chorherrnstifte St.Gertrud, St.Moritz und St.Peter in Augsburg)

*

Buchzeichen des Hieronymus Wolf.

262) Freistehendes Wappen. Im Schilde ein schwarzer Wolf, aus (goldenem) Dreiberg wachsend (in Rot),nach rechts; geschlossener Stechhelm, Helmdecke (Schwarz-Rot); im Zimier der

wachsende schwarze Wolf wie im Schilde.
Holzschnitt.Gr.99/75 mm.
(Warnecke Nr.2502; mit handschriftlichem Datum 1578); Sammlung Major Hofberger, München: ein koloriertes Exemplar; Stadtbibliothek Augsburg (in Isokrates,Griech.L.2.Ex.8°); Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145,Nr.654; G.A.Seyler, Illustr.Handbuch der Exlibriskunde (Berlin 1895)p 43/44 Abb.-

Zusammen mit obigem Wappenblatt findet man das nachstehende Holzschnittporträt Wolfs verschiedentlich eingeklebt,offenbar nicht als selbständiges Porträt-Exlibris, sondern als Ergänzung des Wappenbuchzeichens:

262a) In einer Rollwerkkartusche, oben mit Löwenkopf, in einem Oval das Brustbild des Hieronymus Wolf, bärtig, halb nach links, mit niederem schwarzem Barett und hohem aufstehendem Rockkragen; im Hintergrunde rechts Schrägschraffuren.
Holzschnitt Gr.132/88 mm.
Stadtbibliothek Augsburg (in Isokrates,Griech.L.2.Ex.8°); Zeitschrift für Bücherzeichen IV.J.p 46, Beilage.

Hieronymus Wolf, geboren am 13.VIII.1516 in Oettingen, gestorben am 8.X.1580 in Augsburg; Philologe, Bibliothekar Jakob Fuggers (1551-1556), seit 1557 Rektor des evangelischen Gymnasiums St.Anna in Augsburg. Verfasser mehrerer philologischer Abhandlungen und Uebersetzungen. Besitzer einer umfangreichen Bibliothek, die Wolf wegen wirtschaftlicher Nöte noch zu Lebzeiten nach Lauingen verkaufen musste; sie befindet sich heute, wenigstens teilweise (661 Bände) in der staatl. Provinzialbibliothek zu Neuburg. Zu nennen sind zwei Porträtmedaillen Wolfs (Habich Nr.1533 und Nr.2522), sowie zahlreiche Porträtstiche: von Th.de Bry, T.Stimmer, R.Custos und Haid.

(Allgem.Deutsche Biographie Bd 43 p 755; Prasch,Epitaphia Augustana I.p 146; J.Brucker, Ehrentempel deutscher Gelehrsamkeit; Veith, Bibliotheca Augustana; Fr.Schuster,Biographie Wolfs im "Bayerland" 21.J.p 904/06; E.M.Roloff,Lexikon der Pädagogik V (1917); Habich, Die Deutschen Schaumünzen des 16.Jahrhunderts Nr.1533 und Nr.2522; Singer, Allgem.Bildniskatalog Nr.98243/50)

*

Buchzeichen des Wolfgang Wolf.

263) In ovalem Blätterkranz das Wappen. Im Schilde ein aufgerichteter Wolf auf Dreiberg. Offener Bügelhelm mit Wulst; Hörner mit Mundloch, dazwischen der Wolf wie im Schilde. Unten halbrund: WOLFGANG WOLF - Oben: •I•N- Das Ganze auf

querschraffiertem Rechteck.- (Wappenfarben unbekannt)
Kpfst.Gr.76/55 mm.
(Warnecke Nr.2501) Sammlung Major Hofberger, München;Stadtbibliothek, Augsburg (in Gottl.Warmund,Geldmangel in Deutschland;Stw.)

Wolfgang Wolf, Dr.u.i., Advokat in Augsburg, gestorben am 12.V.1698 daselbst.

(Totenbuch der Pfarrei St.Stephan in Augsburg, Dompfarramt)

*

Buchzeichen Zell - Rehlingen.

263a) Zwei aneinandergelehnte, tartschenähnliche Wappenschilde. Rechts mit dem Wappen Zell: ein abgewinkelter geharnischter Arm mit Schwert, schwebend, in Schwarz; offener Bügelhelm mit Tüchern als Helmdecke; im Zimier der geharnischte Arm wie im Schilde, wachsend. Links das alte Wappen der Rehlingen: 3 (silberne) Spitzen (ohne Rosen) (in Blau); offener Bügelhelm mit Tüchern als Helmdecke; im Zimier ein wachsender Hirsch (Rehbock; auf Rehlingen anspielend) nach rechts. Das Ganze rechteckig umrandet.- Ueber dem Wappen eine handschriftliche Widmung an die Karthause Buxheim.
Holzschnitt Gr.86/76 mm.
(Warnecke N .2540) Im Handel.;Zeitschrift für Bücherzeichen 21.J.p 33/38, Beilage.

Wilhelm von Zell der Jüngere, geboren um 1470, gestorben nach 1525, Sohn des Wilhelm von Zell des Aelteren; er vermählte sich (nach 1510, vor 1512/14) mit Dorothea von Rehlingen, Tochter des Jakob von Rehlingen; von ca.1505 bis 1525 ist er in Mindelheim nachweisbar. Bücherschenkungen an die Karthause Buxheim sind aus den Jahren 1517 bis 1519 bekannt. Das Donatorenexlibris Zell-Rehlingen kann natürlich nicht für Augsburg in Anspruch genommen werden; es sei hier nur wegen seiner Verbindung mit dem seltenen alten Rehlingerwappen gebracht; im Britischen Museum befindet sich noch ein weiteres Holzschnittexlibris mit dem Wappen des Wilhelm Zell (ohne das Rehlingen-Wappen), das Mitterwieser in seiner unten aufgeführten Abhandlung gleichfalls abbildet und bespricht. Beide Stücke stammen offenbar von gleicher Hand, vermutlich von einem Mindelheimer Holzschneider.

(Mitterwieser, Abhandlung in der Zeitschrift für Bücherzeichen 21.Jahrgg. p 33/38 und Beilage)

*

Buchzeichen des Philipp Jakob Zimmermann.

264) Schild geviertet. In Feld 1 und 4 ein grüner Schräglinksbalken in Schwarz. Feld 2 und 3 gespalten von Silber und Rot, davor wachsender Mann in Heidenmütze mit Aufschlag in gewechselten Farben, in der Rechten aufrecht einen Pfeil haltend, in der Linken einen Winkel. Offener gekrönter Bügelhelm, Helmdecke Grün-Schwarz, bezw.Rot-Silber; Flug geteilt; rechts oben Schwarz mit grünem Schrägbalken, unten mit roten Saxen und silbernen Federn, links oben mit silbernen Saxen und roten Federn, unten schwarz mit grünem Schrägbalken; dazwischen wachsender Mann wie im Schilde. Oben Schriftband: Phil.Jac.de Zim̄ermann I:V:L: Reip:/Aug:Syndicus et Cons: nec non ad/Examen Advoc.et Not.Deputatus.- Das Ganze rechteckig umrandet.
Kpfst. Gr.ca.113/83 mm.
Maximilianmuseum, Augsburg (mit Bildverlust rechts beschnitten); Gilhofer und Ranschburg, Luzern, Kat.145, Nr.635.

Philipp Jakob (von) Zimmermann, lic.iur., Advokat in Augsburg; geboren am 25.IV.1683, + 18.XII.1752; er wurde am 16.VIII.1708 in das Matrikelbuch der Augsburger Notare und Advokaten eingetragen; Stadtgerichtsaktuar; am 2.II.1722 in den Adelsstand erhoben. Er ist vermutlich der Vater des Ignaz Anton Peter von Zimmermann, der 1743 eine Maria Theresia Josepha von Ilsung ehelichte und Amtsbürgermeister in Augsburg war.

(Copie des Adelsdiploms vom 2.II.1722 im Stadtarchiv Augsburg; Haemmerle, Das Matrikelbuch der Augsburger Notare und Advokaten Nr.163, (Vierteljahreshefte zur Kunst u. Gesch.Augsburgs I.J. p 208); Haemmerle, Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube Nr.3993)

* *

Um das Gesamtbild der alten Augsburger Bibliotheken abzurunden,sei zum Schlusse noch der Büchereien gedacht,von denen wir aus verschiedenen Quellen Nachricht haben, von denen aber ein gedrucktes Bücherzeichen nicht bekannt ist.
Im Mittelalter waren naturgemäss Angehörige des hohen und niederen Klerus die hauptsächlichsten Träger des geistigen Lebens und als solche Besitzer einer meist kleinen Sammlung von Manuskripten, die sie oftmals in Verbindung mit Jahrtagsstiftungen an Klöster und Stifte vererbten. Gebele hat in einer Schrift "Augsburger Bibliophilen" das von Zoepfl [1]

1) Zoepfl, Maihinger mittelalterliche Handschriften und Incunabeln aus dem Besitze von Weltgeistlichen aus der Diöcese Augsburg (Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg Bd 6 p 745 f)

und Ruf [2] schon erschlossene Material zusammengefasst, so dass es genügen mag hier eine kurze Liste der Persönlichkeiten folgen zu lassen, welche uns auf die eine oder andere Weise als Besitzer solcher Büchersammlungen im Mittelalter bekannt geworden sind:

I. Bischof Liutold von Augsburg (989-996) stand in Büchertausch mit dem Tegernseer Mönch Froumund (Manitus, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters München 1932 Teil 2 p 518)

II. Embrico, Graf von Leiningen, Bischof von Augsburg (1063-1077) hinterliess seine Bibliothek dem Augsburger Domkapitel. (Ruf)

III. Werinher, Canonikus am Dome zu Augsburg (um 1104), Domdekan, stiftete 1130 bei seinem Eintritte in das Kloster St.Ulrich in Augsburg diesem seine Bücherei (Ruf;Mon.Boic. XXII.p 31)

IV. Hermann, Domscholastiker von Augsburg (+ 1149) schenkte bei seinem Eintritt in das Kloster St.Ulrich diesem verschiedene Bücher, überliess auch solche der Dombibliothek (Khamm I p 582)

V. Georg Goppold, Kaplan von St.Leonhard (+ 14.IX.1420) stiftete den Stiftsvikaren von St.Moritz theologische Werke zu einem Jahrtag (Ruf)

VI. Die umfangreichere Bibliothek des Augsburger Dompfarrers Rudolph Arzt (medicus) erwarb nach seinem Tode (+ 16.V.1430) das Augsburger Domkapitel (Ruf)

VII. Der Domvikar und Kaplan von St.Andreas in der Krypta Heinrich Winther vermachte bei seinem Tode (am 8.III.1431) dem Augsburger Domkapitel Werke aus seiner Bücherei gegen einen Jahrtag. (Ruf; Mon.Boic.35 I p 206)

VIII. Der Domkustos und Generalvikar Johann Kautsch (+ 19./22. VII.1462) besass eine theologische Bibliothek, aus der sich Werke in der Bibliothek zu Maihingen befinden.

IX. Der Augsburger Domdekan und Generalvikar Leonhard Gässel (Gessel) (+ 9.VI.1465) schenkte Bücher aus seiner Bibliothek an St.Mang in Füssen und St.Moritz in Augsburg; nach seinem Tode wurde der Rest seiner Bücher teils verkauft, teils fiel er als Schenkung an das Augsburger Domkapitel. (Ruf; Mon. Boic.35 I p 237)

X. Kardinal Peter von Schaumberg (Bischof von Augsburg 1424-1469) hinterliess seine Bibliothek testamentarisch seinem

---

2) Mittelalterliche Bibliothekskataloge Bd 3/1, Ruf, Bisthum Augsburg, München 1932.

Nachfolger; auch machte er Bücherschenkungen an St.Mang in Füssen und an das Domkapitel Augsburg (Ruf)

XI. Der Augsburger Domherr Johann Wilsgefert (+ 12./13.III. 1470) schenkte Bücher an das Augsburger Domkapitel; auch schenkte und verkaufte er solche an das Kloster Tegernsee (Ruf; Zoepfl.)

XII. Drei Handschriften aus dem Besitze des Augsburger Generalvikars und Offizials Jodocus Clamer (Klammer) um 1440/50 befinden sich in der Bibliothek zu Maihingen (Zoepfl)

XIII. Der Domscholastiker Konrad Harscher (+ 2.XII.1493) besass eine namhafte Bibliothek gedruckter Bücher (Incunabeln; Nachlassinventar bei Ruf)

XIV. In Maihingen befinden sich Handschriften aus dem Besitze des Georg Preu, Pfarrers zu Donauwörth (ca.1465) und Canonikus von St.Gertraud in Augsburg (um 1480) (Zoepfl; Khamm II/2 p 89)

XV. Berthold Perner, Pfarrer von St.Stephan in Augsburg um 1490, schenkte dem Stifte St.Moritz Bücher zu einem Anniversarium (Ruf p 37)

XVI. Johann Gossold (+ 28./29.VIII.1506) aus Günzburg, Canonikus am Dome zu Augsburg, Propst von St.Peter (1472/88), Dekan von St.Moritz (bis 1462) schenkte 1482 dem Kloster Hl.Kreuz in Augsburg Bücher zwecks Stiftung eines Jahrtages; weitere Bücherschenkungen leistete er an die Klöster Andechs und St.Ulrich in Augsburg, sowie an das Stift St.Moritz daselbst. (Ruf)

XVII. Johann Allantsee, Canonikus von St.Peter, Propst von St. Gertrud in Augsburg, Generalvikar (1508) (+ 31.XII.1520) vermachte 1493 testamentarisch seine Bücher den Klöstern Kempten, Füssen, Irsee, Ottobeuren, Rottenbuch und Hl.Kreuz in Augsburg (Ruf)

XVIII. Ulrich Krepflin, Pfarrer von St.Stephan, schenkte 1465 verschiedene Bücher an das Stift St.Moritz in Augsburg (Ruf p 30)

XIX. Hartmann Onsorg, Canonikus und Stadtpfarrer von St.Moritz in Augsburg schenkte seinem Stifte 1470 theologische Werke (Ruf p 38)

XX. Leonhard Cursus, Canonikus und Stiftsprediger von St.Moritz in Augsburg, machte 1469 an dieses Stift eine Bücherschenkung (Ruf p 35)

XXI. Johann Molitor (+ 1482), seit 1469 Canonikus und Stadtpfarrer von St.Moritz, besass eine bedeutende Bibliothek (Ruf, Der Augsburger Pfarrer Molitoris, in "Zeitschrift

für bayrische Landesgeschichte" 3 p 387 f)

XXII. Michael Herd, Canonikus von St.Moritz, schenkte 1433 seinem Stifte einige Handschriften, desgleichen

XXIII. der im Jahre 1483 verstorbene Nikolaus Ruff, Canonikus von St.Moritz.

An mittelalterlichen Laienbibliotheken Augsburgs sind noch zu erwähnen.

XXIV. Die Bibliothek des Arztes Hermann Schedel (* 1410 in Nürnberg, + 1485 daselbst),von 1456 bis 1467 Stadtarzt in Augsburg und ein prominentes Glied des Augsburger Humanistenkreises, sowie

XXV. des Sigmund Gossenbrot des Jüngeren (+ 1500), Sohn des bereits besprochenen Sigmund Gossenbrot des Aelteren, dessen handgemaltes Exlibris mehrfach in der bayr.Staatsbibliothek zu München anzutreffen ist (so in Cym.402).

Die Zahl nachmittelaltriger Bibliotheken in Augsburg ist naturgemäss recht beachtlich. Sie seien in alphabethischer Reihenfolge nachstehend angeführt.

XXVI. Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden (1459-1523) Domherr von Augsburg, ein bedeutender Humanist, besass eine umfassende Bibliothek, die sich nunmehr in der bayrischen Staatsbibliothek zu München befindet.

XXVII. Johann Baptist de Bassi (+ 2.VII.1776), Dekan des Stiftes St.Moritz in Augsburg war ein Büchersammler von Format. Nach seinem Tode erschien ein Verkaufskatalog dieser Bücherei: Bibliotheca Bassiana.Aug.Vind.1777.Oktav (Zapf,Augsb. Bibliothek II p 856)

XXVIII.Dr.u.i.Konrad Braun (Brunus), Domherr von Augsburg,(1491-1563) vermachte seine theologischen Bücher dem Augsburger Domkapitel, die juristischen seinem Neffen (Braun, Die Domkirche p 187 f.)

XXIX. Jeremias Burener (1578-1637) schenkte seine Bibliothek dem St.Annakolleg in Augsburg.

XXX. Von der Bibliothek des Wilhelm Friedrich Burry (+ 1788), Lehrer am Gymnasium St.Anna zu Augsburg,erschien ein gedruckter Verkaufskatalog: Verzeichnis der Bücher des Wilhelm Friedrich Burry. 1789. Oktav.-

XXXI. Die theologische Bibliothek des evangelischen Pfarrers bei St.Anna Mathaeus Friedrich Degmair (1708-1781) vererbte sich auf dessen Sohn und Amtsnachfolger Georg Andreas Degmair; das weitere Schicksal derselben ist unbekannt. (Hirsching II 1 p 186)

XXXII. Wolfgang Frantz, Canonikus und Propst (1585/87) von St.Moritz, schenkte seine umfangreiche Bibliothek diesem Stifte; es sollte deshalb ein besonderer Bibliothekbau errichtet werden. (Ruf)

Die bedeutendsten Augsburger Bibliotheken wurden von Angehörigen des Fugger'schen Geschlechts angelegt. Leider gingen sie alle Augsburg verloren:

XXXIII. Die erste Fuggerbibliothek begründete Jakob Fugger der Reiche (1459-1525); sie vererbte sich vermutlich an seine Neffen Raimund und Anton Fugger.

XXXIV. Ulrich Fugger, der Aeltere, (+ 1510),Bruder des obigen Jakob Fugger, besass gleichfalls eine eigene Bücherei, aus der er kurz vor seinem Tode (1509) eine grössere Anzahl von Werken dem Dominikanerkloster in Augsburg stiftete(Strieder, Die älteste Bibliothekstiftung der Fugger, im Zentralblatt für Bibliothekwesen 50 (1933) p 453 f)

XXXV. Raimund Fugger (1489-1525) vermehrte den ererbten Teil der Bücherei des Jakob Fugger und vererbte seine Bibliothek an seinen Sohn Johann Jakob Fugger (1516-1575); dieser brachte die Bibliothek auf einen Stand von 15000 Bänden. Wegen grosser Vermögensverluste verkaufte er sie im Jahre 1571 an Herzog Albrecht V.von Bayern, der sie nach München verbrachte. Sie bildet den Grundstock der heutigen bayrischen Staatsbibliothek.

XXXVI. Anton Fugger (1493-1560), der 2.Neffe des Jakob Fugger, war gleichfalls ein bedeutender Büchersammler. Er unterhielt ausser dem ererbten Teile der Bibliothek des Jakob Fugger eine 2.Bücherei auf seinem ungarischen Schlosse Biberburg, deren Bestände,zumeist einheitlich in weisses Pergament gebunden,ein Superexlibris mit dem Fuggerwappen tragen. Diese Bibliothek schenkte er angeblich der erzbischöflichen Bibliothek in Gran. Seine Augsburger Bibliothek vererbte er wohl an seinen Sohn

XXXVII. Markus Fugger (1529-1597). Auf einem heute ungeklärten Wege (über eine saecularisierte Klosterbibliothek?) kam diese Büchersammlung in den Besitz der Fürsten von Oettingen Wallerstein. Leider wurde sie erst in jüngster Zeit (1933/36) in München auf dem Auktionswege in alle Winde zerstreut. Sie wies ausser prächtigen Einbänden auch vielfach handgemalte Buchzeichen mit dem Fuggerwappen auf (Sammlung Major Hofberger, München)

XXXVIII. Teile der Bibliothek des Raimund Fugger (XXXV.) scheinen auf dessen zweiten Sohn Georg Fugger und auf Georgs Sohn Philipp Eduard Fugger (+ 1618) gekommen zu sein.

Dessen Sohn Friedrich Fugger (+ 1654) hinterliess sie seinem Neffen Albert Fugger III.; von ihm erwarb sie im Jahre 1655 Kaiser Ferdinand III. (ca.15000 Bände) und überführte sie in die kais.Hofbibliothek nach Wien.

XXXIX. Eine bedeutende Bibliothek nannte auch Ulrich Fugger der Jüngere (1526-1584) sein eigen, der besonders Handschriften sammelte, u.anderem aber auch die Bibliothek des Augsburger Arztes und Historikers Achilles Pirmin Gasser erwarb. Er vermachte seine Bibliothek testamentarisch der churfürstlichen Bibliothek zu Heidelberg. Bei der Eroberung Heidelbergs im Jahre 1621 wurde sie durch den Churfürsten Maximilian von Bayern teils nach Rom, teils nach München verschleppt, gelangte aber nach manchen Schicksalsschlägen grossenteils wieder in die Universitätsbibliothek nach Heidelberg zurück.

XL. Die Bibliothek des Augsburger Arztes und Historikers Achilles Pirmin Gasser (* 1503 in Lindau, + 1577 in Augsburg, seit 1546 Stadtarzt in Augsburg) wurde, wie erwähnt, von Ulrich Fugger dem Jüngeren erworben (XXXIX).

XLI. Die Bibliothek des bekannten Augsburger Sammlers Philipp Hainhofer (1578-1647), kam grossenteils in die herzogl. Bibliothek nach Wolfenbüttel, darunter die umfangreichen handschriftlichen Tagebücher.

XLII. Zu den umfangreichsten Augsburger Bibliotheken zählte die Bücherei des Georg Walther von Halder (+ 1811) besonders ansehnlich wegen ihres Reichtums an Schriften zur Augsburger Geschichte. Sie gelangte, vermehrt durch seinen Sohn Friedrich von Halder (1773-1855),als Stiftung in die Augsburger Stadtbibliothek (ca.10000 Bände; Zapf, Augsb. Bibliothek II p 857)

XLIII. Neben den schon erwähnten Mitgliedern seines Geschlechts war auch Hans Paul von Herwarth (1519-1583) ein eifriger Büchersammler; er verzichtete 1576 auf sein Augsburger Bürgerrecht, trat in bayrische Dienste und zog nach Hohenburg; seine Bücherei wurde von Herzog Wilhelm von Bayern für die Münchner Hofbibliothek (Staatsbibliothek) angekauft. (Steigenberger, Historisch-Literarischer Versuch von Entstehung und Aufnahme der kurfürstl.Bibliothek in München, 1784 p 34)

XLIV. Bernhard Klingenstein (1545-1614), Domvikar und Domkapellmeister in Augsburg liess seine Musikbibliothek testamentarisch dem Augsburger Domkapitel zum Kaufe anbieten. (Denkmäler der Tonkunst in Bayern 10,1.(1900) p 48)

XLV. Der Augsburger Patrizier Marx Christoph Koch von Gailenbach (1699-1768) besass eine ansehnliche Büchersammlung (besonders Augustana), die nach seinem Tode zerstreut wurde. (Zapf, Augsb.Bibliothek I p 526)

XLVI. Die Bücherei des evangelischen Diakons Kaspar Kretz (* 3.XII.1715) wurde nach dessen Tod im Jahre 1777 aufgelöst, laut gedrucktem Verkaufskatalog: Verzeichnis von theologisch.und andern Büchern.Augsburg 1777.Oktav. (Zapf, Augsburg.Bibliothek II p 858)

XLVII. Joseph Maria Langenmantel, Abt des Benediktinerklosters St.Ulrich und Afra in Augsburg, (um 1760), vermehrte die Bibliothek seines Klosters durch Schenkung seiner beträchtlichen Privatbibliothek (Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Bd.IV p 190/200).

XLVIII. J.Gottlob May (1754-1821), seit 1780 Lehrer des Gymnasiums St.Anna, wird als Besitzer einer ansehnlichen Bibliothek (auch über Altertumswissenschaft) gerühmt.

IL. Daniel Merk, seit 1666 an der Kantorei, ab 1696 Kantor, wird als Besitzer einer beachtlichen Musikbücherei gerühmt (Zeitschrift des Histor.Vereins für Schwaben und Neuburg 49.J.(1933) p 21)

L. Andreas Mertz (+ 1603), ein Sohn des Wilhelm Mertz (1467-1559) und dessen zweiter Gattin Afra Rem (+ 1578), aus einem kunstsinnigen Augsburger Geschlecht (Ambergerbildnisse), besass eine Bibliothek, deren Katalog (Manuscript) sich in der Stadtbibliothek zu Augsburg befindet (2° Cod.Aug.381)

LI. Der Augsburger Arzt Jeremias Merz (+ 1585), eines Webers Sohn, liess schon zu Lebzeiten bei Michael Manger einen Katalog seiner Bibliothek in Druck geben: Catalogus bibliothecae Jeremiae Martii doctoris medici Augustani.Augsburg 1572. Quart.

LII. Die Bibliothek des Ephorus am evangelischen Kolleg St. Anna zu Augsburg, Heinrich Metzger, wurde 1748 von dessen Witwe an das St.Anna-Kolleg verkauft. (Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg).

LIII. Die Bücherei des Ephorus am evangelischen Kolleg St. Anna in Augsburg, Johann Konrad Metzger (+ 1728), theologische, historische und philologische Werke umfassend, kam 1728 zum Verkauf laut gedrucktem Verzeichnis: Catalogus Bibliothecae Metzgerianae seu index librorum Joannis Conradi Mezgeri Aug.Vind.1728.Octav (Stetten, Kunst-Gewerbe- und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg).

LIV. Johann Jakob Müller (von Ulm), Senior des evangelischen Ministeriums in Augsburg (* 18.I.1639 + 27.IX.1706) besass eine Sammlung theologischer und philosophischer Bücher, die 1710 laut gedrucktem Verzeichnis zum Verkauf kam: Catalog. libror.venal.in aedib.Müllerian. A.Vind.1710. (Stetten, Kunst-Gewerbe und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg.)

LV. Dr.Mathaeus Marschall von Pappenheim - Biberbach (1458-1541), Domherr in Augsburg, ein bekannter Humanist und historischer Schriftsteller, schenkte aus seiner Bibliothek mehrere Werke dem Augsburger Domkapitel; heute in der bayr.Staatsbibliothek in München. (Ruf)

LVI. Die Bibliothek des Christoph Rehlinger gelangte zu Ende des 17.Jahrhunderts in die Augsburger Stadtbibliothek. (W.Sensburg, Die bayrischen Bibliotheken (1926) p 15 f)

LVII. Karl Wolfgang Rehlinger überliess um 1574 dem Prediger-kloster zu Augsburg 50 Bände aus seiner Bibliothek. (Stetten, Lebensbeschreibungen zur Erweckung...bürgerl.Tugend, I p 184)

LVIII. Dr.Gottlieb Emanuel Rosner, geboren in Bayreuth, gestorben 1784, fürstl.Brandenburg.Hofrat und Stadtphysikus von Augsburg, vermachte seine Bücherei von philologischen und medizinischen Werken, Klassikern und Literatur dem Gymnasium St.Anna in Augsburg; sie gelangte hernach in die Augsburger Stadtbibliothek. (Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Bd.IV p 200)

LIX. Die Bücherei des Augsburger Ratskonsulenten von Schade wurde im Jahre 1791 versteigert. (Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Bd.II p 183).

LX. Eine Schnurbein'sche Bibliothek dürfte schon um die Mitte des 18.Jahrhunderts zerstreut worden sein, da sich zahlreiche Werke daraus in der Prieser'schen Bibliothek befanden.

LXI. Die beiden Augsburger Aerzte Lukas Schröck der Aeltere (1620-1689) und Lukas Schröck der Jüngere (1646-1730), Vater und Sohn, zwei bedeutende Gelehrte, besassen eine ansehnliche Bücherei; sie wurde von Letzterem testamentarisch der Augsburger Stadtbibliothek vermacht. Diese Bücherei enthielt auch eine Anzahl von Manuskripten des Augsburger Arztes und Gelehrten G.H.Welsch (+ 1677). (Stetten, Kunst-Gewerbe-und Handwerksgeschichte der freien Reichsstadt Augsburg).

LXII. Die Bibliothek des Franz Eugen von Seida (* 1772, seit 1796 in Diensten der Stadt Augsburg, später Regierungsrat,

historischer Schriftsteller), etwa 3300 Bände, wurde im Jahre 1839 für die Augsburger Stadtbibliothek erworben. (Gebele *); Seida, Geschichte der Stadt Augsburg)

LXIII. Georg Sigmund Seld (1516-1565), Sohn des berühmten Augsburger Goldschmiedes Jörg Seld, Vizekanzler der Kaiser Karl V., Ferdinand I. und Maximilian II., besass eine Bücherei, die später in den Besitz seines Stiefbruders Johann Hegenmüller, hernach einer Familie Engelhofen überging. Im 19.Jahrhundert erwarb sie Graf Thun-Hohenstein, dessen Bibliothek 1933 verkauft wurde. 21 juristische Bände aus obiger Bibliothek des G.S.Seld finden sich im Jahre 1935 beim Antiquariat H.P.Kraus, Wien. (Allgem. Deutsche Biographie Bd 33; Gebele)

LXIV. Der ehemalige Conventual des Klosters St.Georg und spätere Augsburger Domherr Augustin Franz Sales Stark (1771-1839),ein bekannter Gelehrter und der Errichter der

---

*) Bezüglich der neueren Zeit beschränkt sich Ed.Gebeles Arbeit im Grossen auf eine Zusammenfassung der Nachrichten bei Stetten (Kunst- Gewerbe- und Handwerks- Geschichte der freien Reichsstadt Augsburg), Hirsching (Versuch einer Beschreibung sehenswürd. Bibliotheken), Zapf (Augsburgische Bibliothek) Warnecke (Die deutschen Bücherzeichen), sowie gedruckter Bibliothekverzeichnisse, Ich begnüge mich daher, diese Quellen zu zitieren und allgemein auf Gebeles Arbeit "Augsburger Bibliophilen" in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg (1936) zu verweisen. Zu berichtigen sind daran (ausser mehreren Daten, die in diesem Zusammenhange nicht so wesentlich sind) einige Gebele unterlaufene Irrtümer: Das Exlibris Friedrich Rentz (von dem Stecher Friedrich) bezieht sich nicht auf den Vater des Johann Baptist Renz (den Ratskonsulenten Friedrich Rentz) sondern auf dessen Sohn, den Pastor Friedrich Rentz.- Bartholomaeus Jakob Neuss war weder Patrizier noch Stadtpfleger, sondern Amtsbürgermeister - Besitzer der Bibliothek von Paris war nicht Christoph sondern Johann Benedikt von Paris (1781-1838), letzterer der Sohn des Christoph S. von Paris, nicht umgekehrt.- Warum Gebele die ganz erklärliche Unvollständigkeit seiner Beschreibung Augsburger Bibliophilen damit begründet, dass seine Arbeit "kein statistisches Experiment sein soll", ist nicht einzusehen. Schliesslich ist bei solchen lokalen Spezialstudien Vollständigkeit erstrebenswert, wenn auch nicht erreichbar. Die Begründung einer "Auslese" ist nicht sehr stichhaltig, da Gebele ja bedeutende Bibliotheken (z.B.des Ambrosius und Thimotheus Jung) ausliess, dagegen solche, von denen Näheres nicht bekannt ist (z.B. des Reis) aufnahm.-

Augsburger Sternwarte bei St.Stephan, wird von Zeitgenossen als Bücherliebhaber erwähnt. (Neuestes Taschenbuch von Augsburg 1930 p 393)

LXV. Zwei Handschriften aus dem ehemaligen Besitze des Augsburger Domkanonikers Johann Staudenmair (um 1491/96) befinden sich in der Fürstl.Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek zu Maihingen. (Zoepfl)

LXVI. Im Jahre 1777 gelangte die Büchersammlung des verstorbenen Augsburger Ratskonsulenten Johann Leonhard Tauber zum Verkauf, laut Verzeichnis: Catalogus librorum juridicorum aliorumque selectorum.Aug.Vind.1777.Oktav.(Zapf, Augsburg.Bibliothek II p 861)

LXVII. Auch der Augsburger Ratskonsulent Johann Friedrich von Trooltsch (1728-1791) wird als Eigner einer beträchtlichen Bücherei aufgeführt (Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürd.Bibliotheken II/1 p 183)

LXVIII. Nach der gleichen Quelle enthielt die Büchersammlung des Johann August Urlsperger (1728-1806), Pfarrers und Seniors bei evang.Hl.Kreuz in Augsburg, neben theologischen Werken auch solche literarischen und historischen Themas; sie wurde im Jahre 1808 versteigert laut Katalog: Verzeichnis der Urlspergischen Bibliothek 1808 (Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Bd II p 186)

LXIX. Die bekannte Bibliothek des katholischen Augsburger Buchhändlers und historischen Schriftstellers Franz Anton Veith, die besonders reich an kirchengeschichtlichen Werken und an Seltenheiten war, kam um 1794 zum Verkauf. Es erschien darüber ein Verkaufskatalog: Verzeichnuß gebundener Bücher von allen Fakultäten, welche bey Franz Anton Veith Buchhändler in Augsburg zu haben sind.I.Heft. Augsburg 1794.Oktav (Zapf, Augsburg.Bibliothek,II p 861)

LXX. Christian Jakob Wagenseil (1756-1839), Regierungsrat und historischer Schriftsteller, überliess durch Legat seine Bücherei der Augsburger Stadtbibliothek, der sie im Jahre 1838 einverleibt wurde (Gebele)

LXXI. Zu den bedeutendsten Augsburger Bibliotheken zählte die Bücherei des Augsburger Stadtpflegers Markus Welser (* 1558, + 1614), die 2226 Bände umfasste und im Jahre 1614 als Stiftung in die Augsburger Stadtbibliothek gelangte.

LXXII. Auch Paul Welser (1555-1620), ein Bruder des Obigen, besass eine beträchtliche Bücherei, die jedoch im Jahre 1618 infolge grosser finanzieller Einbussen des Besitzers der Gant verfiel.

LXXIII. Ein weiterer Bruder des Stadtpflegers Markus Welser, Anton Welser (1551-1618), ehemals Dompropst in Freising, teilte dessen Vorliebe für Bücher; wenn seine Bücherei auch wohl ursprünglich nicht in Augsburg stand, so gelangte sie doch später hierher und fiel testamentarisch an das Kloster St.Ulrich. Auch erschien in Augsburg ein gedrucktes Verzeichnis: Catalogus Bibliothecae ad modum Reuerendi et Nobilis domini Antonii Velseri, quondam ecclesiae Cathedralis Frisingensis Praepositi.Aug.Vindel. 1619.Quart. (Zapf, Augsburg.Bibliothek II p 861)

LXXIV. Im 18.Jahrhundert zählte zu den grössten Büchersammlern der Geschichtsschreiber und churmainzische Geheimrat Georg Wilhelm Zapf (1747-1810). Durch ständige Käufe und Verkäufe wechselte dessen Bibliothek ständig ihren Stand; es erschienen von ihr auch mehrere gedruckte Kataloge,die der Besitzer selbst herausgab, so in den Jahren 1783/87. Zapf berichtet darüber ausführlich in seiner "Augsburgischen Bibliothek"(1795) Bd II p 861/65. Nach dem Tode des G.W.Zapf wurde im Jahre 1812 dessen hinterlassene Bibliothek von seinem Schwiegersohne, dem Augsburger Verleger Bürglen, verkauft.

LXXV. Martin Zobel der Jüngere (1566-1626) erbte von seinem Vater eine schöne Bibliothek; als Wohltäter des Augsburger evangelischen Kollegs St.Anna schenkte er sie diesem Institut.

* *

Natürlich ist mit dieser Uebersicht die Reihe der Augsburger Bibliotheken noch keineswegs erschöpft. Kleinere und grössere Büchereien mögen noch bei den verschiedensten Familien gestanden sein, ohne dass man Kenntnis von ihnen bekommen hätte. Besonders trifft dies auf das Augsburger Patriziat zu, da sich bei ihm, mehr als bei anderen Ständen, ein solcher Besitz vielfach innerhalb der Familie vererbte und verteilte, ohne den Handel, und damit die Oeffentlichkeit, zu berühren. So zum Beispiel die Bibliothek des Augsburger Bürgermeisters Albrecht von Stetten (+ 1614), deren Verzeichnis sich im Stetten'schen Familienarchiv befindet (Haemmerle, Das Familienarchiv derer von Stetten Nr.160), die Bibliothek der Frau Sibilla Rosina von Stetten, gebor.Walther, verwitw.Haintzel (+ 1716), deren Bücherei zuerst an ihren Gatten Paul von Stetten (+ 1729),als Nacherben an den Licentiaten Johann Paul Marci fiel (ebendort Nr.256, 260, 263).

* *
*

Alphabetisches Register der Augsburger Buchzeichen (und Bibliotheken).

* *

Künstlerregister zum Exlibriskatalog.

* *

Gesamtregister zu der Abhandlung
"Das Buchzeichen im alten Augsburg".

* *
*

Der Wappenpokal der Augsburger Goldschmiedezunft vom Jahre 1593.

Im 2.Heft des 1.Jahrganges meiner "Vierteljahreshefte zur Kunst und Geschichte Augsburgs" p 70/72 habe ich über die Aufhebung der Augsburger Goldschmiedezunft sowie die Auflösung und Verschleuderung ihres Zunftbesitzes berichtet. Damals hatte der Antiquar Heilbronner die wertvollsten Stücke für 6000 fl erworben:"Die 6 Pokale,das Kreuz,die schöne Tafel und den Ring"-

Seitdem sind diese Stücke grösstenteils verschollen,nur wenige in auswärtigem Besitze nachweisbar. So einige Goldschmiedearbeiten im Kunstgewerbemuseum zu Köln, die wohl "die schöne Tafel"- oder einen Teil derselben - ausmachten. Zwei vergoldete, getriebene Becher mit Wappen und Inschriften vom Jahre 1607, von dem Goldschmied Bartholomaeus Koch gefertigt (R.432), ferner eine teilvergoldete Trinkschale mit figuralem Griff und Stifterinschrift vom Jahre 1627, von der Hand des Goldschmiedes Georg Lang (R.441).- *)

Das Hauptstück jedoch ist wohl der Wappenpokal vom Jahre 1593 im Besitze des Herrn Robert de Rothschild zu Paris, dem

*) Zunftbecher des Bartholomaeus Koch: Höhe 163 mm; Durchmesser oben 109 mm,Durchmesser des Fusses 73 mm. Achtpassform auf hohem rundem Fuss. An der Seite die Wappen von Jakob Miller, Jeremias Nathan, Boas Ulrich und Bartholomaeus Koch. Im Fusse die Inschrift:
A° 1607 ZV EHREN · AVCH · ZV /
GEDENKH · DHETEN · D /
AS GESCHIRLT · HIE HER /
SCHENCKEN · DIE · VOR /
GEHER · V · GESCHAVMAI /
ST. VON · GOLDSCHMIDE · /
DER · NAMEN SYNT· YBER * /
DYE SCHILT . BESCHRI~ /
Gegenstück zum Vorigen, von gleicher Form und Grösse, mit den Wappen: W.Arnold, H.Cron, H.Stern und G.Lenker. Auf dem Rande die Inschrift:
A° 1607 · DIE · GOLDSCHMID · /
IN AVGSPVRG DER STATT /
* FYR RATHSAMB · AN /
CESEHEN HAT * DIS GS /
CHIRRLEN · KLEIN · IN · G= /
VTER * TREW * ZV OR - /
DNEN · AVF · IR · STV /
BEN NEW *** -
Im Boden Widmung auf den Ehrentrunk.-

für die Ueberlassung von Photographieen und die Erlaubnis persönlicher Einsichtnahme an dieser Stelle gedankt sei. Rosenberg erwähnt in seinem Werk "Der Goldschmiede Merkzeichen" zwar diese vielleicht bedeutendste Augsburger Goldschmiedearbeit der Renaissance, scheint sie aber nicht persönlich gesehen zu haben. Jedenfalls hat er sie auch zur Ausdeutung der Augsburger Goldschmiedemarken nicht herangezogen, was ihm verschiedene Irrtümer erspart hätte. Der Schöpfer dieses Pokals ist der Augsburger Goldschmied Jeremias Wild (R 385), dessen Marke IW er führt. Eine dunkle Vergoldung von fast bronceartigem Ton gibt dem Stück einen besonderen Reiz. Deckel- und Fuss-kuppe des eiförmigen Pokals zeigen getriebenes Ornament aus Rollwerk und Masken im Stile der Hochrenaissance; eine anmutige weibliche Figur in gegossener Arbeit krönt das Werk. Am Oberrande des Pokalkörpers zieht sich in 4 Abschnitten eine dreizeilige Inschrift bandartig um diesen:

NACH CHRISTI VNSERS HERRN GEBVRT
FVNFZEHENHVNDERT GEZELET WVRT
DREIVNDNEVNZIG GAR WOLBEDACHT

WARD VON AIM HANDWERCK FV̊RGEBRACHT
DER GOLDSCHMID ETLICH DIE MIT FVEG
GABEN ZV DISEM MAYEN KRVEG

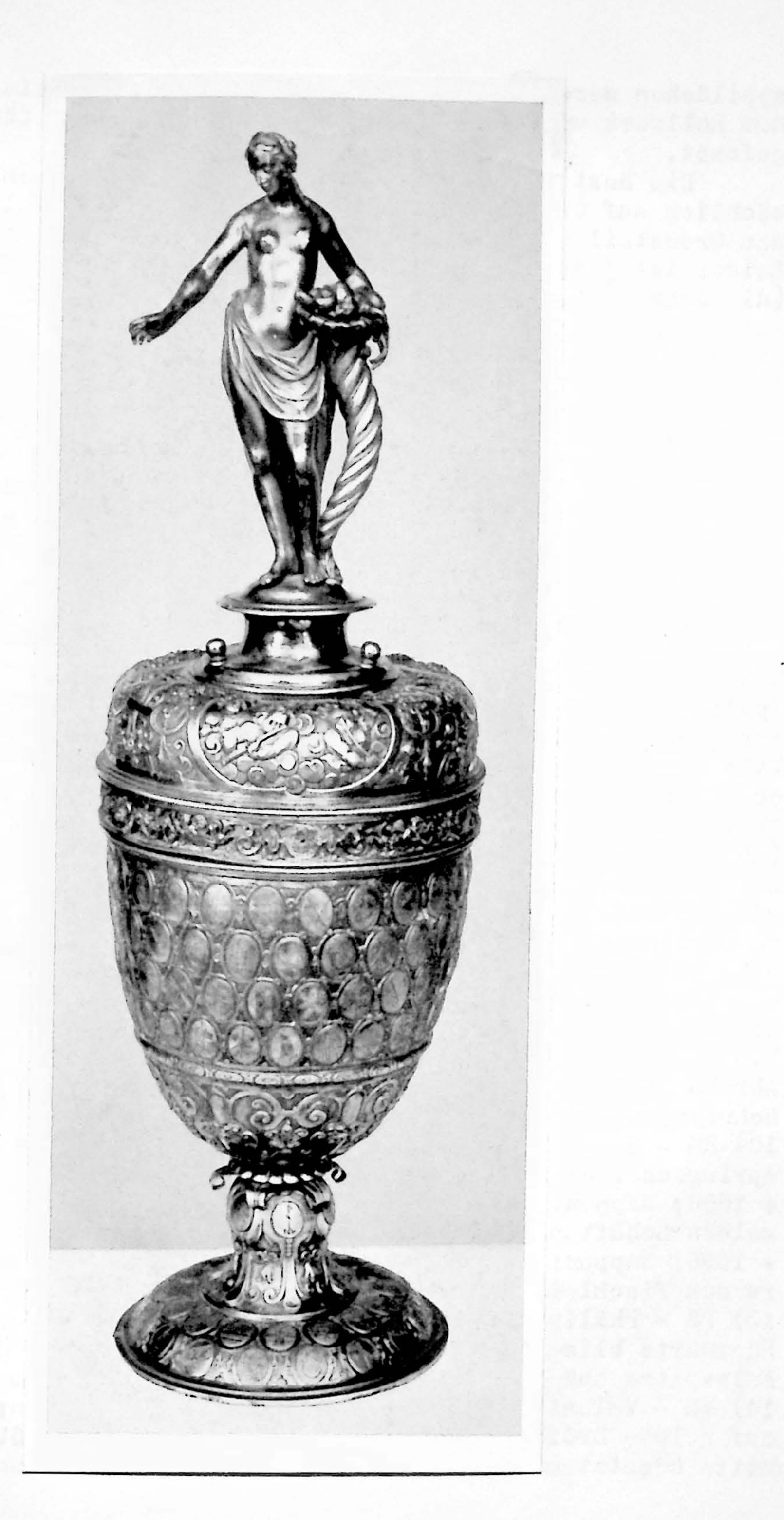
WIE DANN DERSELBIG HIE FORMIRT
MIT IREN WAPPEN IST GEZIERT
FVR SICH VND IRE ERBEN GVET

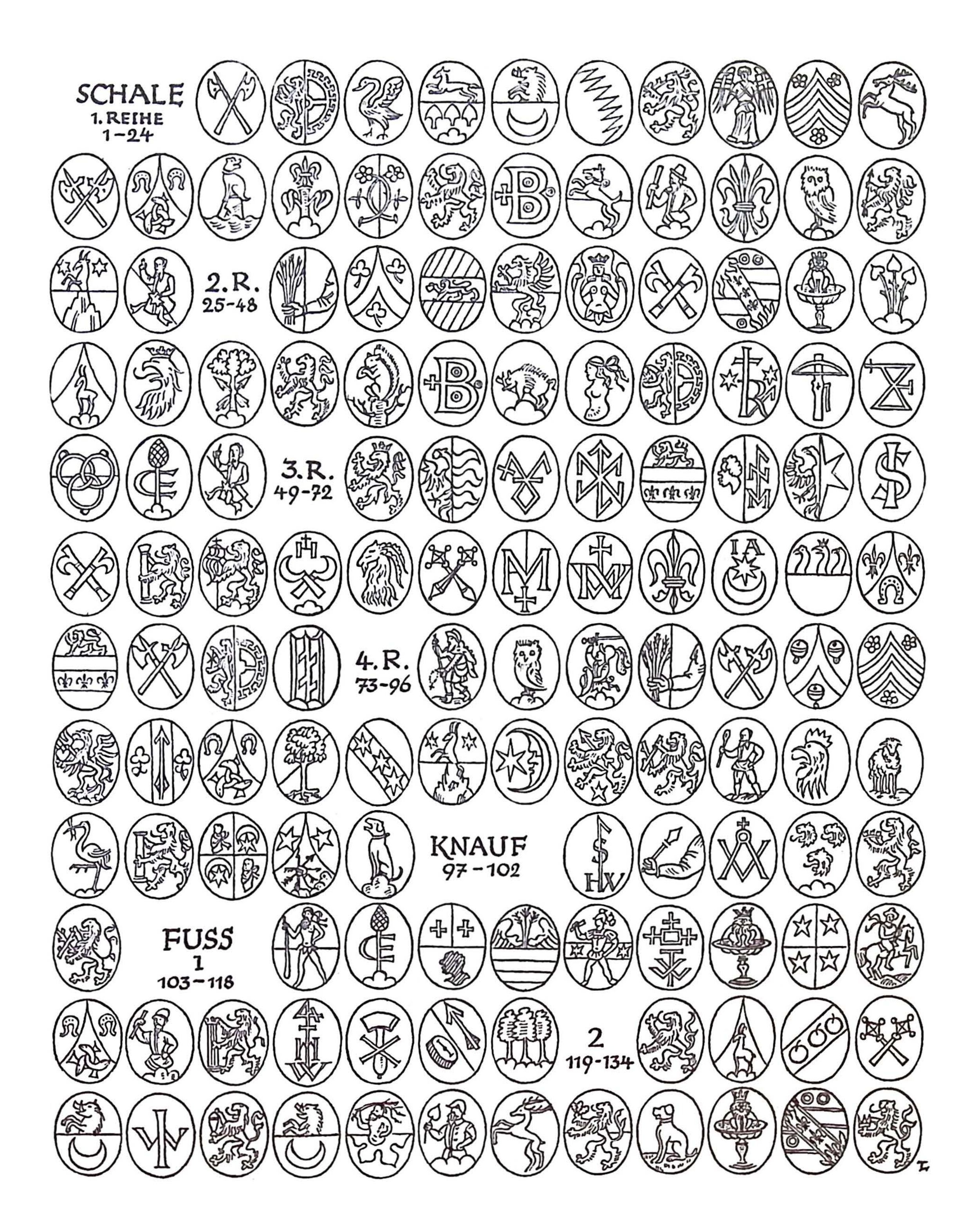
WER KV̊NFTIG DARAVS TRINCKEN THVET
DER WÖL IM BESTEN BEI DEM WEIN
IR INGEDENCKH VND FRÖLICH SEIN

Der Pokal weist insgesamt 134 Wappen der Stifter auf. 96 Wappen, in vier Reihen von je 24 Wappen, schmücken den Körper des Pokals, 6 Wappen sind am Nodus ringsherum angebracht, 32 Wappen in zwei Reihen von je 16 Stück zieren die Fussplatte. Die Wappen sind in schlichter Graviertechnik ausgeführt, Farbunterschiede durch Schraffur angedeutet (jedoch ohne spezielle Bedeutung für die einzelnen Farben). Die glatten ovalen Wappen-

---

Anmerkg. Fortsetzung.
<u>Fußschale von Georg Lang</u> vom Jahre 1627. Höhe 160 mm, Durchmesser der oberen Schale 172 mm, der Fussplatte 80 mm. Das Innenrelief der Schale zeigt zwei nackte Nymphen mit Krug und Vase im Walde. Muscheliger Ornamentrand. Der figurale Griff zwischen Fuss und Schale zeigt eine weibliche Gestalt, mit erhobenen Armen die Schale haltend. Im Fusse Schriftschild : 1627 (ferner Wappen des G. Lang) /
Adi 3 Augusti vererbt ich Georg Lanng diesser Zeitt Vorgeher/
der Erbarn von Goldschmidt en dises Trinck schelen auf/
ihr Stuben meiner in bestem darbey zugedenckhen -




SCHALE
1. REIHE
1–24
2. R.
25–48
3. R.
49–72
4. R.
73–96
KNAUF
97–102
FUSS
1
103–118
2
119–134

15) CK - Clement Kicklinger I; W.273; + um 1608; Wappen:Schild gespalten von Weiss und Rot, mit zwei halbrund ineinandervorschränkten, mit Blättern besetzten grünen Rosenzweigen, je mit einer Blüte in gewechselten Farben - 16) AL - Abraham Lotter; W.604; + 1612; Wappen: Gelber Löwe in Schwarz - 17) HB - Hans Bair; W.202; + 1616; Wappen: Schwarzes Hauszeichen mit B in Gelb - 18) CO - Carl Oertel (Ertl); W.678; Vorgeher 1589/91; Wappen: Schild geteilt von Gelb und Schwarz mit weissem springendem Hund mit Halsband auf grünem Dreiberg - 19) PB - Peter Baumann; W.398; von Würzburg, + 1608; Wappen: Baumeister mit Meßstab, aus Dreiberg wachsend - 20) FL - Friedrich Labich (Laubich); W.282; + 1594; Wappen: Schild gespalten von Gelb und Schwarz mit Lilie in gewechselten Farben - 21) PW - Philipp Warnberger; W.593; Juwelier, + 1614; Wappen: Natürliche Eule in Weiss auf grünem Dreiberg - 22) CK - Caspar Keppeler (Keppel); W.551; + 1624; Wappen: Gelber Löwe mit aufrechtem weissem Pfeil in der Pranke in Schwarz - 23) NL - Nikolaus Leuckart (Leucker); W.596; aus Kronach, + 1595/96; Wappen: Schild geteilt von Blau und Gelb; oben in Blau wachsender weisser Bock mit weissem Ball an der Schnauze, begleitet von zwei gelben Sternen, unten in Gelb weisser Dreiberg - 24) HS - Hans? Schweiglin III.; fehlt.W.; wohl ein Bruder des Anton Schweiglin; gleiches Wappen wie Anton Schweiglin: Schild geschrägt von Gelb und Blau mit halbem bärtigen Mann mit erhobener Rechten in gewechselten Farben -

25 - 48: Zweite Reihe des Pokalkörpers:

25) HA - Hans Arnolt; W.389; aus Grünenberg in Hessen; + 1596; Wappen: Schild gespalten von Blau und Gelb, mit blau bekleidetem Arm mit 3 gelben Achren - Die Vorgehertafel (von 1591) zeigt an Stelle dieses Wappens ein schwarzes Hauszeichen in Gelb - 26) RL - Raimund Laminit; W.574; + 1600/1610; Wappen: Silberner Sparren, begleitet von 3 silbernen Kleeblättern in Rot - 27) GH -Georg Holtaller (Höllthaler); W.511; von Hall in Tirol; + 1593; Wappen: Drei silberne Schrägbalken in Rot, mit laufendem gelbem Löwen mit Kugel in darübergelegtem blauem Querbalken - 28) SG - Wohl sicher Salomon Grotzinger I; W.480; + 1614; Wappen: Auf Dreiberg Greif in gewechselten Farben auf geteiltem Schild - 29) MF - Mathaeus Fendt II; W.461; + 1613; Wappen: Golden gekrönte Melusine mit gelbem gelapptem Lendenschurz in Rot - 30) HN - Hans Nathan III; W.46; + 1604; Wappen: Zwei gekreuzte weisse Fischerhaken in Schwarz - 31) GS - Georg Siebenbürger; W.1225; aus Ingolstadt; + 1617; Wappen: Zwei schwarze Querbalken in Gelb mit 3 (oben 2, unten 1) schwarzen Ringen in Gelb; darüber blauer Schrägbalken mit 3 gelben Lilien, mit züngelnden roten Flammen am Balkenende (Wappen der Totentafel für Jeremias Siebenbürger (1659) etwas abweichend:Schild dreimal geteilt von Gelb und Schwarz an Stelle der zwei schwarzen Querbalken)- 32) HM - Hartmann Maulbronner; W.648; Münz-

meister; + 1632; Wappen: Gelbes pokalförmiges Becken mit gekröpftem,gelbem,gekröntem,wasserspeiendem Löwen in Blau - 33) WH - Wilhelm Heckenauer; W.995; von Giengen; Münzmeister; + 1626; Wappen: Drei gelbe herzförmige Blätter an gelben Stielen auf grünem Dreiberg in Schwarz - 34) GB - Gregor Bair; W.395; + 1604; Wappen: Natürliche Gemse, auf weissem Dreiberg stehend, in gelber Spitze auf Schwarz - 35) DA - David Altenstetter; W.844; aus Kolmar; + 1617; Wappen: Gekrönter schwarzer Hahnenrumpf in Gelb - 36) IB - Jakob Benner (Biener); W.412; + 1609; Wappen: Natürlicher Laubbaum auf grünem Berg in Blau, vor dem Stamme zwei aufrecht verschränkte weisse Pfeile - 37) ML - Mathaeus Lotter I; W.605; + 1607; Wappen: Gelber Löwe in Schwarz, wie Nr.16 - 38) BD - Balduin Drentwett; W.898; + 1627; Wappen: Auf Baumstrunk (bezw.grünem Dreiberg) sitzendes natürliches braunes Eichhörnchen, an einer Nuss knabbernd, in Gelb - 39) MB - Mathaeus Bair; W.203; Wappen: Schwarzes Hauszeichen mit B in Gelb, wie Nr.17 - 40) HS - Hans Schweinberger;W.750; + 1610; Wappen: Schwarzer Eber, auf schwarzem Dreiberg stehend, in Gelb - 41) AR - Abraham Riederer; W.1161; + 1625; Wappen: nackter, grün bekränzter Frauenrumpf mit weissem Kopftuch in Rot - 42) IM - Jakob Miller; W.671; Sohn des Wendelin Miller I.; + 1618; Wappen: Schild gespalten von Blau und Gelb, rechts gelber Löwe mit gelbem Stern in den Pranken in Blau, links halbes schwarzes Mühlrad am Spalt in Gelb, wie Nr.2 - 43) IR - Jochum Reissener (Reissner); W.709; + 1604; Wappen: Gelbes Hauszeichen mit R in Blau - 44) MB - Melchior Bair; W.851; aus Nürnberg; + 1634; Wappen: Braungraue, natürliche Armbrust in Blau - 45) BV - wohl Boas Ulrich; W.1243; von Nürnberg; + 1624; Wappen: Hauszeichen - Die Vorgehertafel (von 1606) zeigt für Boas Ulrich ein anderes Wappen: Wachsende Frau mit drei Aehren auf Dreiberg - 46) IB - Jörg Bantzer; W.852; + 1621; Wappen: Drei blaue verschränkte Ringe (2,1) vor gelb-rot geteiltem Feld - 47) HW - Hans Weinett (Weinold); W.807; aus Freiberg in Sachsen; + 1594; Wappen: Schwarzes Hauszeichen (E) vor Rebstamm auf grünem Dreiberg in Gelb - 48) AS - Anton Schweiglin;W.335; + 1595; Wappen: Schild geschrägt von Gelb und Blau mit halbem bärtigem Mann mit erhobener Rechten in gewechselten Farben - 49 - 72: Dritte Reihe des Pokalkörpers:
49) TZ - Tobias Zainer; W.838; + 1613; Wappen: Gekrönter, gelber Löwe in Rot - 50) WS - Wilhelm oder Wendelin Sibenaich (Sibenich); W.346/47; Wendelin Sibenaich, + 1603; Wappen: Schild gespalten; rechts in Gelb halber schwarzer Adler am Spalt, links schwarzer Dreiflamm in Gelb - 51) LV - vermutlich Leonhard Umbach; heiratete 1579; W.787; Wappen:Hauszeichen. - 52) GE - Georg Endres; W.447;+ 1597;Wappen:Schwarzes Hauszeichen in Weiss (wie auf der Totentafel)- 53) TF - Tobias Flicker;

W.229; + 1612; Wappen: Schild dreimal geteilt von Schwarz und Gelb; in Schwarz oben laufender gelber Löwe, unten drei gelbe Lilien - 54) IM - Jobst Mair; W.636; von Regensburg; + 1609/10; Wappen: Schild gespalten; rechts mit Mohrenkopf nach Rechts in Silber, links mit schwarzem Hauszeichen in Gelb - 55) IS - Jeronymus Stern; W.365; + 1624; Wappen: Schild gespalten, rechts in Gelb ein halber schwarzer Adler am Spalt, links in Schwarz ein halber gelber Stern am Spalt - 56) IS - Jakob Schönauer; W.736; + 1608; Wappen: Schwarzes Monogramm (I durch S) in Gelb - 57) IN - Jeremias Nathan; W.48; + 1623; Wappen: Zwei gekreuzte weisse Fischerhaken in Schwarz - 58) HWS - Hans Wilhelm Sailer; W.718; + 1626; Wappen: Gelber Löwe mit aufgestellter weisser Säule in Schwarz - 59) IO - Jonas Ostertag; W.682; + 1601; lebte zeitweilig in Salzburg; Wappen: Auf Dreiberg gelber Löwe mit Osterfahne in Blau - 60) PH - wohl Paul Hübner; W.514; von Forchheim; + 1614; Wappen: Ueber Dreiberg zwei gekreuzte Winzermesser, darüber Hauszeichen mit H - 61) MM - Marx Meckhart; W.1096; + 1627; Wappen: Schwarzer Bocksrumpf mit roter Zunge in Weiss - 62) CL - Christoph Lencker; W.594; + 1616; Wappen: Zwei gekreuzte gelbe Scepter in Rot - 63) AM - wohl Andreas Miller; W.667; von Nürnberg; Wappen: Hauszeichen aus A und M - 64) HW - Hans Weidelin; W.808; aus Münchstadt; + 1605; Wappen: Schwarzes Hauszeichen aus H und W in Rot - 65) AG - Andreas Gilg; W.967; + 1633; Wappen: Schild gespalten von Blau und Weiss mit Lilie in gewechselten Farben - 66) IA - Jakob Antoni; W.385; + 1623; Wappen: Gelber Mond, die Spitzen nach oben, und Stern in Blau - 67) LK - Lutz Kreer; W.571; + 1610; Wappen: Schild geteilt von Weiss und Rot; oben in Weiss drei schwarze Adlerrümpfe nach rechts, der mittlere gekrönt - 68) HE - Hans Egelhof; W.220; + 1603; Wappen: Weisses Hufeisen in blauer Spitze in Schwarz, begleitet von zwei gelben Lilien - 69) DF - David Flicker; W.230; + 1618; Wappen: Schild dreimal geteilt von Schwarz und Gelb; in Schwarz oben laufender gelber Löwe, unten drei gelbe Lilien, wie Nr.53 - 70) EZ - Elias Zerer; W.376; + 1625; Wappen: In Rot zwei gekreuzte Hellebarden mit gelben Schäften, wie Nr.1 - 71) HM - Hans Miller III; W.669; + 1599; Wappen: Schild gespalten von Blau und Gelb; rechts in Blau gelber Löwe mit gelbem Stern in den Pranken, nach rechts; links in Gelb halbes schwarzes Mühlrad am Spalt, wie Nr.2 - 72) HW - Hans Wetzler; W 810; + 1610; Wappen mit Hauszeichen: Schild fünfmal gespalten von Rot und Weiss; vom glatten Mittelspalt ausgehend sind die beiden anschliessenden Pfähle je ineinander feuerbockähnlich vierfach verzahnt in gewechselten Farben, die beiden äusseren Zähne nach aussen gebogen -

73 - 96: Vierte Reihe des Pokalrumpfes:

73) FB - Friedrich Bilgram; W.686; + 1604/08?; Wappen: Blau bekleideter Pilger in rotem Mantel, mit Stab und Rosenkranz,

in Weiss - 74) HW - Hans Warnberger; W.794; Sohn des Philipp Warnberger; Juwelier, + 1635; Wappen: Natürliche Eule in Weiss auf grünem Dreiberg, wie Nr.21 - 75) ID - Nicht sicher ermittelt; vielleicht aber Justinian Diether, der 1590 heiratete.- Wappen: Ueber Dreiberg ein halber Geharnischter nach rechts, mit Schild in der Linken, Säbel in der erhobenen Rechten - 76) WA - Wolfgang Arnolt; W.392; + 1622; Wappen: Schild gespalten von Blau und Gelb mit blaubekleidetem Arm mit 3 gelben Aehren wie Nr.25 - 77) CZ - Christoph Zorer II.; W.373; Wappen: In Rot zwei gekreuzte Hellebarden mit Schäften, wie Nr.1 - 78) IS - Julius Sorg I; W.761; + 1613; Wappen:Gelber Sparren, begleitet von 3 gelben Schellen in Blau - 79) HP - Hans Pfleger IV.; W.297; Sohn des Abraham Pfleger; + 1615; Wappen: In Schwarz drei weisse Sparren, begleitet von 3 weissen Rosen in den Ecken, wie Nr.9 - 80) HH - Wohl Heinrich Hertz; W.1006; + 1631; Wappen: Greif auf Dreiberg, mit Herz in den Pranken - 81) CH - Caspar Heintz; W.990; aus Krokau in Schlesien;+ 1635; Wappen: In Silber ein roter Pfahl mit aufrechtem goldenem Pfeil, begleitet von zwei grünen Kleeblättern.- 82) MG - Marx Grundler II; W.490; Juwelier; + 1613; Wappen: Weisse Spitze mit drei blauen verschränkten, halbrunden Fischlein in Blau, begleitet von zwei weissen Hufeisen, wie Nr.12 - 83) MW - Mathaeus Wallbaum; W.1255; aus Kiel; + 1632; Wappen: Schild schräggeteilt, davor Laubbaum - 84) HS - vielleicht Hans Summer; W.197;Wappen: Drei Sterne auf Schrägbalken (abweichend davon das Wappen des Hans Summer auf den Totentafeln: drei rote Rosen auf weissem Schrägbalken in Rot) - 85) EL - Elias Leuckart (Leucker; bei W.Tobias L.); W.598; Sohn des Nikolaus Leuckart; + 1632; Wappen: Schild geteilt von Blau und Gelb; oben in Blau wachsender weisser Bock, mit weissem Ball an der Schnauze, begleitet von zwei gelben Sternen; unten in Gelb weisser Dreiberg - 86) HB - Hans Peters I; W.1145; aus Holstein; + nach 1618; Wappen:Gelber gesichteter Mond und gelber Stern in Blau - 87) NL - Nicht sicher ermittelt; vielleicht Nikolaus Leiss; W.1075; aus Ellenbogen; heiratete 1591 eine Susanna Schönauer; zog 1615 von Augsburg fort. Wappen: Von Pfeil durchbohrter aufgerichteter Löwe über einem Stern - 88) GE - Gottfried Endres; W.448; + 1599; Wappen: Gelber Löwe mit zum Andreaskreuz verschränkten gelben Stecken in Schwarz - 89) BK - Bartholomaeus Koch; W.1053; + 1620; Wappen: In Weiss ein schwarzgekleideter Koch mit weisser Schürze, einen Kochlöffel in der Rechten - 90) AS - Nicht ermittelt; Wappen: Hahnenrumpf - 91) HS - Nicht ermittelt; Wappen: Stehendes Schaf (vielleicht Hans Schafheitel?; + 1628; W.1181; gleiches Wappen wie auf der Totentafel von 1603 für Menrad Schefer; W.725) 92) BG - Balthasar Grill; W.974; + 1617; Wappen: Weisser Storch mit schwarzer Grille im Schnabel auf schwarzem Dreiberg in Gelb. 93) IS - Jeronymus Sailler; W.1174; + 1633; Wappen: Gelber Löwe mit aufgestellter weisser Säule in Schwarz,

wie Nr.58 - 94) HM - Hans Monstern I; W.1129; von Ueberlingen; + 1629; Wappen: Schild geviertet; in Feld 1 und 4 ein rot bekleideter Mannesrumpf mit blauem Schal in Gelb; in Feld 2 und 3 ein gelber Mond, die Spitzen nach unten, und gelber Stern in Blau.- 95) CE - Nicht ermittelt; Wappen: Spitze begleitet von zwei Sternen; in der Spitze über Dreiberg aus Wolken wachsender, bekleideter Arm, einen ganzen und 2 halbe Pfeile verschränkt haltend (diese ähnlich dem Hauszeichen des Georg Endres,Nr.52).- 96) DZ - David Zimmermann II; + 1633; Wappen: Sitzender weisser Hund mit gelbem Halsband auf gelbem Dreiberg in Schwarz-
97 - 102: Am Verbindungsstück (Nodus):
97) IK - Jeronymus Kron; W.892; Sohn des Bürgermeisters Heinrich Cron; + 1628; Wappen: Gelber Löwe mit Krone in den Pranken in Rot - 98) PHA - Philipp Andreas (Endres); W.446;+ 1622; Wappen wie Nr.88: Gelber Löwe mit zum Andreaskreuz verschränkten Stäben in Schwarz.- 99) H.W.- wohl Heinrich Winterstein; W.1304; von Salzungen; wohnte teilweise auswärts; + 1634; Wappen (ähnlich dem Hauszeichen des Abraham Winterstein): Hauszeichen mit SH und W- 100) HIB - Nicht ermittelt (vielleicht Hans Jörg Brenner?; + 1632; W.874); Wappen: Bekleideter Arm mit Fackel (?) - 101) BL - Bartholomaeus Lotter; W.603;+ 1606; Wappen: Schwarzes Hauszeichen,ähnlich zwei verschränkten V, in Gelb - 102) IV - Jeremias Ulstätt; W.1245; + 1632; Wappen: Drei rote Löwenköpfe über gelbem Dreiberg in Weiss -
103 - 118: Fussplatte, innere Reihe:
103) GL - Georg Lang; W.1067; + 1632; Wappen: Schild geteilt von Gelb und Schwarz, davor bärtiger nackter Riese mit Blätterschurz und Stab - 104) DW - Daniel Weinott; W.1282; von Dresden; + 1630; Wappen: Schwarzes Hauszeichen (E) vor Rebstamm auf grünem Dreiberg in Gelb, wie Nr.47 - 105) BK - wohl Benedikt Kreuzerer; W.1066; + 1617; Wappen: Schild geteilt; oben gespalten, je mit Kreuz in gewechselten Farben, unten Mohrenbüste - 106) MM - Melchior Mair; W.638; + 1613; Wappen: Schild geteilt; oben 3 Aehren (?) zwischen rotem Flug in Blau, unten 3mal geteilt von Weiss und Rot - 107) GIVS - wohl Giselbrecht von Strassen; W.1233; um 1618; Wappen: Querbalken mit zwei Sternen, davor Geharnischter, mit Stein (?) in der erhobenen Rechten - 108) DM - Nicht sicher ermittelt; vermutlich Daniel Mignot; Juwelier um 1593; Wappen: Hauszeichen, ähnlich T durch W, darüber ein Tafelstein, seitlich und oben mit Kreuz besteckt.- 109) HM - Hans Maulbronner; W.650; + 1634; Wappen wie Nr.32: Gelbes, pokalförmiges Becken mit gekröpftem, gelbem, gekröntem, wasserspeiendem Löwen in Blau - 110) VM - Valentin Michael; W 1101; + 1624; Wappen: Schild geviertet von Schwarz und Weiss, je mit Stern in gewechselten Farben - 111) MD - Martin Dumler; W.925; + 1638; Wappen: Rot gekleideter Reiter auf steigendem Schimmel auf grünem Dreiberg in Blau - 112) MG - Michael Grundler; W.492; + 1618; Wappen wie Nr.12: Weisse Spitze mit 3 blauen,

verschränkten, halbrunden Fischlein in Blau, begleitet von 2 weissen Hufeisen - 113) PB - Paul Baumann; W.399; Sohn des Peter Baumann; + 1634; Wappen wie Nr.19: Rot gekleideter Baumeister, mit schwarzem Koller, mit Messtab, aus grünem Dreiberg wachsend, in Gelb - 114) DS - Daniel Sailler, W.1173; + 1645; Wappen wie Nr.58: Gelber Löwe mit aufgestellter weisser Säule in Schwarz - 115) HW - wohl Hans Wolhaupter; W.1309; + nach 1625; Wappen (ähnlich dem Hauszeichen des Philipp Wolhaupter II.): Hauszeichen mit H und W.- 116) PP - wohl Paul Pittner (Bittner); W.867; + 1628; Wappen: Zwei verschränkte Stäbe vor Holzschlegel - 117) IBB - Johann Baptist Busch I.; W.880; + 1629; Wappen: Schild geschrägt von Schwarz und Blau, mit goldenem Pfeil, aufrecht nach Teilung, in Schwarz, und mit weissem Mühlstein in Blau - 118) AN - Amos Neuwald; W.1138; aus Jauer in Schlesien; + 1634; Wappen: Drei grüne Laubbäume auf natürlichem grünem Boden in Blau -
119 - 134: Fussplatte, äussere Reihe:
119) ML - Mathaeus Lotter II.; W.609; Sohn des Mathaeus Lotter I.; + 1635; Wappen wie Nr.16: Gelber Löwe in Schwarz. -
120) HIB - Hans Jakob Bair; W.396; Sohn des Gregor Bair;+ 1628; Wappen wie Nr.34: Natürliche Gemse, auf weissem Dreiberg stehend, in gelber Spitze auf Schwarz - 121) PP - Paul Pflum (Pflaum); W.1152; + 1637; Wappen: Schwarzer Schrägbalken mit 3 gelben Pflaumen in Rot - 122) HL - Hans Lenker; W.1078; + 1637; Wappen wie Nr.62: Zwei gekreuzte gelbe Szepter in Rot - 123) IE - Hans Eberlin (Eberle); W.438; + 1643; Wappen wie Nr.5: Schild geteilt von Gelb und Schwarz; oben mit wachsendem schwarzem Eber in Gelb, unten mit gelbem Mond, die Spitzen nach oben, in Schwarz - 124) IK - nicht ermittelt; Wappen: Hauszeichen mit I durch W - 125) DO - Daniel Ost; W.1141; + 1642; Wappen: Gelber Löwe mit Pokal in Blau - 126) SE - Silvester Eberlin (Eberle) I.oder II.; W.432, 440; Silvester Eberlin I. + 1692; Silvester Eberlin II.+ 1639; Wappen wie Nr.5: Schild geteilt von Gelb und Schwarz; oben mit wachsendem, schwarzem Eber in Gelb, unten mit gelbem Mond, die Spitzen nach oben,in Schwarz, wie Nr.5 - 127) IW - Jeremias oder Jakob Wild; W.818/19; Jeremias Wild, + 1608; Jakob Wild + 1628; Wappen: Schild geteilt von Gelb und Schwarz; oben in Gelb wachsender halber wilder Mann mit Stirnbinde und Keule, unten in Schwarz halbe gelbe Rose an Teilung - 128) ML - wohl Martin Laubermann II.; W.592; + 1624; Wappen: Aus Dreiberg wachsender, bärtiger, bekleideter Mann, ein Laubblatt in der Rechten. (Abweichend davon allerdings das Wappen für M.Laubermann I.auf den Totentafeln: Drei gelbe Querbalken in Schwarz) - 129) VM - Ulrich Mont; W.657; lebte noch 1625; Wappen (für Abraham Mont):Natürlicher springender Hirsch mit goldenem Geweih in Blau (abweichend das Wappen für Franz Mont: goldener springender Hirsch in Blau) - 130) HM - nicht ermittelt; Wappen: Schild geteilt,

mit Löwem in gewechselten Farben - 131) MG - nicht ermittelt; Wappen: Sitzender Hund - 132) GM - G.Maulbronner; ein Gabriel Maulbronner (W.649) starb 1611; er war allerdings damals angeblich erst 33 Jahre alt; vielleicht ein bisher unbekannter Meister dieses Namens; Wappen wie Nr.32: Gelbes pokalförmiges Becken mit gekröpftem, gelbem, gekröntem, wasserspeiendem Löwen in Blau - 133) AS - Andreas Siebenbürger; W.1226; + 1624; Wappen: Schild dreimal geteilt von Gelb und Schwarz mit 3 (oben 2, unten 1) schwarzen Ringen in Gelb; darüber blauer Schrägbalken mit 3 gelben Lilien, mit züngelnden roten Flammen am Balkenende (etwas abweichend von dem Wappen Nr.31, übereinstimmend mit dem Wappen der Totentafeln für Jeremias Siebenbürger von 1659) - 134) AK - Anton Kron; W.893; Wappen wie Nr.97: Gelber Löwe mit Krone in den Pranken in Rot *)

A.H.

Literatur: Marc Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen; Werner, Die Augsburger Goldschmiede von 1346 - 1803. Ferner wurden zur Feststellung der Wappen die Totentafeln und Vorgehertafeln der Augsburger Goldschmiedezunft (im Maximilianmuseum, Augsburg) herangezogen.

* *

Namensverzeichnis der auf dem Pokal mit Wappen vertretenen Goldschmiede.

---

*) Bei der Bestimmung der Wappen leistete mir Münchens bekannter Heraldiker, Herr Oberbaurat E.Zimmermann wertvolle Hilfe. Die Wappentafel zeichnete auf Grund von Photographien in liebenswürdigster Weise der geschätzte Münchner Graphiker Toni Lemmer,München,Böcklinstrasse 37. Beiden Herren sei an dieser Stelle wärmstens gedankt.

* *

*